Freiberger Anzeiger und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung der Redaktion: Georg Burkhardt.

№ 270. | Erscheint jeden Wochentag Abends 1/2 6 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg. einmonatlich 60 Pfg.; durch Post 2 Mk. 25 Pfg. | 52. Jahrgang. Sonntag, den 19. November. | Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen. Preis für die Spaltzeile 15 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 16 Pfg. | 1899.

Das Königliche Ministerium des Innern hat beschlossen, die Vieheinbruchstation **Moldau** bis auf Weiteres zu schließen, was andurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht wird.

Freiberg, den 17. November 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Steinert.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des in Konkurs gerathenen Tischlermeisters **Carl Adolph Hammerschmidt** in Niederbobritzsch eingetragenen Grundstücke, als:

1. die **Gartennahrung** unter Nr. 45 des Brandkatasters, den Nrn. 110a und 110b des Flurbuchs und Folium 45 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederbobritzsch, — ha 26,4 a groß, mit 77,17 Steuereinheiten belegt und geschätzt auf 11940 M.,
2. das **Feldgrundstück** unter Nr. 651a des Flurbuchs und Fol. 233 desselben Grund- und Hypothekenbuchs mit einer Fläche von — ha 69,2 a, worauf 10,52 Steuereinheiten haften, geschätzt auf 800 M. — Pfg. und
3. das **Feld- und Wiesengrundstück** unter Nr. 649 des Flurbuchs und Fol. 331 ebendesselben Grund- und Hypothekenbuchs, 1 ha 38,4 a groß, mit 32,35 Steuereinheiten belegt und geschätzt auf 1610 M. — Pfg.,

sollen im hiesigen Königl. Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 8. Dezember 1899, Vormittags 9 1/2 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 22. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zum Bieten wird nur zugelassen, wer seine Bereitschaft zur Zahlung oder Sicherstellung den bestehenden Bestimmungen gemäß nachweist.

Freiberg, den 7. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.
Za 29/99 No. 16. **Dr. Vogel.** Nicolai.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des in Konkurs gerathenen Tischlermeisters **Carl Adolph Hammerschmidt** in Niederbobritzsch eingetragene Feldgrundstück unter Nr. 693g des Flurbuchs und Folium 300 des Grundbuchs für Niederbobritzsch, 1 ha 10,6 a groß, mit 40,55 Steuereinheiten belegt und localgerichtlich auf 1560 M. — Pfg. geschätzt, soll im hiesigen Königl. Amtsgericht zwangsweise versteigert werden und es ist

der 8. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 22. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zum Bieten wird nur zugelassen, wer seine Bereitschaft zur Zahlung oder Sicherstellung den bestehenden Bestimmungen gemäß nachweist.

Freiberg, den 6. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.
Za 30/99 Nr. 10. **Dr. Vogel.** Nicolai.

Ortsgesetz-Sammlung.

Die von uns herausgegebene „**Sammlung der Ortsgesetze** und der wichtigen Ordnungen, Verträge und Bekanntmachungen aus der Verwaltung der Stadtgemeinde Freiberg" kann bis auf Weiteres in der **Gerlach'schen Buchdruckerei** hier (Burgstraße 22) zum Selbstkostenpreise von 7 Mark für das broschirte Stück und, soweit der Vorrath reicht, von 7 Mark 50 Pfg. für das gebundene Stück gekauft werden.

Freiberg, am 11. November 1899.

Der Stadtrath.
Blüher. Kßlg.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tapezierers und Decorateurs **Max Gustav Adolph Schmid** in **Freiberg**, Herderstraße Nr. 3, wird heute, am 6. November 1899, Vormittags 11 3/4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **August Straubel** in Freiberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

9. Dezember 1899

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 24. November 1899, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. December 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 33, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

21. November 1899

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg, Abth. I.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
K 27/99 Nr. 4. Sekr. **Nicolai.**

Auction.

Montag, den 20. November 1899 Nachmittags 3 Uhr

werden im amtsgerichtlichen Auctionslocale 3 neue Sopha's, 1 Sophagestelle, 270 Fl. Rheinweine, 50 Fl. ff. Rum versteigert.

Weiter soll noch 1 Dynamomaschine, 3 Waarenschränke, 2 Ladentafeln, 2 Spiegel, 6 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Ariston mit Platten und versch. Möbel versteigert werden.

Freiberg, den 18. November 1899. Sekr. **Mauersberger**, G.-V.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaaren für die Truppenküchen und das Lazareth der Garnison Freiberg auf die Zeit vom 1. Januar b./m. 30. Juni 1900 soll

Sonnabend den 2. Dezember d. Js. Vorm. 10 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Proviantamts öffentlich verdungen werden.

Angebote sind bis zum Beginn des Termins **versiegelt** und mit der Aufschrift **„Angebote auf Fleisch für die Garnison Freiberg"** versehen, an das Proviantamt Freiberg portofrei einzusenden.

Die Bedingungen liegen beim Proviantamt zur Einsichtnahme aus.

I D 25 477. **Intendantur XII. (1. K. S.) Armee-Korps.**

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Wirthschaftsbesitzers **Oswald Ehregott Böttrich** in **Dorschemnitz** gehörigen, ortsgerichtlich zusammen auf 6600 Mark geschätzten Grundstücke, als:

a. die **Häuslernahrung**, Fol. 157 des Grdbchs., 134 des Brd. Kat., Parzellen Nr. 240, 242 des Flurb. für Dorschemnitz — 38,7 ar, 27,85 St.-Einh., 3990 Mk. Brandkasse —,
b. **Feld**, Fol. 150 des Grdbchs., Parz. Nr. 553B des Flurbchs. für Dorschemnitz — 83 ar, 13,35 St.-Einh.,
c. **Feld**, Fol. 233 des Grdbchs., Parz. Nr. 546a des Flurbchs. — 2 h 5,8 ar, 31,19 St.-Einh. —,

Donnerstag, den 23. November 1899, 1/4 12 Uhr Vormittags in **Walthers Restauration** in **Dorschemnitz** öffentlich unter den im Heroldschen Gasthofe in Dorschemnitz und am Gerichtsbrete aushängenden Bedingungen durch das unterzeichnete Gericht versteigert werden.

Sayda, den 8. November 1899.

Königliches Amtsgericht.
J. B. 19/99. **Dr. Ulbricht.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß auf Beschluß der Sparkassen-Verwaltung mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg der Zinsfuß für Einlagen von 3 % auf 3 1/4 % vom 1. Januar 1900 erhöht werden soll.

Die Sparkasse der Parochie zu Niederschöna.

Die städtische Sparkasse Oederan

nimmt stets **Spareinlagen** in jeder Höhe **bei 3, eventuell 3 1/2 % Verzinsung** an. Dieselbe expedirt auch schriftlich.

Expeditionszeit: 8—12 Uhr vor- und 2—5 Uhr nachmittags an jedem Werktage.

Die verflossene Woche.

Die Reise des Kaisers nach England beschäftigt noch immer die Zeitungen, ohne daß nunmehr, nachdem alles beschlossene Sache ist, ein Nutzen von diesen Erörterungen zu ersehen wäre. Der Kaiser hat beschlossen, seinen Aufenthalt in England kürzer zu bemessen, als vorher angenommen war; er hat auch öffentlichen Empfang abgelehnt, da sein Besuch in England nur ein privater sei. Trotz dieser recht deutlichen Fingerzeige wird man in England sich lebhaft mühen, dem Besuch einen politischen Charakter aufzudrücken, den er in Wirklichkeit garnicht hat, auch nie haben sollte. Unterstützt würde dieses Bemühen werden, wenn, wie es scheint, Graf Bülow den Kaiser begleiten sollte. Daß der Leiter der auswärtigen Politik in dieser Zeit hoher politischer Spannung immer in der Nähe des Monarchen bleibt, mag sachlichen Erwägungen entstammen, die sich nicht von der Hand weisen lassen. Aber zu Mißdeutungen wird es führen. Zur Abwechselung waren in der letzten Woche wieder einmal Krisengerüchte verbreitet. Der Botschafter in Wien, Graf Philipp Eulenburg, der persönliche Freund unseres Kaisers, hatte eine Reise an die süddeutschen Höfe unternommen, und daraus wurde nun sogleich der Schluß gezogen, er werde der Nachfolger des Fürsten Hohenlohe werden. Der Kaiser hat bald darauf Gelegenheit genommen, diese Gerüchte zu zerstreuen, indem er sich bei dem Fürsten Hohenlohe zum Mittag einlud und den greisen „Onkel Chlodwig" durch die liebenswürdigsten Aufmerksamkeiten auszeichnete. In der That sind die so häufig auftauchenden Gerüchte von dem Rücktritt des Fürsten müssige Erfindungen. Er ging wohl freilich lieber heute als morgen; aber der Kaiser, der in ihm gerade den Mann gefunden hat, den er braucht, wird ihn nicht leicht von sich lassen, und die Ergebenheit für den Kaiser hält den Reichskanzler auf seinem Posten.

Die innerpolitische Ruhe ist durch den Zusammentritt des Reichstages unterbrochen worden. Der Arbeitsstoff, der aus dem ersten Tagungs-Abschnitt unerledigt vorliegt, ist sehr groß. Nicht weniger als fünf wichtige Vorlagen sind in den Kommissionen durchberathen, nämlich die Novelle zu den Zollgesetzen; die neue Fernsprechgebühren-Ordnung; die Novelle zu den Justizgesetzen; die Novelle zum Strafgesetzbuch, allgemeiner bekannt unter dem Namen „lex Heinze", und die Novelle zur Gewerbe-Ordnung. Andere Vorlagen unterliegen noch der Kommissions-Berathung. Dazu kommt eine Reihe insbesondere gewerbepolitischer Anträge aus dem Hause und schließlich die Vorlage zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses. Ueberdies stehen schon weitere Vorlagen in Aussicht. Eine der Hauptaufgaben der Session wird die Reform des Unfall-Versicherungsgesetzes sein, deren Einbringung für den Winter angekündigt ist. Rechnet man dazu die Berathung des Etats, so wird man zugeben müssen, daß eine lange Tagung nicht ausgeschlossen ist.

An demselben Tage, wo der deutsche Reichstag seine Pforten öffnete, ist das französische Parlament zu einer neuen, allerdings nur außerordentlichen Tagung zusammengetreten. Ihm ist vornehmlich die Fertigstellung des Staatshaushalts bis zum 1. Januar zur Aufgabe gestellt. Es sind aber bereits außerdem zahlreiche Interpellationen eingebracht worden; die meisten Fragen wünschten Klarheit über die Haltung des Ministeriums in den innern und äußern Angelegenheiten, wozu ja ebensowohl die gegenwärtig den Staatsgerichtshof beschäftigende Verschwörung gegen die Republik, wie die allgemeine Weltlage verleitet. Jedenfalls stellen die Interpellationen, denen der Minister-Präsident stand zu halten haben wird, das Kabinet Waldeck-Rousseau auf eine schwere Probe, wie schon die ersten Verhandlungen gezeigt haben, aus denen das Ministerium allerdings mit einer annehmbaren Majorität als Sieger hervorgegangen ist. Der Prozeß vor dem Staatsgerichtshofe gegen Déroulède und Genossen nimmt seinen schleppenden, langweiligen Fortgang. Viel Aufmerksamkeit erregt er nicht.

Nächst der Freude über die prekäre Lage, in die sich die Engländer mit ihrem Kriege gegen die Buren gebracht, überwiegt in Frankreich augenblicklich ein Gefühl: das des Staunens über die Ruhe, mit der das englische Volk die Nachrichten von den Mißerfolgen der Armee hinnimmt. Man sagt ganz offen: Wir würden schon mindestens einen Verräther gefunden und ein Ministerium gestürzt haben. Wer sich daran erinnert, daß Ferry, der tüchtigste Minister, den die dritte Republik gehabt, durch eine einzige Niederlage in Tonkin, bei Lang-Son, zu Fall gebracht wurde und dem Dienste des Landes von da ab entzogen blieb, der wird die Verwunderung auch erklärlich finden. Aber, und das ist bemerkenswerth, man macht sich in Paris keineswegs über die englische Kaltblütigkeit lustig, sondern man bewundert sie als eine bessere Form des Patriotismus und man hat den Wunsch, sie gelegentlich nachzuahmen — wenn man 's nur fertig brächte! — Aus dem französischen Kriegsministerium kommt eine wichtige Nachricht: man hat sich daselbst zu Ersparnissen entschlossen! Und zwar sollen die — Katzen die Opfer der neuerwachten Sparsamkeit sein, die Katzen in den Magazinen der Militärverwaltung. Das Ver-

pflegungsgeld, das für sie ausgesetzt ist, soll pro Tag und Katze um 1½ Centime herabgesetzt werden. Da etwa 500 Katzen gehalten werden, so werden also täglich 7 Francs 50 Centimes erspart. Ein bescheidener Anfang, aber doch vielversprechend. Wenn der Kriegsminister künftig versichert, daß er auf das sorgsamste bestrebt ist, Ersparnisse zu machen, so wird ihm niemand widersprechen dürfen.

Wie der französischen Republik, so werden lebhafte parlamentarische Kämpfe auch Italien kaum erspart bleiben, wo ebenfalls das Parlament seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Die Quertreibereien gewisser in den Hintergrund gedrängten ehemaligen Kabinets-Mitglieder und zukünftigen Minister-Kandidaten haben sich bereits gegen das am Ruder befindliche Ministerium geltend gemacht. Während so sich viele Länder Europas — Spanien nicht zu vergessen, wo sich abermals eine Ministerkrisis zuzuspitzen scheint — mit ernsten Fragen der innern Politik befassen, spielen sich auf dem bis nach Ostasien erweiterten Welttheater wichtige Ereignisse ab. Ueber die Vorgänge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze erfährt man immer weniger. Die Lage der Engländer ist offenbar zu bedenklich, um Nachrichten darüber durchzulassen. Ladysmith, Kimberley und Mafeking werden von den Buren heftig bombardirt, um sie zur Uebergabe zu zwingen. Wollen die Buren dies erreichen, so haben sie nicht viel Zeit mehr zu verlieren; denn schon sind 15 000 Mann frischer englischer Truppen in Südafrika eingetroffen.

Daß dieser Krieg unmittelbar internationale Verwicklungen nach sich ziehen werde, erscheint bisher ausgeschlossen. Dagegen wird die Festlegung eines großen Theils der britischen Wehrmacht in Südafrika möglicher Weise auf die Lage im ägyptischen Sudan von Einfluß werden. Die Mahdisten regen sich wieder; der Kalif rückt den Weißen Nil herab vor. Kriegerische Verwicklungen in dieser Gegend würden den Engländern gerade jetzt sehr ungelegen kommen. Bedenklicher würde es allerdings für sie sein, wenn sich Rußland, der alte britische Erbfeind, die Bindung Englands in Südafrika zu nutze machen würde. Ohne Zweifel sind die Nachrichten über den russisch-japanischen Konflikt im Dienste der britischen Politik verbreitet worden. Zwar haben englische Blätter selbst die Gerüchte von Reibungen zwischen Rußland und Japan widerrufen. Immerhin beweist die emsige Verbreitung der falschen Nachrichten, daß Bestrebungen vorhanden waren, den russisch-japanischen Gegensatz zu vertiefen und die Aktionsfähigkeit Rußlands zu lähmen.

Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß die Engländer dem bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in England durchaus eine politische Bedeutung beilegen wollen, trotzdem der familiäre Charakter der Reise wiederholt von maßgebender deutscher Seite festgestellt worden ist.

Aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 17. November 1899.

Lange und heftig ist heute noch um den Rest der Postnovelle gestritten worden. Allerdings war dieser Rest noch bedeutungsvoll genug, und namentlich war er geeignet, prinzipielle Erörterungen hervorzurufen, was er denn auch in reichem Maße that. Es handelte sich nämlich um die Frage der Entschädigung der Privatposten, die infolge des neuen Gesetzes am 1. April 1900 ihren Betrieb einstellen müssen. Diese Entschädigungsfrage zerfällt in zwei Theile, die ganz verschieden behandelt werden müssen, nämlich in die Entschädigung der Unternehmer und die der Angestellten. Ueber die letztere waren sich die Parteien in der Kommission ziemlich einig geworden, und an den Abmachungen wurde auch heute nichts geändert. Die Angestellten der Pivatposten sollen unter Anrechnung ihres bei diesen erlangten Dienstalters möglichst in den Reichspostdienst übernommen werden; und wo dies nicht angeht, ist eine Entschädigung ausgeworfen, die, je nach dem Dienstalter bemessen, bei einer Beschäftigungszeit von über drei Monaten ein Monatsgehalt, bei einer Beschäftigungszeit von über einem Jahre ein Vierteljahrsgehalt und für jedes weitere Dienstjahr ein weiteres Vierteljahrsgehalt beträgt, wobei jedoch Gehälter über 5000 Mk. nur mit diesem Betrag in Ansatz gebracht werden dürfen. Die Regierungsvorlage war nicht so weit gegangen; als Höchstentschädigung hatte sie ein Jahresgehalt normirt. Der Staatssekretär hatte sich aber mit den Kommissionsvorschlägen abgefunden und erklärte seine Zustimmung zu denselben. Selbst Herr Singer (soz.) erklärte sich mit ihnen einverstanden, wenn er auch die Bemerkung nicht unterdrücken konnte, daß seine Freunde die Sätze eigentlich etwas höher gewünscht hätten. Auch nach einer anderen Richtung hin, glaubte Herr Singer noch eine Abschwächung seiner Zustimmung vornehmen zu müssen; er erklärte es für nicht ohne Bedenken, neue Schaaren von Unterbeamten unter das Szepter des Herrn v. Podbielski zu stellen, der ihre Gewissensfreiheit gefährden würde, und knüpfte daran die Aufforderung an den Staatssekretär, seinen Untergebenen in der Bethätigung ihrer staatsbürgerlichen Rechte keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Viel größere Schwierigkeiten für die parlamentarische Behandlung bot die Entschädigung der Unternehmer. Hier war man wohl allseitig darüber einig, daß der nachweisbare Schaden ersetzt werden müsse. Heiß umstritten wurde aber die Frage, ob auch der entgangene Gewinn entschädigt werden solle. Die Regierung hatte sich nach einigem Sträuben für eine mäßige Entschädigung entschieden, und die Kommission hatte sie weiter ausgedehnt, zugleich aber eine Maximalgrenze in dem Achtfachen des durchschnittlichen Jahresreingewinns festgesetzt, bei dessen Berechnung allerdings das letzte Jahr außer Betracht bleiben sollte, weil in diesem die Ausgaben mit Rücksicht auf die bevorstehende Betriebseinstellung möglichst eingeschränkt worden seien. Aus der Mitte des Hauses wurde von mehreren Seiten der Versuch gemacht, die Entschädigung für den entgangenen Gewinn noch weiter zu erhöhen. Namentlich waren es Mitglieder des Centrums und der drei freisinnigen Gruppen, die darauf hinstrebten, und ihnen schloß sich auch ein Theil der Konservativen unter Führung des Dr. Oertel an. Erbitterten Widerstand leisteten hiergegen die Sozialdemokraten, die eine Entschädigungsverpflichtung des Staates überhaupt nicht anerkennen, aus Billigkeitsrücksichten aber allenfalls bis zu den Kommissionsvorschlägen gehen wollten. Abg. Stadthagen hielt eine Rede über das Verhältniß des Staates zu den sogen. wohlerworbenen Rechten und gab eine Menge von Beispielen über Expropriationen von Rechten ohne Entschädigung, von denen besonders das des Pastors von Helgoland große Heiterkeit entfesselte. Den extremsten Standpunkt auf der anderen Seite nahmen die freisinnigen Gruppen ein, die ja auch prinzipiell gegen die Beseitigung der Privatposten waren. Hier war es namentlich Abg. Haußmann, der vollste Entschädigung verlangte und die Festsetzung einer Maximalgrenze direkt als einen Rechtsbruch bezeichnete, als eine „Husarenjustiz", auf die sich die Sozialdemokraten später berufen würden, wenn sie solche Expropriationen à la Podbielski im Großen ins Werk setzen würden. Schließlich gelang es den Entschädigungsfreunden wenigstens, entsprechend einem Antrage Dr. Marcour (C.), die Maximalgrenze auf das Zehnfache des Jahresertrags zu erhöhen. Statt des vorgesehenen Schiedsgerichtsverfahrens wurde auf Antrag Rickert (fr. Vgg.) der ordentliche Rechtsweg gesetzt. Damit war die zweite Lesung der Postnovelle endlich erledigt.

Politische Umschau.

Freiberg, den 18. November.

Gestern früh 8 Uhr hat der **deutsche** Kaiser mit seiner Gemahlin und den Prinzen August Wilhelm und Oskar die Reise nach England angetreten. Die Fahrt ging bekanntlich zunächst nach Kiel, wo die Vereidigung der Rekruten in Gegenwart des Kaisers erfolgte. Heute findet dann die Weiterreise nach England statt. Ueber den Empfang des Kaiserpaares wird jetzt folgendes vorläufige Programm bekannt gegeben: Acht Torpedoboots-Zerstörer werden sich am Montag bei Tagesanbruch beim nab-Leuchtschiff aufstellen und von da die „Hohenzollern" nach Spithead eskortiren. Dort wird die „Hohenzollern" durch die Linien von zehn Schlachtschiffen und Kreuzern passiren unter dem Donner von 21 Salutschüssen von jedem dieser Schiffe. Um zehn Uhr soll die „Hohenzollern" bei der Eisenbahn-Landungsbrücke ankommen, wo eine Ehrenwache aufgestellt sein wird. Der Herzog von Connaught, Admiral Sir Michael Culme Seymour, der Höchstkommandirende von Portsmouth, Admiral-Superintendent Pelham für die Marinebehörden und General-Leutnant Sir Baker Russell, Kommandeur des südlichen Distrikts, werden hier den Kaiser empfangen. Die Landung soll einen streng privaten Charakter haben, und um 11 Uhr bereits soll der Zug nach Windsor abgehen. Der Herzog von Connaught begleitet die Kaiserfamilie dorthin. Im Schloß Windsor sind bereits alle Staatsgemächer zwischen dem großen Viereck und der nördlichen Terrasse, welche auf das Themsethal blicken, in prachtvollster Weise hergerichtet. Sie schließen unter Anderem einen großen Empfangssaal, den Thronsaal, den Raathssaal, das Rubensgemach, das Zuccarelligemach, das van Dyck-Gemach und einen Audienzsaal ein, und sind alles Gemächer von notorischer Pracht. Sie sind mit einer kostbaren Einrichtung und mit den werthvollsten Gemälden, Bildwerken und anderen Kunstsachen aufs Luxuriöseste ausgestattet worden. Die meisten Diwans und Sessel sind mit blau-roth-grünem Sammet oder Seide bezogen und mit Hosenband-Emblemen dekorirt worden. Im Waterloo-Gemach ist der berühmte Agra-Teppich niedergelegt und das von Charlton ausgeführte, großartige Gemälde, darstellend den Dankgottesdienst der Königin vor der St. Pauls-Kathedrale beim diamantenen Jubiläum, aufgehängt worden.

Viel bemerkt wird ein in der „Londoner World" enthaltener Artikel, der unter der Ueberschrift: „Der deutsche Kaiser und sein Adel" neben zweideutigen Lobpreisungen für den deutschen Kaiser gehässige Angriffe gegen den preußischen Adel richtet. Dieser wird als bornirt, eigensinnig, hoffnungslos verschuldet und deshalb friedensfeindlich hingestellt. Man wundert sich, heißt es in der betreffenden Londoner Meldung weiter, allgemein, daß ein solcher Artikel im gegenwärtigen Augenblick in einem Blatte erscheint, das als das renommirteste Gesellschaftsorgan gilt und dessen Beziehungen zu höchsten Hofkreisen allbekannt sind. — Wahrscheinlich spiegelt er die liebenswürdigen Ansichten der höchsten Hofkreise wieder!

Die Verbannung vom Hofe hat die Verbannung aus den Ministerpalästen nicht zur Folge gehabt. Bei dem Finanzminister v. Miquel war vorgestern eine Reihe konservativer Abgeordneter zum Essen. Es sei hervorgehoben, daß sich unter den Geladenen der vom Hofe verbannte Graf Limburg-Stirum befand. — Die „Dtsch. Tgs.-Ztg." bemerkt jedoch hierzu: Unseres Wissens hat Graf zu Limburg-Stirum die betreffende Einladung nicht angenommen.

Gegen den Privatdozenten an der Berliner Universität Dr. Preuß ist, wie verlautet, die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden. Es wird angenommen, daß die Untersuchung durch die Parodirung von Kirchenliedern, die Dr. Preuß in seiner Rede in der Stadtverordnetenversammlung gebraucht hat, veranlaßt worden ist.

In der mit der Angelegenheit Graf P. Hoensbroech zusammenhängenden Privatbeleidigungsklage des Heirathsvermittlers v. Pokorny gegen den Professor D. Beyschlag wurde, wie bereits gemeldet, Kläger wegen eingetretener Verjährung kostenpflichtig abgewiesen. Wir tragen noch folgende Einzelheiten nach: Nach beendeter Verlesung des Eröffnungsbeschlusses beantragt der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Keil, die Anklage wegen Verjährung abzuweisen. Der inkriminirte Aufsatz sei erschienen im Dezember 1898, die Anklage sei dem Gericht am 7. August 1899 eingereicht worden. In der Sache selbst gebe der Privatangeklagte, Professor D. Beyschlag, zu, den inkriminirten Aufsatz geschrieben zu haben. Professor Beyschlag sei eventuell bereit, für seine Behauptungen den Beweis der Wahrheit zu führen. Rechtsanwalt Dr. Bolze bestreitet, daß bereits Verjährung eingetreten ist. Zur Sache selbst behauptet sein Mandant, Herr v. Pokorny daß nicht er, sondern Graf Hoensbroech das Zeitungsinserat nicht nur verfaßt, sondern auch selbst dem „Berliner Tageblatt" aufgegeben hat, v. Pokorny beruft sich eventuell auf das Zeugniß der Schwiegereltern des Grafen Hoensbroech, daß dieser vor dem 14. Oktober 1894, dem Tage der ersten Unterredung des Privatklägers mit dem Grafen Hoensbroech, seine jetzige Frau oder Schwiegereltern noch nicht gekannt habe: „Mein Mandant bestreitet, mit irgend welchen Hintermännern in Verbindung gestanden zu haben. Er hat sich erst an die Redaktion der „Germania" gewandt, nachdem er in allen Instanzen mit seiner Klage abgewiesen war. Ich berufe mich hierüber auf das Zeugniß des Chefredakteurs der „Germania". Rechtsanwalt Dr. Keil: Ich bestreite wiederholt, daß Graf Hoensbroech das Zeitungsinserat verfaßt hat und berufe mich auf das Zeugniß der Frau Gräfin Hoensbroech, daß diese ihren Gatten schon vor dem 14. Oktober 1894 kennen gelernt hatte. Nachdem v. Pokorny, der den Muth hatte, den Grafen Hoensbroech wegen nicht genügender Vermittlungsgebühren zu verklagen, abgewiesen war, hat Graf Hoensbroech die ihm erwachsenen außergewöhnlichen Kosten in Höhe von 982 Mk. 4 Pf. gegen v. Pokorny eingeklagt, diese waren aber nicht beizutreiben. v. Pokorny hat als seinen Aufenthalt in Berlin — und das ist charakteristisch — das Bureau der Aktiengesellschaft „Germania" angegeben. Als nun der Gerichtsvollzieher in diesem Bureau gegen v. Pokorny die Pfändung vornehmen wollte, erklärte der Chefredakteur der „Germania": v. Pokorny habe sich wohl zeitweilig in unseren Bureaus aufgehalten, er wohne aber nicht hier. Ich berufe mich hiermit auf das Zeugniß des Chefredakteurs der „Germania". Nach noch kurzen juristischen Auseinandersetzungen der beiden Rechtsanwälte entschied der Gerichtshof wie mitgetheilt.

Die Sitzung der bayrischen Kammer vom 15. d. gestaltete sich durch die Prüfung der Wahl in Zweibrücken interessant und lehrreich zugleich. Dort hatte das Centrum einen der Kompromisse mit den Sozialdemokraten geschlossen und dadurch für sich zwei, für seine Bundesgenossen einen Abgeordneten errungen. Nun war die Wahl im Ausschuß von liberaler Seite deshalb beanstandet worden, weil im Bezirk Blieskastel der Termin mehrfach zu spät publizirt wurde. In Folge dessen ist in mehreren Gemeinden die Urwahl unter sehr schwacher Betheiligung vor sich gegangen. Die Sache liegt also einfach so, daß eine Ungesetzlichkeit vorliegt und deshalb die Wahl kassirt werden müßte. Mit Ausnahme der Liberalen war man aber anderer Ansicht: die Wahl wurde für giltig erklärt.

Die „Berl. Neuest. Nachr." erklären, daß alle Gerüchte, welche aus was immer für Gründen eine Berichtigung der Regierungsvorlage, betreffend den Arbeitswilligenschutz, in Aussicht stellen, vollständig haltlos sind. Die Reichsregierung denke nicht daran, ihrerseits vor der wüsten Agitation der Sozialdemokraten ähnlich zu kapituliren, wie das große politische Parteien gethan.

Schweiz. Nachdem sich noch gestern Vormittag durch die Truppenkonzentration in Brieg der Streik am Simplontunnel verschärft zu haben schien, ist nun infolge eines Regierungsbeschlusses die Beendigung desselben in nächste Aussicht gestellt. Aus Brieg wird darüber berichtet: Nachdem soeben infolge eines Regierungsbeschlusses des Kantons Wallis die Militärabsperrungen aufgehoben und das Versammlungsrecht wieder hergestellt ist, wird morgen das Streikkomitee die Aufhebung des Streiks und die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag Frühtag ein kleines italienisches Volksfest statt.

Frankreich. Nach dem amtlichen Sitzungsprotokoll ergab die vorgestrige Abstimmung in der Deputirtenkammer 317 Stimmen für die Regierung und 212 gegen die Regierung; 34 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, darunter der Präsident Deschanel Ribot und Schneider, der Besitzer der Werke in Le Creuzot. Für die Regierung stimmten der größte Theil der Sozial-Radikalen und der Sozialisten, sowie 88 fortschrittliche Republikaner. Gegen die Regierung gaben ihre Stimmen ab die Ralliirten, Nationalisten und die Antisemiten, darunter Déroulède und Habert; ferner 93 fortschrittliche Republikaner von der Anhängerschaft Mélines, 8 Radikale, darunter Cavaignac und 6 Sozialisten. 18 Deputirte fehlten. Die republikanischen Blätter heben mit lebhafter Befriedigung hervor, daß die Abstimmung der Regierung ungewöhnliche Autorität verleihe. Die große Mehrheit, welche für das Ministerium gestimmt, habe selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen. Der gestrige Tag bedeute die endgiltige Niederlage der Politik Melines, hinter welchem nur die Nationalisten und Monarchisten ständen. Die konservativen Blätter erklären, die Regierung habe zwar die Kammer, nicht aber das Land für sich. Das Ministerium verdanke seinen Sieg nur dem Umstande, daß Niemand Sehnsucht habe, vor Beendigung des Prozesses vor dem Staatsgerichtshof das Erbe Waldeck-Rousseaus anzutreten.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau begab sich heute Nachmittag nach dem Senatspalast zu einer Besprechung mit dem Amnestie-Ausschusse. Nach Waldeck-Rousseau's Vorschlag soll die Amnestie die mit dem Prozeß Dreyfus in Verbindung stehenden Angelegenheiten, das heißt die Affären Zola, Henry und Picquart umfassen. Ein Senator beantragte, auch den Komplottprozeß in die Amnestie einzubegreifen. Waldeck-Rousseau hielt dem entgegen, daß der Augenblick hierzu nicht geeignet sei. Der Ausschuß vertagte die Beschlußfassung.

Colonialpolitisches.

Ueber die Ermordung eines Deutschen im deutschen **Bismarck-Archipel** wird der „Köln. Volksztg." berichtet: Auf den nördlich von Guinea gelegenen, zum deutschen Bismarck-Archipel gehörigen Admiralitätsinseln wurde der Händler Metzger, der dort für Hernsheim u. Co. (Matupi) Handel trieb, von drei Eingeborenen, einem Häuptlinge mit seinen zwei Söhnen, erschlagen und gefressen. Da auf den Admiralitätsinseln wiederholt Weiße ermordet wurden, war die größte Vorsicht geboten. Der deutsche Händler aber soll sich stets auf seine außerordentliche Kraft verlassen haben. Am 22. August befand er sich auf seiner Veranda, Muschelgeld zählend. Der Häuptling und einer seiner Söhne befanden sich neben ihm und zeigten sich sehr freundlich. Der zweite Sohn befand sich ganz in der Nähe der Veranda. Plötzlich versetzte ihm einer der beiden neben ihm Stehenden einen Stoß, so daß er von der Veranda auf die Erde stürzte. Der zweite Sohn versetzte ihm dann sofort einen Schlag mit einer Keule oder einer Axt. Ein Arbeiter des Händlers lief sofort ins Haus, um ein Gewehr zu holen. Dieses war aber nicht geladen, und die Patronen waren verschlossen. Vier Arbeiter wurden von den Eingeborenen ebenfalls erschlagen und höchstwahrscheinlich gefressen. Zwei anderen gelang es, sich trotz schwerer Wunden durch Schwimmen nach einer benachbarten kleinen Insel zu retten. Der Arzt, dem die Leute nachher vorgestellt wurden, kann nicht begreifen, wie der eine mit dem Leben davonkommen konnte. Ein anderer weißer Händler, der gemeinsam mit dem Ermordeten arbeitete, kam einige Stunden nach dem Morde in seinem Boote an, rettete sich aber schleunigst auf ein Schiff von Matupi, das sich in der Nähe fand. Dieses fuhr heran, und während man eine kleine Kanone nach der Insel richtete, schlug eine Kugel ganz in der Nähe der Kanone in das Schiff. Gewehre und Munitionen des Verstorbenen sind die Beute der Räuber geworden. Vor wenigen Wochen noch war die „Möwe" mit dem kaiserlichen Gouverneur am Orte des späteren Verbrechens gewesen; der Häuptling hatte sich damals sehr freundlich gestellt. Die „Möwe" soll nach ihrer Rückkehr von Sydney, wo sie sich jetzt befindet, eine Strafexpedition unternehmen.

Der Krieg in Südafrika.

Langsam aber unaufhaltsam beginnt die Wahrheit über die wirkliche Lage bei Ladysmith durchzusickern. Wenn verschiedene Zeitungen aus London, vom 15., melden, in den bestunterrichteten dortigen Kreisen laufe das Gerücht um, die englische Regierung habe die Nachricht von der Kapitulation Ladysmiths erhalten, White habe das Lager übergeben, nachdem eine fünftägige Beschießung seine Artillerie kampfunfähig gemacht und ein zweitägiges Gewehrfeuer die Garnison dezimirt hatte, so verzeichnen wir dieses Gerücht ebenfalls, ohne es darum anders denn als ein solches einschätzen zu wollen. Allerdings reihen sich die Angaben desselben ganz ungezwungen in das bisher Bekannte ein. Wenn am 9. die Beschießung begann und fünf Tage dauerte, so konnten bis zum 15. einschließlich noch annähernd zweitägige Kämpfe stattfinden, während deren das Gewehrfeuer vorherrschte, da die englischen Geschütze demontirt oder zuletzt ohne Schießbedarf waren und diejenigen der Buren schweigen mußten, weil sie andernfalls die eigenen Angriffskolonnen gefährdet haben würden. Eine englische Nachricht vom Falle Ladysmiths liegt aber noch nicht vor. Im Uebrigen sind die aus Ladysmith und dessen weiterer Umgebung eingelaufenen Nachrichten sehr ungünstig für die Eng-

länder. Starke Boerenabtheilungen sind offenbar von Ladysmith aus auf dem Marsche nach Süden begriffen und bedrohen bereits Estcourt, auf dessen mögliche Räumung durch die Engländer man vorbereitet wird. Die betreffenden Mittheilungen werden aber nur ganz nebenbei gemacht, während die Aufmerksamkeit des Lesers nach Kräften auf einen Zwischenfall mit einem gepanzerten Eisenbahnzug gelenkt wird, bei welchem die betreffende englische Besatzung allerdings sehr schlecht wegkam. Sie wurde sammt dem Zuge fast vernichtet, soweit sie nicht mit diesem den Boeren in die Hände fiel. Der Vorgang hat an sich aber nur untergeordnete Bedeutung, und es liegt also Absicht darin, wenn gerade er mit so großer Ausführlichkeit behandelt wird. — Der „Daily Mail“ zufolge beträgt die Zahl der Verwundeten und Vermißten ungefähr 100. Die britische Truppenabtheilung bestand aus 170 Mann Infanterie und 10 Matrosen. Der Tod des Generals Joubert ist noch immer unbestätigt. Eine Maritzburger Drahtung der „Daily Mail“ erwähnt, daß nicht Joubert, sondern Lucas Meyer am 9. November getödtet oder verwundet worden sei. Letzteres könnte zutreffen, denn Lucas Meyer soll sich nach anderweiter Meldung in Folge einer „Erkrankung“ in Pretoria befinden. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria vom 9. November gemeldet: „Standard and Diggers News“ zufolge ist eine Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß dreitausend Buren auf Estcourt vorrücken. Der „Times“ wird aus Estcourt gemeldet, daß dort am Donnerstag früh um 2 Uhr aus der Richtung von Ladysmith ein mehrere Minuten dauerndes heftiges Gewehrfeuer, sowie der Knall einer Explosion gehört worden sei.

Ueber den Vormarsch der Buren gegen die Kapkolonie schreibt die „Kabelkorrespondenz“: Obwohl die Zensur alle Nachrichten in solcher Weise verstümmelt, daß diese sich nur allzu häufig kaum entziffern lassen, ja in vielen Fällen in das gerade Gegentheil verkehrt werden, so lassen doch die heute eingetroffenen Kabelmeldungen keinen Zweifel darüber, daß der Vormarsch der jetzt vereinigten Transvaal- und Oranjefreistaatkorps systematisch fortschreitet, wenn er auch an sich relativ langsam erfolgt. Die Buren verfolgten bei ihrem Aufmarsch ganz dieselbe Taktik, die sie bei ihrem Vorrücken in Natal entwickelten. Sie rücken nie weiter vor, ehe sie nicht vorher ihre gesammte Rückzugslinie auf das sorgfältigste gedeckt, die hinter ihnen liegenden Fluß- und Eisenbahnknotenpunkte in Defensivstellungen verwandelt und sich aller dominirenden Höhen des gesammten Operationsfeldes bemächtigt haben. Von vornherein darf es nicht übersehen werden, daß Afrika gegenwärtig seinen Frühling hat, wo plötzlich auftretende und mit großer Vehemenz wüthende Stürme zeitweise jede Bewegung größerer Truppenmassen unmöglich machen und die während der ganzen übrigen Jahreszeit beinahe leeren Bergbäche (spruits) zu reißenden Wildbächen anschwellen, die oft die Breite von Strömen annehmen und jede Vorwärtsbewegung hemmen. So werden die Landstraßen, die von den durchziehenden Höhenrücken in die Thalschluchten oder das Veldt hinabsteigen, durch den Platzregen und Wolkenbrüche über Nacht auf Tage hinaus unwegsam gemacht. Die Taktik der Buren besteht darin, zuerst in kleinen Abtheilungen zu rekognosziren, und sobald das Terrain frei befunden ist, mit vollem Lagertrain incl. der langsamer vorrückenden Ochsenkarren und Artillerie vorzurücken und alle strategisch wichtigen Punkte zu besetzen. Sie betrachten es als ihre vornehmste Aufgabe, ihre Geschütze auf den die nahe liegenden Straßen und Eisenbahnen beherrschenden Höhen in Position zu bringen, und erst wenn die danach vorgeschobenen Kommandos den Rückzug des Feindes gemeldet haben, oder dieser von ihnen geworfen worden ist, nach alter Methode langsam wieder weiter vorzurücken. Tolle Kavallerieangriffe, kühne Vorstöße der Avantgarde kennt der Bur nicht. Er geht immer vorsichtig, man möchte fast sagen in „altfränkischer“ Weise vor, sich vorher über alles Unklare Sicherheit verschaffend. Aber Hand in Hand damit geht ein feines strategisches Verständniß für die Mattsetzung des Gegners durch die strategischen Schachzüge, und die langsame, aber systematische Flankenumgehung und forzirte Märsche im Rücken des Feindes bleiben hier im Norden der Kapkolonie wie vorher in Natal die Signatur der Burenoperationen. Im Laufe der letzten Woche überschritten auf über 6000 Mann geschätzte Burenkorps den Oranjefluß und bemächtigten sich eines Drittels der gesammten Bahnlinien der Kapkolonie. Ihre Geschütze stehen heute (die Meldungen sind 3 bis 5 Tage alt resp. zurückgehalten) im Osten auf den Stoormbergen Angesichts Queenstowns, südlich von Dordrecht, im Zentrum auf den Höhen von Middleburg und im äußersten Westen bei Richmond. Es liegt auf der Hand, daß sie entschlossen sind, auf dem Hochplateau vor der Großen Carroo General Buller zu erwarten, gleichviel ob er von Kapstadt vorrückt oder den unwahrscheinlichen Versuch macht, einen Theil seiner Truppen von Port Elisabeth oder East London aus nordwärts vorzuschieben. Die Große Carroo ist eine wasserlose trostlose Hochebene, und ein gefährliches Operationsfeld für die angreifende Armee, die im besten Falle als Rückzugslinie über eine einzige Bahnlinie verfügen würde. Daß die Buren weiter vorrücken, ist kaum anzunehmen, zumal sie durch weiteres Vorrücken ihre strategische Stellung schwächen würden. Sie beherrschen das ganze Bahnnetz der Kapkolonie in seinen Zugängen zum Oranjefreistaat, Griqualand, Betschunaland und Basutoland. Jedes weitere Vorrücken gen Süden würde ihre Streitkräfte zersplittern und sie nicht nur zwingen, sich der gesammten Kapkolonie zu bemächtigen, sondern diese auch zu halten. Das Vorgehen der Engländer wird durch die unzuverlässige Haltung der Holländer-Afrikander-Bevölkerung erschwert, und schon jetzt ist General Buller gezwungen, nicht nur seine sämmtlichen vorhandenen Truppen, sondern auch alle noch kaum formirten Freiwilligen-Bataillone zur Besetzung der zahlreichen Flußübergänge und Bahnstationen von Kapstadt bis de Aar zu verwenden. In dieser verflossenen Woche fanden auf dieser einen Linie 6 Attentate statt, das heißt in nicht weniger wie 6 Fällen waren Versuche gemacht worden, die Bahnschienen aufzureißen und Militärzüge zum Entgleisen zu bringen. Alle Einzelangaben über diese Vorgänge werden streng geheim gehalten. In zwei Fällen war bei wichtigen strategischen Brücken und zwar bei der Station Uitkyk und Matjesfontein Dynamit unter die Schienen gelegt worden. Aehnliche Vorgänge waren von der Bahnlinie nach Port Elizabeth und East London gemeldet worden. Infolgedessen fahren die Züge nur mit halber Geschwindigkeit während des Tages, während der Nachtdienst ganz eingestellt ist.

Daß die Operation zum Entsatz von Ladysmith vor Ende des Monats beginnen könnte, ist kaum anzunehmen. Selbst die „Köln. Zeit.“, welche doch entschieden Partei für England nimmt, äußert sich zu dieser Frage wie folgt: Bis südlich von Colenso, fast bis Estcourt, ist Natal in den Händen der Buren. Bis dahin, also etwa 250 Km. landeinwärts, in Gebieten, deren Bewohner der Mehrzahl nach keineswegs zuverlässig und sicherlich nicht entgegenkommend sind, ist die Entsatzdivision in der Stärke von mindestens 10000 Mann auf einer einzigen, eingleisigen Bahnlinie zu befördern. Das ist bei dem gewaltigen Troß einer solchen Truppenmasse für die dortige Bahnverwaltung eine Riesenaufgabe, und es dürfte schwerlich ohne Stockungen abgehen. Eine Brigade allein, also nicht einmal 4000 Streiter, bedarf folgenden Trosses: Der Kommandeur und sein Stab beanspruchen außer den Reitthieren für sich allein einen vierspännigen Gepäckwagen. Die vier Bataillone führen 128 Zug- und 8 Packthiere mit sich für die vier Maschinengeschütze, für die 32 Karren mit Fourage für Zug- und Reitthiere, für 16 Munitionswagen und 16 Wagen für den allgemeinen Dienst. Ferner erfordert die Krankenträgerkompagnie 56 Pferde, für die die Fourage in vier Wagen mitgeführt wird, sodann hat sie einen Wasserwagen und zehn Ambulanzwagen. Das Feldlazareth erfordert vier Wagen für den allgemeinen Dienst, einen Fouragewagen, einen Wasserwagen und 28 Pferde. Zur Ernährung der Brigade sind 19 Wagen für den allgemeinen Dienst, ein Fouragewagen, drei Wasserwagen und 110 Pferde erforderlich. Einige von diesen Fuhrwerken sind von England hinübergeschafft, andere, besonders die für den Felddienst bestimmten, sind in Südafrika eigens zu dem Zwecke gebaut worden. Eine Division besteht nun aus zwei derart ausgerüsteten Infanterie-Brigaden; dazu kommen dann noch eine Schwadron Kavallerie, eine Abtheilung Feldartillerie (mit drei Batterien und 18 Geschützen), eine Divisions-Munitionskolonne, eine Pionierkompagnie, ein Feldlazareth und eine Verpflegungskolonne für die Division. Insgesammt gehören zu diesem Troß 780 Pferde und 306 Fuhrwerke aller Art. Außer dem Troß und außer den Soldaten selbst hat dann noch die Bahnverwaltung den gesammten Ersatz an Verpflegungsbedarf für die einzelnen Etappen zu befördern, denn die englische Division führt nur, einschließlich des eisernen Bestandes, den der Mann selbst trägt, für fünf Tage Lebensmittel mit sich, und daß diese Ersatzzufuhr nicht gering sein kann, ergiebt sich daraus, daß der „Standard“ den Bedarf an Lebensmitteln, den 1000 englische Soldaten im Felde täglich erfordern, auf nicht weniger als 8 Tonnen Gewicht (8000 Kilogramm) berechnet. Aus dieser Aufstellung ergiebt sich auch, wie sorgfältig die Etappenlinie aufgebaut und unterhalten, mit welch' großem Aufwand an Truppen sie gerade bei einer Kriegsführung, wie sie den Buren eigen ist, auch geschützt sein will, wenn die Möglichkeit einer Stockung oder gar einer verderblichen Katastrophe in dem unwirthlichen (und, wie wir beifügen, ungewöhnlich stark koupirten) Lande vermieden werden soll.

Man schreibt der „Voss. Zeit.“ über das Feldgeschütz der Buren aus Amsterdam: Auf Grund englischer Berichte ist allgemein die Meinung verbreitet worden, daß die Feldartillerie der Buren aus den Werkstätten von Krupp hervorgegangen sei. In einer Zuschrift an den „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ wird indessen festgestellt, daß nur die ältesten Geschütze der Buren von Krupp geliefert worden seien, daß aber die gesammte, jetzt zur Verwendung gekommene Feld- und Bergartillerie, wie auch die Festungsgeschütze ausschließlich aus dem Schneiderschen Etablissement in Creuzot stammen. Das Blatt erinnert an die auch von englischen Kriegsberichterstattern zugegebene Ueberlegenheit der Burenartillerie über die englische, namentlich an das große, von den englischen Soldaten Long-Tom getaufte Festungsgeschütz, den Schrecken der Belagerten in Ladysmith, das ebenfalls in Creuzot verfertigt worden ist. In wie weit indessen Krupp'sche Geschütze noch verwendet werden, wird sich im Augenblick schwer feststellen lassen. Das Krupp'sche Etablissement hat für die Buren zwischen den Jahren 1883 und 1885 eine Anzahl Feldgeschütze geliefert.

Heute liegt ein weiterer Bericht des Feldpaters Matthews von den Royal Irish Füsiliers über die Kapitulation dieses Bataillons und der Leute des Gloucester-Regiments vor. Der ehrwürdige Herr scheint ein schlechtes Gedächtniß oder eine lebhafte Phantasie zu haben, die es ihm erschwert, streng bei den Thatsachen zu bleiben. Wenigstens findet sich in dem heute vorliegenden Bericht nichts von der mitgetheilten, sehr unwahrscheinlich klingenden Erklärung der Kapitulation. Heute erfährt man nichts von der durch ein Mißverständniß veranlaßten Hissung der weißen Flagge und nichts vom Mangel an Munition, der die Leute zwang, sich zu ergeben, sondern wird darüber aufgeklärt, daß die Ergebung das einzige Mittel war, um sich vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren, weil — nun weil die Buren sich anschickten, ihr Granatfeuer gegen die beiden Bataillone zu richten. Schade, schade, daß dadurch die hübsche Erzählung von den mit den Geschützen und Geschossen ausrückenden Mauleseln, ihres historischen Nimbus beraubt, sich in Rauch verflüchtigt! — Die Meldung lautet: London, 16. Nov. Pater Matthews, der Kaplan der Royal Füsiliers, welcher bei Nicholsons Nek gefangen genommen, ist am 12. Nov. in Durban von Prätoria eingetroffen. Er war in der Schlacht von Glencoe zugegen und zählte persönlich die britischen Todten, deren Anzahl nach seiner Angabe 39 betrug, nicht 240, wie die Buren behaupteten. Matthews traf in Ladysmith mit der Kolonne Yule ein und begleitete die Füsiliere auf dem Nachtmarsch am 29. Oktober. Die Füsiliere und die Leute des Gloucester-Regiments kämpften sehr tapfer gegen eine überwiegende Feindeszahl, die auf drei Seiten der Engländer Aufstellung genommen hatten, während der Rückzug auf der vierten Seite unmöglich war, da der Abhang auf dieser Seite zu steil war. Ergebung, fügte Matthews hinzu, war das einzige Mittel, um eine gänzliche Vernichtung zu verhüten, da die Buren sich anschickten, das Granatfeuer zu eröffnen. Die Füsiliere beklagten laut ihr Unglück. Mehrere kamen zu mir mit Thränen in den Augen und sagten: Pater, lieber wäre ich erschossen worden! Joubert ordnete meine Freilassung unter der Bedingung, daß ich den verwundeten Buren helfe, an, zog jedoch später diesen Befehl zurück und ich wurde mit anderen Gefangenen nach dem zwanzig Meilen entfernten Waschbank gebracht, von wo wir mit der Eisenbahn nach Prätoria gingen. Ich wurde zwei Tage nach der Ankunft in Prätoria freigelassen und begab mich nach der Delogoabai. Die Buren besitzen wenige Zelte; ich glaube, sie haben große Entbehrungen zu ertragen.“ Weiter bestätigte Matthews, daß eine große Zahl leerer Waggons aus Transvaal nach Natal gesandt wurden, die dazu bestimmt seien, um die britische Garnison von Ladysmith nach Prätoria zu bringen.

Oertliches und Sächsisches.

Freiberg, den 18. November.

— **Vom Landtag.** In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer bildet den ersten Gegenstand der Tagesordnung die Interpellation des Abg. Dr. Schill: „Ist die Königliche Staatsregierung bereit, in eine Erwägung darüber einzutreten, ob es sich empfiehlt, die Bestimmungen in § 44 lit. e, § 65 der Revidirten Städteordnung und die entsprechenden Bestimmungen der Städteordnung für mittlere und kleine Städte und der Landgemeindeordnung in der Weise abzuändern, daß während des Schwebens einer Untersuchung lediglich die Suspension des Amtes eines Stadtverordneten usw. eintritt.“ Zur Begründung bemerkt der Interpellant, daß seine Interpellation sich auf einen im Leipziger Stadtverordneten-Kollegium vorgekommenen Fall stütze, der in der Presse und weiteren Kreisen der Bürgerschaft Aufsehen erregte. Es sträube sich sozusagen das natürliche Gefühl dagegen, daß ein Mitglied einer städtischen Körperschaft aus dieser als definitiv ausgeschieden zu gelten habe, obgleich sich herausgestellt, daß die ihm beigemessenen Beschuldigungen unbegründet gewesen seien. Dennoch habe nach der Lage der Gesetzgebung nicht anders verfahren werden können, was auch von dem Betheiligten und dem Stadtverordneten-Kollegium anerkannt worden sei. Nach dem Wortlaut des Gesetzes müsse unter dem Ausdruck „Untersuchung“ auch die Voruntersuchung fallen und unter dem „Ausscheiden“ ein Austritt auf die ganze Dauer der Wahlperiode verstanden werden. Ueber die Auslegung der Bestimmungen in § 44 seien auch bei den Verwaltungsbehörden schwankende Ansichten vorhanden; auch habe das Ministerium früher den Versuch gemacht, die Bestimmungen so auszulegen, daß unter dem Worte „Ausscheiden“ nur eine Suspension, also ein Ruhen des betreffenden Amtes so lange als die Untersuchung schwebe und ein Recht des Wiederauflebens des Amtes nach Einstellung der Untersuchung zu verstehen sei, dagegen neige man gegenwärtig mehr der Ansicht zu, das Wort „Ausscheiden“ dahin auszulegen, daß ein endgiltiges, definitives Ausscheiden aus der Kommunalvertretung zu erfolgen habe. Staatsminister v. Metzsch konstatirt, daß über die Auslegung der in Frage stehenden Bestimmungen der Revidirten Städteordnung usw. an sich vollständig übereinstimmende Anschauungen zwischen dem Interpellanten und der Staatsregierung bestehen. Der Herr Staatsminister bestätigt weiter die Anführung des Abg. Dr. Schill, daß über die Auslegung der fraglichen Bestimmungen in früherer Zeit seitens des Ministeriums in einem einzelnen Falle eine Anschauung zum Ausdruck gebracht worden sei, die nicht vollständig harmonire mit der jetzt beliebten Handhabung, sondern ihr entgegengesetzt gewesen sei. Es sei vollständig unzweifelhaft feststehend, daß ein Mitglied auszuscheiden habe, wenn Umstände eintreten, durch die dessen Wahlberechtigung und Wählbarkeit ausgeschlossen werde, ebenso sei als feststehend zu betrachten, daß, wenn nach Erledigung des betr. Umstandes das betr. Mitglied der Gemeindevertretung zwar seine Stimmberechtigung wieder erhalte, es nicht auch ohne Weiteres seine Wählbarkeit, d. h. seinen suspendirten Sitz in der betr. Körperschaft wieder erlange, vielmehr könne das nur auf dem Wege einer Neuwahl in diese Körperschaft geschehen. Zur Rechtfertigung des Standpunktes der Regierung und der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen weist der Herr Minister darauf hin, daß dieselben ihre innere Berechtigung haben und daß die präzise, strenge Anwendung derselben nicht ohne Weiteres als ungerechtfertigt zu bezeichnen sein dürfte, wenn man wenigstens die einzelnen Erwägungen in Betracht ziehe. Die Regierung verkenne nicht, daß Umstände eintreten könnten, bei denen die Durchführung der Maßregel, d. h. die Verlustigerklärung des Sitzes in der Gemeindevertretung, ihre Härten im Gefolge habe. Es könne vorkommen, daß ein solches Mitglied mangels Beweises freigesprochen werde, daß es im Laufe einer Untersuchung bestraft werde, ohne daß es schuldig sei, daß es eine Strafe unschuldig verbüße, daß es wegen eines minimalen Vergehens mit einer ebenso minimalen Haftstrafe belegt werde, kurz, es könnten Umstände eintreten, in denen der ganze Vorgang einen wirklich derartigen ehrverletzenden Charakter nicht aufweise, daß die Anwendung dieser Maßregel eine innere Berechtigung habe. Er spreche gern die Bereitwilligkeit aus, in eine Modifikation der in Frage stehenden gesetzlichen Bestimmungen auf dem nur allein gebotenen legislatorischen Wege einzutreten, ja er werde sogar geneigt sein, noch einen Schritt weiter zu gehen. Er möchte vorschlagen, de lege ferenda es vielleicht im Allgemeinen in die Hände der betr. Vertretungskörper zu legen, damit diese je nach Lage des Falles entscheiden, ob der suspendirte Beamte nach Erledigung des zu seiner Suspension vorliegenden Grundes einfach wieder in seine früher innegehabte Stelle einzuberufen sei. Es würden damit auch gewisse Kautelen geschaffen werden, daß von der Befugniß der Wiedereinberufung ein gewisser diskreter Gebrauch gemacht werde. Abg. Hofmann stellte den Antrag, eine Besprechung der Interpellation vorzunehmen, welcher ausreichende Unterstützung fand und einstimmig angenommen wurde. Abg. Fräßdorf erklärt, daß auch seine Partei mit den Bestimmungen der Rev. Städteordnung u. s. w. nicht einverstanden sei und schließt sich den Ausführungen des Abg. Dr. Schill an. Er wünsche eine erweiterte Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen, in Sonderheit eine genaue Feststellung des Begriffs der Selbstständigkeit, worüber zwischen dem Rathe der Stadt Dresden und der Kreishauptmannschaft noch immer streitige Ansichten herrschten. Abg. Dr. Schill dankt dem Herrn Minister für die wohlwollende Beantwortung seiner Interpellation. Wenn man einmal an eine Aenderung herantrete, so sei es eine einfache Konsequenz, daß man auch einige analoge Fälle mit einbeziehe. Er sei auch nicht der Meinung, nur ein Ruhen des Amtes einzuführen, sondern die endgiltige Entscheidung der Frage, ob auf das Ruhen der Wiedereintritt oder der endgiltige Austritt zu erfolgen habe, der Entschließung der betreffenden Körperschaft zu überlassen. Allerdings weise der Fall der Untersuchung doch der betreffenden Körperschaft eine äußerst schwierige Aufgabe zu. Er behalte sich vor, entsprechende Anträge einzubringen. Abg. Hofmann hätte auch gewünscht, daß der Interpellant in seiner Interpellation einen Schritt weiter gegangen wäre. Wenn die Entschließung den betreffenden Körperschaften überlassen bleiben solle, so könnten leicht politische Gesichtspunkte mit hineingetragen werden. Er empfehle einfach zu sagen, daß Derjenige, welcher ein entehrendes Verbrechen begangen habe, aus der Körperschaft auszuscheiden habe. Hiermit hatte die Interpellation ihre Erledigung gefunden. Darauf berieth das Haus über die Niederlegung des Mandates seitens des Abg. Dr. Schober. Dazu sprach Abg. Dr. Schill und führte aus, daß seine Freunde und er mit der Niederlegung des Amtes aus folgenden Gründen einverstanden seien. Nach der Landtagsordnung habe ein Abgeordneter, der sich durch Ueberreichung seiner Missive legitimirt habe, unter allen Umständen Sitz und Stimme, so lange, bis die Kammer die Ungiltigkeit der Wahl ausspreche. Daher könne der betreffende Abgeordnete bis dahin Alles thun, was ein Abgeordneter thun dürfe, also auch sein Amt niederlegen. Wenn die Niederlegung genehmigt werde, so sei der Fall wie jeder andere zu behandeln; dann habe eine Neuwahl stattzufinden. Es interessire ihn, zu erfahren, wie die Staatsregierung die Rechtslage beurtheile. Hierauf erwidert Staatsminister von Metzsch, daß die Regierung zweifellos der Ansicht sei, daß für den Fall der Genehmigung des Gesuches des Abg. Dr. Schober auf Austritt aus der Kammer zu einer Neuwahl zu schreiten sein werde, da es sich um eine Mandatserledigung handele. Das Gesuch des Abg. Dr. Schober wurde darauf einstimmig genehmigt. — Nächste Sitzung Montag Vormittag ½12 Uhr.

— **Die Tischlerinnung (Zwangsinnung) zu Freiberg** wird auf ihren Antrag gemäß § 100 t der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 durch Verfügung der kgl. Kreishauptmannschaft Dresden für die Zeit von Ende nächsten Monats abgeschlossen.

— Die **Kollekte zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins** am Reformationsfeste hat in der Ephorie Freiberg in Summa 645 Mk. 7 Pfg. ergeben, d. i. 171 Mk. 78 Pfg. mehr als im Vorjahre, wo sie nur 473 Mk. 29 Pfg. betrug. In der Ephoralstadt Freiberg waren als Gesammteinnahme der 5 Kirchen 205 Mk. 60 Pfg., d. i. 63 Mk. 27 Pfg. weniger als im Vorjahre zu verzeichnen, so daß der übrige Theil der Ephorie in diesem Jahre 235 Mk. 5 Pfg. mehr aufgebracht hat als 1898.

— In einer gestern Abend abgehaltenen **gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten** erfolgte die Wahl eines Abgeordneten in die Bezirksversammlung an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Bürgermeisters Dr. Schroeder. Den Vorsitz in dieser Sitzung führte Herr Bürgermeister Blüher. Derselbe stellte die Beschlußfähigkeit der Kollegien fest, wies auf den Zweck der Versammlung hin und gab die einschlägigen gesetzlichen Wahlbestimmungen bekannt. Hierauf verschritt man zur Wahl. Es wurden 35 Stimmzettel abgegeben, von denen 34 auf Herrn Bürgermeister Blüher und 1 auf Herrn Stadtrath Dr. Hase lauteten. Herr Bürgermeister Blüher nahm die Wahl mit Dank an und schloß nach Verlesung des Protokolls die Sitzung.

— An die gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien schloß sich eine **Sitzung der Stadtverordneten,** in der den Vorsitz Herr Stadtverordneten-Vorsteher Täschner führte. Das Kollegium nimmt Kenntniß von einem Schreiben des Raths, laut dessen alle den Umbau des alten Gymnasiums betreffenden Skizzen und Zeichnungen nach einer Ausstellung im Sitzungszimmer der Stadtverordneten zur Besichtigung im Kaufhaussaale unentgeltlich ausgestellt werden sollen. In einem weiteren Schreiben theilt der Rath mit, daß die Fertigstellung der Kastenstube bis zum Ablauf dieses Jahres zu erwarten ist. Ferner gelangt eine Verordnung des Kultusministeriums zur Mittheilung, in welcher auf ein bezügliches Gesuch der städtischen Kollegien kundgegeben wird, daß Freiberg bei der Wahl des Sitzes für ein neues Seminar nicht hat berücksichtigt werden können. Eingegangen sind mehrere Berichte über vorgenommene Kassenrevisionen. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl eines unbesoldeten Stadtrathes an Stelle des ausscheidenden Herrn Horschig. Bei der Wahl werden 25 Stimmzettel abgegeben; 22 Zettel lauten auf Herrn Stadtverordneten-Vizevorsteher Seim, 1 auf Herrn St.-V. Wächtler, 2 Zettel waren unbeschrieben. Herr Seim ist somit gewählt. Derselbe bedauert, aus dem Stadtverordnetenkollegium scheiden zu müssen, dem er vierzehn Jahre angehöre. Die Arbeit in demselben habe ihm stets Befriedigung und Anregung gewährt. Angesicht des großen Vertrauens, das ihm das Kollegium durch das Wahlergebniß entgegen bringe, stelle er seine persönlichen Gefühle hintan und nehme die Wahl dankend an; gleichzeitig bitte er, ihm auch als Mitglied des Rathskollegiums dieses Vertrauen zu erhalten. — Einstimmig und ohne Debatte genehmigt das Kollegium die Rathsbeschüsse betr. a) Nachverwilligung von 200 Mk. zu Pos. 293 des Haushaltplans (Feuerlöschwesen) und b) miethzinsfreie Ueberlassung des Kaufhaussaales an das akademische Orchester. Der Rath hat zu den Vorarbeiten für Erlangung der Eisenbahnverbindung Sayda-Niederseiffenbach auf Ansuchen des Komitees die Gewährung eines einmaligen Beitrages von 100 Mk. beschlossen, das Kollegium wird um Beitritt zu dem Beschluß ersucht. Herr Vizevorsteher Seim legt seine Ansicht über die Gewährung solcher Beiträge dar; die von den Komitees für Eisenbahnbauten vorgenommenen technischen Vorarbeiten hätten meist wenig Einfluß auf die Entschließung der Kammer. Herr St.-V. Paschke bittet um Bewilligung des Beitrages. Hierauf wird der Rathsbeschluß einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmig und ohne Debatte kommt die Rathsvorlage wegen Ankaufs der Bürgerfeldparzelle Nr. 1968 um 15 Mk. für den Ar zur Annahme. Ueber sämmtliche Punkte berichtet der Herr Vorsitzende. — Zur gutachtlichen Aeußerung ist seitens des Rathes eine Vorlage an das Kollegium gelangt betreffend die Besetzung der Stelle des Hausverwalters am Stadtkrankenhaus durch eine Oberin. Herr Vizevorsteher Merbach berichtet über den Gegenstand: man habe sich gefragt, ob es sich empfehlen würde, dem Beispiel anderer Stadtgemeinden folgend, die Stelle des Hausverwalters am Stadtkrankenhaus, die mit dem 1. Oktober d. J. durch Pensionirung des seitherigen Inhabers zur Erledigung gekommen ist, mit einer Oberin zu besetzen. Von einer Anzahl von Städten seien Meinungen eingeholt worden hinsichtlich der Erfahrungen, die man mit weiblichen Personen in Verwalterstellen gemacht. Die Gutachten lauteten fast durchweg sehr günstig. Es handle sich für unser Stadtkrankenhaus nicht darum, ob eine Albertinerin oder eine Diakonissin angestellt werde, sondern darum, die rechte Person für den Posten zu finden. Man habe sich der Ansicht nicht verschließen können, daß die weibliche Krankenpflege große Vorzüge besitze. Eine weitere, jedoch nicht Ausschlag gebende Erwägung, die für die Anstellung einer Oberin spreche, sei die Kosten-Ersparniß. Entscheidend für die Frage komme in Betracht, daß man bei der Leitung durch eine Frau selten in Verlegenheit sein werde, geeignete Persönlichkeiten zu finden, auch sei es leicht, eine entsprechende Vertretung zu bekommen. Der Rath habe für den Posten eine Diakonissin in Aussicht genommen; die beiden Albertinerinnen, die jetzt im Krankenhaus wirken, sollen eine anderweite Thätigkeit in Freiberg auf Kosten der Armenkasse erhalten. Bisher haben sich die Kosten für die Angestellten im Stadtkrankenhaus auf 4577 Mark belaufen, bei Anstellung einer Oberin würden sie sich auf etwa 2680 Mark verringern. Den Ausführungen des Herrn Referenten schließt sich eine längere Debatte an. Herr St.-V. Lehmann hält die Anstellung einer Diakonissin, die auf Grund ihrer Kenntnisse und Erfahrung sehr wohl für die innere Verwaltung des Krankenhauses befähigt sei, für empfehlenswerth. Seitens der Herren St.-V. Brückner, Butze, Vizevorsteher Seim werden gegen Einzelheiten des Planes eine Reihe Bedenken fast ausschließlich interner Natur geltend gemacht, die durch weitere Darlegungen des Herrn Vizevorsteher Merbach und durch Ausführungen des Herrn Stadtrath Dr. Hase zerstreut werden. Herr Dr. Hase weist insbesondere noch darauf hin, daß die durch die Anstellung einer Oberin zu erwartende Ersparniß infolge anderweitiger Kosten etwa 400 Mark weniger betragen werde, als nach der Aufstellung des Berichtes zu erwarten sei. Redner hebt zur Widerlegung geäußerter Meinungen hervor, daß man der Diakonissenanstalt zu Dresden ganz genau mitgetheilt habe, welche Aufgaben die Oberin als Verwalterin des Freiberger Stadtkrankenhauses zu erfüllen haben werde. Darauf habe die Leitung der Anstalt geantwortet, daß eine geeignete Persönlichkeit zur Verfügung gestellt werden könne. Die Debatte ist damit beendet. Das Kollegium erklärt sich sodann im Prinzip mit der Anstellung einer Oberin an Stelle eines Hausverwalters im Stadtkrankenhaus einstimmig einverstanden. Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr. Es folgt geheime Sitzung.

— Die **Vieheinbruchstation Moldau** wurde durch Verfügung des Königlichen Ministeriums des Innern bis auf Weiteres geschlossen.

— **Die Hundesperre läuft morgen ab** in Freiberg, Brand, Berthelsdorf, Erbisdorf, Freibergsdorf, Friedeburg, Hilbersdorf, Halsbach, Kleinwaltersdorf, Kleinschirma, Langenrinne, Lößnitz, Linda, St. Michaelis, Niederlangenau, Oberlangenau, Oberschöna, Weißenborn und Zug. In einzelnen Ortschaften besteht die Hundesperre seit August d. J.

— Für das morgen Vormittag stattfindende **Schneckenberg-konzert des Jägermusikchores** ist folgendes Programm aufgestellt worden: 1. Unsere Garde, Marsch v. Förster, 2. Ouverture z. Op. „Rienzi" v. Wagner, 3. Soldatenchor a. d. Op. „Die Felsenmühle" v. Reißiger, 4. Selektio a. d. Op. „The Micado" v. Sullivan, 5. Auf ein Wort, Galopp v. Faust.

— Nächsten Montag Abend spricht im hiesigen **Arbeiterfortbildungsverein** Herr Scholta über das Thema: „Hauswirthschaftslehre im Lichte des Arbeiterwohles". Wie immer, so sind auch diesmal Gäste willkommen. Das Vortragslokal befindet sich im Restaurant Reichshallen.

— In einer Versammlung des **Freiberger Handwerker-Vereins,** welche nächsten Dienstag Abend im Saale des Hotels zum Schwarzen Roß stattfindet, hält Herr Lehrer Zimmermann-Pretzschendorf einen Experimental-Vortrag über die Dynamomaschine und den Gleichstrommotor.

— **Felix Renkers humoristische Sänger** treten, wie schon erwähnt, morgen Sonntag Nachmittag im Schützenhaussaale auf. (Siehe Inserat.)

— Die hiesige **Vertretung der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** wurde Herrn Kaufmann A. Straubel, Rinnengasse, übertragen.

— In Freiberg trat in der letzten Zeit wiederholt **ein Dieb** auf, der besonders die Schlafkammern von Gewerbsgehilfen als Operationsfeld erwählte. Er schlich sich ein und stahl Geld und Werthgegenstände. Neuerdings scheint der Dieb sein Wesen in Döbeln zu treiben. Aus der Burschenkammer bei einem dortigen Fleischermeister wurden gestohlen: 1) Eine silberne Cylinder-Remontoiruhr, auf dem Zifferblatt „Otto Kirstein" eingeprägt, auf dem Deckel Monogramm „O. K." und im Innern des Deckels „Zum Geburtstage 1894" eingravirt, nebst kleingliedriger goldner Kette. 2) Eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand, im Innern des Deckels „H. Augustin" eingravirt. 3) Eine silberne Cylinderuhr, im Innern des Deckels „Zur Erinnerung an Deinen Pathen Bernhard Böhme" eingravirt. Dem Diebe sind außerdem noch 2 Portemonnaies mit 5 und 8 Mk. Inhalt in die Hände gefallen. Der der That verdächtigte Unbekannte ist ein Mann in mittlerem Alter und von kräftiger Statur; er trägt dunklen Schnurrbart und ist bekleidet mit braunem Jaquetanzug und schwarzem weichen Filzhut.

— Bei der heute stattgefundenen **Ziehung der Königl. sächsischen Landeslotterie** wurden (ohne Gewähr) folgende Gewinne gezogen: 5000 Mark auf Nr. 44743, 69110.

— Die Berichte aus allen Theilen des Landes über den **Sternschnuppenfall** lassen erkennen, daß das feurige Schauspiel nirgends einen auch nur einigermaßen befriedigenden Verlauf genommen hat, trotzdem überall mit großem Eifer ausgespäht worden ist und an verschiedenen Punkten ein klarer Himmel die Beobachtung begünstigte. Es bleibt demnach nur die Annahme übrig, daß sich der Schwarm der Leoniden oder die Ueberreste des Kometen im Verlauf der Jahre im großen Weltenraume „herkrümelt" haben. In Dresden wurden von einer Seite 19 Sternschnuppen wahrgenommen. Um 3 Uhr 11 Min. wurde ein sehr hell leuchtendes Meteor, von West nach Ost sich bewegend, beobachtet, dann im Laufe der folgenden Stunden 17 minder leuchtende kurze Erscheinungen, zuletzt eine helle Sternschnuppe am bereits erhellten Südosthimmel um 6 Uhr 4 Min. — Das Ergebniß der Beobachtungen in Leipzig war ein noch weniger befriedigendes. Die undurchdringliche dicke Wolkenhülle klärte sich erst in den Frühstunden, der grelle Vollmondschein aber beeinträchtigte die Wahrnehmung ganz wesentlich. Nur mit Mühe waren einige kurze Lichtbahnen schwacher Meteore erfolgreich zu deuten und kartographisch festzuhalten. Weder ein helleres oder größeres Meteor, noch eine Leuchtkugel oder stationäre Erscheinung traten in den Gesichtskreis. — Besser schon gestaltete sich der Vorgang in München, woselbst in der Zeit von 11 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens die Spuren von einigen Dutzend Sternschnuppen beobachtet wurden, von denen einige einen längere Zeit hindurch am Himmel sichtbaren Schweif hinterließen. Am meisten befriedigt ist man in Oesterreich, wo an verschiedenen Punkten gute Beobachtungen gemacht wurden. Dr. Palisa, der sich mit Sternwarten-Instrumenten auf den 2075 Meter hohen Hochschneeberg begeben hatte, zählte in sechsstündiger Beobachtung 140 Sternschnuppen, von welchen mehrere photographische Aufnahmen recht gut gelangen. Auf dem Sonnwendstein, dem höchsten Gipfel des Semmering-Gebirges (1542 Meter) wurden 135 Erscheinungen beobachtet.

— **Königliches Landgericht Freiberg.** Von der ersten Strafkammer wurden verurtheilt: 1. Der Hutmacherlehrling Max Paul Günzel, geb. 30. Mai 1885 zu Oederan, wohnhaft ebendaselbst, wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Monat Gefängniß; 2. der Bäckergeselle M. B. Hegewald, geb. 30. Dez. 1875 zu Sayda, wegen Rückfallsdiebstahls, Landstreichens und heimlichen Tragens einer Schußwaffe, unter Ueberweisung an die Landespolizeibehörde zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß, 4 Jahren Ehrverlust, 60 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß und 2 Wochen Haft, die auf die Untersuchungshaft zu verrechnen ist; 3. das Dienstmädchen Thekla Feichtmeyer, am 8. Juli 1877 in Schöllnach in Bayern geboren, in Freiberg wohnhaft, wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß.

*** **Langhennersdorf,** 16. November. Das Diplom für 10jährige treue Dienste bei der Feuerwehr wurde folgenden Mitgliedern der hiesigen Wehr überreicht: 1. dem Steiger Schneck, Wirthschaftsbesitzer und Ziegler; 2. dem Steiger John, Hausbesitzer und Schneidermeister; 3. dem Steiger Voigt, Zimmermann; 4. dem Spritzenmann Haubold, Wirthschafts- und Gasthofbesitzer und 5. dem Spritzenmann Scharschuch, Landwirth, hier. Die Ueberreichung erfolgte im Auftrage des Freiberger Feuerwehrverbandsausschusses durch Herrn Oberinspektor Lorenz-Bräunsdorf in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, von Vertretern der Wehren von Bräunsdorf und Kleinwaltersdorf, Mitgliedern des Gemeinderathes, sowie der Vorstände der hiesigen Vereine. Herr Hauptmann Knäbel begrüßte die Gäste, während Herr Oberinspektor Lorenz seine Ansprache mit einem Hoch auf König Albert schloß. Dem feierlichen Akte folgte Ball.

+ **Berthelsdorf,** 18. November. Morgen, Sonntag, konzertirt die Kapelle des 12. Inf. Regts. Nr. 177 Dresden unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Röpenack, im Bellmann'schen Gasthof. Dem Konzert folgt Ball.

-r- **Niederschöna,** 17. Nov. Am Donnerstag hielt Herr Karl Thoß aus Dresden hier einen Vortrag über das Thema: Was ist der Bund der Landwirte, was bezweckt er, und welche Stellung nimmt er im politischen Leben ein? Die Versammlung fand unter Vorsitz des Herrn Gutsbesitzer Thomas statt und war von Herren aus Falkenberg, Oberschaar, Hetzdorf, Herrndorf und Niederschöna besucht. In seinem Vortrage betonte der Redner, der Bund der Landwirthe beschäftige sich nur mit Wirthschaftspolitik. Der Ausbau des Staates auf christlich-monarchischer Grundlage sein Hauptzweck.

-o- **Mohorn,** 17. November. Bei einer am Mittwoch auf dem hiesigen oberen Reviere abgehaltenen größeren Treibjagd brachte man 54 Hasen zur Strecke, fast ebensoviel als im vorigen Jahre.

Das neue Königliche Oberstallamt in **Dresden** wird innerhalb der Gehöfte des Königl. Marstalls erstehen. Der eine Hauptflügel kommt an die Südostseite der Kleinen Packhofstraße zu stehen, es fallen demselben eine Menge kleiner, alter, unansehnlicher Gebäude zum Opfer. Wie man vernimmt, dürfte auch der Malersaal mit niedergerissen werden. Wahrscheinlich wird derselbe dann mit dem geplanten Magazin für Dekorationen u. s. w., das im kleinen Ostragehege errichtet werden soll, verbunden.

Ein schmerzlicher Verlust hat die Königl. Technische Hochschule in Dresden durch den gestern früh erfolgten Tod des Bildhauers Professor Rentsch betroffen. Der Verstorbene wurde mitten aus seiner Lehrthätigkeit herausgerissen, der er mit Liebe zugethan war. Die Studentenschaft hing mit großer Zuneigung an ihm, im Professorenkollegium sowie bei den Berufskollegen erfreute er sich der größten Werthschätzung und Beliebtheit.

Am Dienstag Abend verstarb in Dresden der in Fabrikantenkreisen Sachsens weitbekannte und verdiente königliche Brandversicherungsinspektor Aster im Alter von 72 Jahren.

Der Sächsische Keglerbund in Dresden beschloß, das 4. sächsische Bundeskegeln im Sommer 1900 in Leipzig abzuhalten.

Generalkonsul Dr. Schober in **Leipzig,** der, wie aus dem Berichte über die gestrige Sitzung der Zweiten Kammer hervorgeht, sein Mandat niedergelegt hat, ist bereits um seine Enthebung vom Amte als österreichisch-ungarischer Generalkonsul eingekommen. Er wird bei der Neuwahl abermals als Landtagskandidat auftreten und sicherlich, wie beim ersten Male, mit großer Mehrheit gewählt werden.

Flüchtig gemorden ist von **Zwickau** nach Unterschlagung von 600 Mk. der 1883 in Auerbach i. V. geborene Schreiber Josef Ponath. Ponath ist von mittlerer, untersetzter Gestalt, hat volles Gesicht, dicke Nase und hält beim Gehen den Kopf nach vorn

Nachdem Bürgermeister Weise in **Altenberg** seine Stellung als solcher für den 1. Dezember gekündigt hat, ist der Stadtgemeinderath schlüssig geworden, versuchs- und bedingungsweise unter gleichzeitiger Anstellung eines Registrators einen nichtberufsmäßigen Bürgermeister zu wählen und das Amt einem dortigen noch zu wählenden Bürger zu übertragen.

Die städtischen Kollegien zu **Neustädtel** haben ihre Zustimmung zu einer Neuregelung der Gehalte der Bürgerschullehrer gegeben, und zwar soll in Zukunft das Anfangsgehalt der ständigen Lehrer 1500 Mark, das Endgehalt 3000 Mark betragen. Die Aufstellung der neuen Gehaltsstaffel wird demnächst erfolgen.

Erst jüngst ist es an den Tag gekommen, welch unreelles Dienstpersonal der Besitzer eines Hotels in **Bad Elster** in vergangener Badesaison hatte. Bei einem halben Dutzend Dienstbeflissenen ist es schon erwiesen, daß sie sich des Diebstahls und der Hehlerei schuldig gemacht haben. Es sind theuere Weine, Konserven und verschiedenes andere entwendet und zum Theil verschenkt worden. Als Hauptschuldige soll ein Mädchen, welches das Kochen daselbst erlernen wollte, in Frage kommen.

Am Mittwoch entleibte sich in **Untermarxgrün i. V.** ein verheiratheter Weber in seiner Schlafkammer, nachdem er große Angst vor dem nach seiner Meinung bevorstehenden Weltuntergange geäußert hatte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** Mit einem Unterhaltungsabend im Kaufhaussaal vor geladenem Publikum trat das **Akademische Orchester** gestern nach längerer Pause wieder vor die Oeffentlichkeit. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Orchester die Sympathien des Publikums im Fluge sich errungen und bis jetzt festzuhalten verstanden; es hat sich sogar eine nicht unbedeutende Stellung im musikalischen Leben Freibergs erworben, und mit einer gewissen Spannung sieht man seinen Darbietungen entgegen. Mit umso größerem Bedauern müssen auch die aufrichtigsten Freunde des Orchesters konstatiren, daß es Gefahr läuft, seine Stellung zu verlieren, wenn es in den Bahnen weiterwandelt, die durch den gestrigen Abend angedeutet zu werden schienen. Wenn es auch alle Anerkennung verdient, daß unter Akademikern überhaupt eine derartige Vereinigung zustande kommt und sich behauptet, so ist man doch um so mehr berechtigt, höhere Ansprüche zu stellen, als das Orchester in früheren Konzerten gezeigt hat, daß es mehr leisten kann und nicht nöthig hat, ein Programm zusammenzustellen, das zum großen Theile aus Stücken besteht, die weniger Anforderungen an den Dirigenten und das Orchester stellen, als an die Gutmüthigkeit des Publikums. Das Zusammenspiel war im Allgemeinen flott, und bedenklichere Schwankungen wird man gern auf Rechnung der geringen Zeit setzen, die naturgemäß für Proben zur Verfügung steht. Allerdings schien auch bei den Mitspielenden selbst die freudige Begeisterung, die man sonst zu schätzen gewohnt war, einigermaßen zu fehlen. — Die Semiramis-Ouverture, die den Abend eröffnete, gelang recht gut, das Hornquartett war sogar vorzüglich, aber die graziösen Feinheiten der Rossini'schen Musik, die so oft über die Gedankenarmuth hinweghelfen müssen, waren nicht genügend herausgearbeitet. Die schon früher einmal, aber besser, vorgetragenen beiden Nummern aus E. Griegs Peer Gynt Suite für Streichorchester, Ases Tod und Anitras Tanz, entzückten auch diesmal wieder durch die originelle Tonmalerei und die reizende Instrumentation; der unserem Ohre etwas bizarr klingende Tanz wirkt allerdings nur, wenn er ganz rein gespielt wird, und das war, besonders im Pizzicato, nicht der Fall. Der neapolitanische Mandolinenspieler von Reinecke (aus den Phantasiebildern a. d. Süden, arrangirt vom Komponisten), eine gefällige Filigranarbeit ohne Anspruch auf Originalität und Tiefe, gelang verhältnißmäßig gut, ebenso die Ouverture zur Operette „Waldmeister" von Strauß. Die beiden folgenden Nummern Songe d'amour après le bal von Ejibulka und „In der Mühle" von Gillet waren jedoch selbst für einen Unterhaltungsabend zu minderwerthig, namentlich das erstere Stück kann an Trivialität kaum überboten werden, und das zweite ersetzte durch starke äußerliche Effekte, was ihm an Melodie abging. Der Bacchantentanz a. d. Op. Philemon und Baucis von Gounod wirkt wohl als Illustration zu szenischen Vorgängen, wird aber im Konzertsaal unerträglich langweilig. Von den beiden Werken zweier Mitglieder des Orchesters, Walzer: A la plus belle von P. Mosgos und Souvenir d'Afrique Mazurka von J. Kellner, war das

erstere entschieden das werthvollere. Anmuthig in der Erfindung und geschickt instrumentirt kann der Walzer sehr wohl Anspruch auf größere Bedeutung machen und erhebt sich nicht wenig über das Niveau der modernen Walzerkompositionen. Die Mazurka ist allerdings zu schablonenhaft und zu wenig melodiös, um in einem anderen Konzerte jemals eine Wirkung zu erzielen.

** **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Auf die morgen, Sonntag, Nachmittag 4 Uhr stattfindende Kindervorstellung, in welcher das Märchen „Rumpelstilzchen" zur ersten Aufführung gelangt, sei im Interesse der Jugend nochmals hingewiesen. — Am Montag findet die letzte Aufführung des Lustspiels: „Im weißen Rößl" und zwar bei kleinen Eintrittspreisen statt.

** **Rittershaus-Konzert.** Der einmalige Opern- und Lieder-Abend von Alfred Rittershaus findet Freitag, 24. Nov., Abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum Schwarzen Roß statt. Das Programm bringt in reicher Abwechslung Arien und Fragmente aus Opern und Oratorien, ferner Balladen, Lieder und Klavier-Pièces. Herr Rittershaus leitet das Konzert ein mit der herrlichen Arie aus der Haydn'schen „Schöpfung". Dann folgt Schubert's „Erlkönig". Es dürfte von besonderem Interesse sein, diese Ballade mit ihrer machtvollen dramatischen Steigerung von einem so hervorragenden Gesangs- und Vortragskünstler wie Herrn Rittershaus zu hören. Den Schluß des ersten Theils bildet die Blumen-Arie aus „Carmen" von Bizet. Im zweiten Theile hören wir vier Lieder, „Vorbei" von Achenbach, „Meine Liebe ist grün" von Brahms, „Gianetta" von Bohm sowie eine eigene Komposition des Konzertgebers „Einsam will ich sterben". Zum Schluß singt Herr Rittershaus die große Erzählung aus „Tannhäuser". — Der mitwirkende Stockholmer Pianist Adolf Eriksen spielt das Rondo aus der As-dur-Sonate von Beethoven, Impromptu von Chopin, Menuett von Dreyschock und das Spinnerlied aus dem „Fliegenden Holländer" von Wagner in der Liszt'schen Bearbeitung. Es steht unseren Musikfreunden somit ein äußerst genußreicher Abend bevor. — Der Karten-Verkauf befindet sich in der Cigarrenhandlung von C. G. Modes.

Verschiedenes.

* Der Dampfer „Athesia", welcher versucht hatte, der **brennenden „Patria"** Hilfe zu leisten, ist in Cuxhaven mit der Mannschaft der „Patria" an Bord angekommen. Nur der Kommandant der „Patria", Kapitän Fröhlich, ist auf einem Schleppdampfer in der Nähe seines brennenden Schiffes geblieben. Die „Athesia" hat die Hilfeleistung aufgeben müssen, nachdem die Trosse, mittels welcher sie den Schleppversuch angestellt hatte, gebrochen war und es sich als unmöglich erwies, mit dem brennenden Schiffe, dessen Rumpf bereits rothglühend war, eine andere Verbindung wieder herzustellen. Als die „Athesia" das Schiff verließ, stand dasselbe im ganzen Umfange in Flammen. Die hinteren Masten waren bereits über Bord gefallen. — New-Yorker Zeitungen, welche direkte Kabelberichte über den Unfall des deutschen Dampfers „Patria" erhalten haben, sprechen in Ausdrücken höchsten Lobes über die an Bord zu Tage getretene Disziplin und Ordnung im Verhalten der ganzen Mannschaft. Die geretteten Passagiere dankten telegraphisch.

* **Geldspenden für die Buren** gehen fortgesetzt bei dem Generalkonsul der südafrikanischen Republik, Justizrath Winterfeldt in Berlin ein, große und kleine Beträge, die zum größten Theil für das deutsche Corps in Transvaal, zum kleineren Theil für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der gefallenen Buren bestimmt sind. Von dem kleinsten „10-Pfennig"-Beitrag eines „Dienstmädchens aus der Reichenbergerstraße 4, Berlin", bis zu dem 500 Mark-Beitrag eines mit L. M. zeichnenden Gebers sind alle Summen und alle Volksklassen vertreten. Neben Berlin, das mit warmer Begeisterung für die Südafrikaner eintritt, sind besonders Schlesien und süddeutsche Städte eifrig an den Beitragspenden betheiligt. Zahlreiche Stammtisch- und Vereinssammlungen, Lehrerkollegien und Schulen, sowie Festgesellschaften sind in dem Verzeichniß der Spender aufgeführt.

* In Folge von **Fleischvergiftung erkrankt** sind 42 Unteroffiziere der Berliner Landwehrinspektion in Schöneberg. Die Erkrankungen, die auf den Genuß von Gänseklein zurückzuführen sind, haben einen kolikartigen Charakter; bedenkliche Symptome haben sich bisher nicht eingestellt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* **Das Ende einer Familientragödie.** George Barker James Cooper-Cooper, der im Jahre 1892 wegen Ermordung seiner Frau in Douglas, Isle of Man, zu zehnjährigem Gefängniß verurtheilt wurde — der Prozeß erregte damals großes Aufsehen — ist eben mit Nachsicht der letzten drei Gefängnißjahre freigelassen worden. Er befindet sich nun im Besitz eines Vermögens, das auf 1 000 000 Lstrl. (20 Millionen Mark) geschätzt wird. Cooper, dessen Vater schon sehr reich war, heirathete im September 1891 in Chester die Tochter eines anderen reichen Mannes Miß Edith Cooper. Ein Jahr später fand man die Frau eines Tages in dem Hotel in Douglas, das von dem Ehepaar bewohnt wurde, erstochen auf. James Cooper wurde verhaftet. Er gab bei seiner Verantwortung vor Gericht an, daß er sich eben mit seinem Federmesser die Nägel geschnitten hätte, als plötzlich seine Frau ohnmächtig wurde und auf die Klinge fiel, wodurch der Tod verursacht wurde. Nach siebentägigem Prozesse wurde der Angeklagte des Mordes schuldig befunden. Und nun kommt das Merkwürdigste. Nicht bloß der Vater, sondern auch der Schwiegervater des angeblichen Mörders waren vollständig von seiner Unschuld überzeugt, und beide vermachten ihm vor ihrem Tode ihr ganzes Vermögen.

* Die Nachricht von dem Tode des Hauptmanns Grafen **Harro v. Zeppelin** hat in seiner schwäbischen Heimath, wie man uns aus Stuttgart schreibt, den schmerzlichsten Eindruck gemacht, insbesondere unter seinen Kameraden in dem Ulanenregiment zu Ludwigsburg, die ihn vor drei Jahren ungern aus ihrer Mitte scheiden sahen. Mit ihrem Schmerze über den in so weiter Ferne gefallenen lieben Kameraden verbindet sich bei ihnen der Stolz auf seine Leistungen in dem tapferen Burenheere, für das er unter Leitung des Obersten Schiel, die berittene Schaar der Deutschen ausgerüstet und als Kern für eine größere reguläre Kavallerie organisirt hatte. Er ist, mit Ehren bedeckt, bei Elandslaagte gefallen, wo die 8—900 Mann der deutschen und anderen Freiwilligen mit zwei Geschützen den ganzen Tag des 21. Oktober hindurch einer Uebermacht von 3200 Mann und 18 Geschützen heldenhaften Widerstand leisteten, und erst abends sich geordnet zurückzogen. Auch der königliche Hof in Stuttgart nimmt innigen Antheil an dem Tode des Tapferen. In einem rührenden Beileidsschreiben an seine Mutter sagt König Wilhelm von Württemberg u. a.: ....„Ein Trost, ein kleiner Trost darf Ihnen sein, wie Ihr Sohn einen ehrlichen, ehrenvollen Soldatentod hat finden dürfen, wie das Vaterland mit dankbarer Bewunderung auf ihn blickt, wie sein altes Regiment mit Stolz seiner gedenkt. Möge ihm die ferne Erde leicht sein, wo er sich so brav gehalten".

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Nov. Zu dem Unfall der „Patria" wird noch den „B. N. N." aus London gemeldet, daß der an Bord befindliche deutsche Konsul in Porto Rico, Ludwig Duplace, infolge des Schreckens einen Schlaganfall erlitt, an dessen Folgen er im Krankenhause in Dover gestorben ist.

Magdeburg, 17. November. Die zweite Strafkammer sprach im Wiederaufnahmeverfahren den Redakteur der „Volksstimme", Müller, welcher früher wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel der „Volksstimme", verurtheilt war und einen Theil der Strafe bereits abgebüßt hatte, frei. Als Verfasser des Artikels hatte sich der Schriftsteller Schmidt bekannt, welcher kürzlich deswegen zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist.

Kiel, 17. November. Bei der heutigen Rekruten-Vereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache. Der Kaiser wies darauf hin, wie Deutschland vor 10 Jahren auf Samoa viele brave Seeleute und vortreffliche Offiziere verloren habe, daß dieses Land aber jetzt unser sei und bleiben werde, so lange es noch ein Deutsches Reich gebe, wie der deutsche Adler allmählich sich ausbreite und wie die deutsche Flotte bestimmt sei, unsere Brüder im Ausland zu schützen. Admiral Köster dankte dem Kaiser im Namen der Marinestation der Ostsee und betonte, daß Alle jederzeit bereit seien, bis zum letzten Blutstropfen zur Ehre der Flagge ihre Pflicht zu erfüllen.

Wien, 17. November. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." aus Kuttenberg stellte die Kommission des Strafgerichts fest, daß die Kleider der ermordeten Agnes Hruza nicht, wie die Anklage angenommen, mit einem Messer, sondern mit einer Scheere zaufgeschnitten worden sind. (Ein Anlaß mehr zu der Annahme, daß ein Fehlspruch vorliegt!)

Wien, 17. November. Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung.) Der Minister des Innern, v. Körber, beantwortet die Interpellation des Abg. Lueger betreffend den Pestfall in Triest und erklärt, die bakteriologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate nach der Obduktion des verstorbenen Bootsmannes des türkischen Dampfers „Polis Mytilene", Barbarissa, habe den Verdacht der Pest bestätigt. Alle Vorsichtsmaßregeln seien getroffen worden. Seit seinem Tode sei kein neuerlicher Pestfall vorgekommen. Nachdem nunmehr mehr als die 10-tägige Incubationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen, dürfe jeder weitere Anlaß zur Beunruhigung als beseitigt erachtet und die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die unbedingte Offenheit und Objektivität, mit welcher die österreichische Sanitätsverwaltung getreu den Beschlüssen der internationalen Konferenzen in Dresden und Venedig beim Auftreten von epidemischen Gefahren grundsätzlich vorgeht, auch im Ausland zur Vermeidung jedweder unmotivirten Störungen des Verkehrs aus Anlaß dieses vereinzelt gebliebenen, von außen eingeschleppten Pestfalles beitragen werde. Nach den erwähnten internationalen Vereinbarungen dürften übrigens nur einheimische Infektionsheerde, jedoch niemals vereinzelt eingeschleppte und wirksam beseitigte Infektionsfälle Anlaß zu Verkehrsstörungen bilden.

Haag, 17. Nov. Der Minister des Aeußeren erklärte im Ausschuß der 2. Kammer, die Bemerkungen über eine Intervention im Transvaalkriege beantwortend, die Regierung halte es nicht für erwünscht, derzeit in der Oeffentlichkeit Aufschluß zu geben über bereits geschehene oder etwa noch bevorstehende Schritte. Die englische Regierung habe erklärt, daß sie eine Intervention des Auslandes nicht wünsche. Alle Mächte hätten sich bisher jeder Einmischung enthalten.

London, 17. November. Der „Times" wird aus Lourenço Marques von vorgestern gemeldet, eine behördlich beschlagnahmte Nummer der „Diggers News" habe die Nachricht enthalten, daß 6000 Buren durch Zululand marschiren. Am 13. d. M. habe „Diggers News" berichtet, nach Aussage eines von Ladysmith gekommenen Deserteurs herrsche unter den Truppen das Bestreben zu entkommen. Nahrungsmittel und Vorräthe seien auf Wagen zur Flucht bereits verladen. Die Engländer seien hinter 10 Fuß hohen Heuballen verschanzt. Der „Times" wird ferner gemeldet, die Gesammtzahl der in Prätoria befindlichen britischen Gefangenen betrage 1338, einschließlich der Gefangenen vom 18. Husaren-Regiment, dem Dublin- und dem Gloucestershire-Regiment.

London, 17. November. Aus Prätoria wird vom 9. Novbr. gemeldet: Die Durchsuchung der Minen dauert fort. In einem Schacht wurde eine Kiste mit interessanten Schriftstücken aufgefunden, viele darunter beziehen sich auf die Verschwörung zur Zeit des Jamesonschen Einfalls.

Pretoria, 15 November. Bei einem gestern (Dienstag) früh südlich von Ladysmith stattgehabten Kampfe rückten die Engländer mit 13 Geschützen aus und griffen eine Abtheilung von 380 Buren an. Das große Geschütz der Buren feuerte auf die Engländer und diese zogen sich um 3 Uhr Nachmittags auf einen Hügel in der Nähe von Ladysmith zurück. Die Verluste der Engländer sind unbekannt, auf Seite der Buren wurde einer getödtet und drei verwundet.

Kapstadt, 17. November. Heute traf der Dampfer „Orcana" mit 1000 Mann englischer Truppen und einer Sanitätsabtheilung hier ein.

Kapstadt, 13. November. (Reuter-Meldung.) Lord Methuen ist mit seinem Stabe gestern am Oranjefluß angekommen.

Estcourt, 17. November. (Drathber. des „Bür. Reuter.") Ein Buren-Kommando hat in der Nähe von Ennersdale Stellung genommen; es ist etwa Zweitausend Mann stark, hat sechs Siebenpfünder und zwei französische Kanonen. Die Buren benachrichtigten den Magazinbesitzer Henderson in Ennersdale, daß sie nachts oder morgen früh in Estcourt zu sein beabsichtigen; sie haben Hendersons Magazin geplündert. Alles ist hier heute ruhig. Es sind Vorkehrungen getroffen, den Feind zu empfangen, falls er angreifen sollte.

Estcourt, 17. November. 2000 Buren haben mit 8 Geschützen in Ennersdale, 5 Meilen nordwestlich von Estcourt Stellung genommen.

Lourenzo Marquez, 16. November. (Reuter-Meldung.) Ein Korrespondent berichtet aus dem Hauptlager der Buren bei Ladysmith: Bei dem Gefecht am Dienstag zwischen Orange-Buren und Engländern hatten die ersteren einen kleinen Hügel inne, als eine englische Batterie auffuhr und die Buren eine Stunde lang mit Granaten beschoß. Nunmehr feuerte das große Geschütz aus Pretoria mitten in die Batterie. Die Engländer suchten hierauf Deckung. Einige Granaten explodirten unter den sich zurückziehenden Engländern. Die Verluste derselben sind indessen unbekannt. 2 Buren wurden getödtet und 6 verwundet, außerdem 12 Pferde getödtet und 8 verletzt. Um Mitternacht eröffneten alle Geschütze der Transvaal-Buren, welche rings um Ladysmith postirt, gleichzeitig ihr Feuer. Vom Bulwanabey aus wurden mehrere Gebäude in Flammen gesehen. Im Laufe des folgenden Tages verließen die englischen Truppen die bombardirte Stadt und besetzten einen Hügelrücken, um den Granaten zu entgehen.

Lourenzo Marquez, 17. November. (Reuter-Meldung.) Die Johannesburger „Diggers News" melden vom 15. d. M.: 4000 Buren hätten am Dienstag die nördlich außerhalb Ladysmith gelegenen Hügel verlassen, um sich den Truppen bei Estcourt unter Kommandant Batha anzuschließen. Zweck der Bewegung sei, den General Buller aufzuhalten, der planen soll, zur Unterstützung der in Ladysmith belagerten Truppen durch Natal vorzurücken. — Nach einer Depesche aus Pretoria soll der Betrieb der Goldmine Rose Deep unverzüglich unter Aufsicht der Regierung wieder eröffnet werden. Die in Pretoria erscheinenden „Standard und Diggers News" melden, Lukas Meyer habe dem Vertreter des Blattes gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen, der Tag von Elandslaagte sei die erste und letzte Niederlage der Buren in diesem Kriege gewesen. In Johannesburg werden wöchentlich einmal die Aufenthaltsausweise revidirt.

Lourenço Marquez, 16. November. Es treffen hier beständig Agenten des Geheimdienstes der Südafrikanischen Republik ein. Gestern Abend ist hier ein Mitglied der Legislatur des Oranje-Freistaats aus Pretoria angekommen. Es wird für sehr wahrscheinlich angesehen, daß er sich nach Kapstadt begiebt, seine Mission ist nicht bekannt.

Eigene Drahtberichte.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen)

Dresden, 18. November. Der Herzog von Koburg-Gotha traf heute Vormittag 9 Uhr 50 Min. zum Besuch der Königl. Majestäten hier ein. Er wurde von dem Prinzen Johann Georg auf dem Hauptbahnhofe empfangen und ins Schloß geleitet. Heute Abend 11 Uhr 25 Min. erfolgt die Abreise des Herzogs.

Leipzig, 18. November. Die Morgenblätter melden: Die sächsische Staatsregierung hat das Projekt eines Großschifffahrtskanals Leipzig—Riesa (Verbindung Leipzigs mit der Elbe und Hamburg) wegen der voraussichtlichen Unrentabilität und des zu befürchtenden Ausfalles an Eisenbahneinnahmen abgelehnt.

Kiel, 18. November. Das Kaiserpaar und die beiden kaiserl. Prinzen August Wilhelm und Oskar haben heute Vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern" bei schönem Wetter die Fahrt nach England angetreten. Der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert waren bereits gestern Abend nach Plön zurückgekehrt.

Stuttgart, 18. November. Dem „Schwäbischen Merkur" zufolge ist der österreichisch-ungarische Gesandte in Stuttgart, Graf Clary, in gleicher Eigenschaft nach Dresden versetzt worden.

London, 18. November. Wie die „Daily News" aus Durban vom 11. d. M. melden, sollen 2000 Buren bei der Temhe Drift stehen, von wo sie Streifzüge zur Erbeutung von Vieh auf portugiesisches Gebiet unternehmen.

London, 18. November. Die „Times" melden aus Laurenzo Marquez von gestern: Nachrichten aus Ladysmith vom 16. d. M. zufolge wird die Stadt Tag und Nacht beschossen und ist scharf bedrängt. 4000 Buren haben sich mit dem Kommando von Estcourt vereinigt, um der britischen Ersatzkolonne entgegenzutreten. Eine der Brücken über den Tugela ist zerstört. — Die Portugiesen errichten Verschanzungen an der Grenze.

Masern, 18. November. (Reutermeldung vom 17. d. Der hiesige englische Kommissar hat gestern plötzlich Masern verlassen, um mit dem obersten Häuptling der Basutos Berothodi zusammenzutreffen. Man nimmt an, dieser Besuch hänge zusammen mit der verdächtigen Haltung des Häuptlings Joel, von dem berichtet wurde, er sei geneigt, mit den Buren gemeinsame Sache zu machen.

Hamburg, 17. November. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd. Silber in Barren pr. Kilogr. 79,75 Br., 79,25 Gd.
London, 17. November. Silber 27

Dank.

Anläßlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten so viele Beweise der Liebe und Verehrung zu theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiedurch unseren **innigsten Dank** auszusprechen.

Freibergsdorf, d. 16. Novbr. 1899
Paul Schroth
und **Frau,** geb. Günzel.

Meisekorb w. bill. verk. Weingasse 13, 3.

Dank.

Für die vielen Glück- und Segenswünsche sowie Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Denen von Nah und Fern unsren herzlichsten Dank.

Erbisdorf, am 15. November 1899.
August Heppner und **Frau.**

Hübsches Haus
mit neueingebauter Bäckerei, mitten in der Stadt in schöner Lage, ist sofort billigst zu verkaufen.
Richard Schmidt, Krankenhausstr.

Frisch marinirte Heringe
„ geräucherte Heringe
„ Kieler Sprotten
„ „ Bücklinge
empfiehlt
Leop. Fritzsche.

1 Nähmaschine fast neu, **1 Pneumatik-Rover** desgl., ganz billig zu verkaufen **Bahnhofstraße 35,** p.

Brandmalerei,
Kerbschnitt.
Größte Auswahl von Gegenständen aller Art.
Ausstellung: 1. Etage.
Eingang durch den Laden.
A. Schultz.

2 Geigen sind zu verkaufen bei Frau **Götze,** Tuttendorf Nr. 45.

Cassaschränke
feuer- und diebessichere
Cassetten
Copirpressen
Geldkörbe
empfiehlt in größter Auswahl
Ernst Pietzsch,
Burgstr. 24,
Bau- und Geldschrankschlosserei.

Echte engl. stichelhaarige Fox-Terrier-Hündin (im engl. Stammbuch eingetr. in gute Hände zu verk. Näh. Wallstr. 2.

Für Köche, Conditoren und Bäcker.

Fertige
Weiße Jacken
Weiße Mützen
Weiße Schürzen
Blaue Schürzen
in allen Größen und ausgeprobt besten Qualitäten kauft man nur bei

Paul Lauter
Erbischestraße 21.

Bestellungen nach Maß ohne Preisaufschlag innerhalb eines Tages.

Benzol-Spiritus,
für Beleuchtungs- u. Politurzwecke, empfiehlt
Bruno Dress,
Untermarkt.

Otto E. Weber Dresden
Weber's Würfel-Thee
Liebhabern einer feinen Tasse Thee empfohlen.
Vorräthig bei:
Max Haenel, Fischerstr.

Bei Familienfestlichkeiten
empfehle meine **echten, guten Biere in Flaschen und im Faß zu billigem Preise.**
Otto Döring,
Wasserthurmstraße 26.

Blindenwaarenverkauf, Untermarkt 10, empfiehlt: Kleider-, Haar-, Glanz- u. Teppichbürsten. Borst- und Roßhaarbesen. Wäschleinen v. 50 Pf., Korbbänder v. 20 Pf., Stränge, Kardätschen v. 75 Pf. an. **Kaufe Roßhaare** à Pfd. 120 Pf., **Rohrstühle** werden gut eingeflochten. **D. O.**

Billig und gut!
Elegante **Neuheiten** in **Tuch-, Buckskin-, Kammgarn-, Anzug-** und **Paletot-Stoffen** empfiehlt
M. verw. Heynemann,
Tuchhandlung, obere Fischerstraße 20.

Möbel aller Art empfiehlt zu billigen Preisen
G. Winkler, obere Langegasse 26.

Strohsäcke, Stück 1 Mark, empfiehlt **Richard Hautzmann,** Petersstraße.

---

1 gute Violine
preiswerth zu verkaufen
Petersstraße 22, part.

Cigarrenmaschine ges. Dammstr. 5, 2.

Eine schöne **Wirthschaft** mit 12½ Scheffel Feld und allem Inventar billig z. verkauf. od. a. etw. Größeres z. vertauschen. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Eine schöne Landbäckerei,
Nähe Freibergs, ist billig zu verpachten. Näheres **Wasserthurmstraße 30** beim Bäckermeister **Hammer.**

Schmiede-Verkauf.
Veränderungshalber will ich meine Schmiede, mitten im Dorfe, mit guter Kundsch., verkaufen od. verpachten. Dieselbe ist den 1. Jan. 1900 zu übernehmen. Näheres beim Besitzer selbst **Louis Richter in Reichenbach** bei Großvoigtsberg Nr. 88.

Haferstroh zu verkaufen
Friedeburg, Brauereistraße 39.

Eine j. Zugkuh, unt. 3 d. W., st., w. überz. zum Verkauf in Großschirma 102a.

Eine hochtragende **Zug- u. Zuchtkuh** steht zum Verkauf **Naundorf 62.**

---

2 Vollblutrappen,
ff. Gänger, auch einzeln zu verkaufen
M. Thierbach,
Dresden-A., Ammonstraße 47, 1.

Ein starker **Zughund** zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

E. j. st. neumelk. **Zuchtkuh** u. ein **Bulle,** ¾ Jahr alt, Schwyzer Rasse, st. zu verkauf. **Niederschöna 61 b.**

Robert Stahr
Weingasse 1. Weingasse 1.
empfiehlt
Emser Pastillen
Salmiak-Pastillen
Spitzwegerich-Bonbons.
RUDRA, FREIBERG

Junger Mann,
verheirathet, 25 Jahre alt, im Rechnen und Schreiben bew., **sucht Stellung** gleichviel welcher Art. Suchender unterzieht sich auch jeder anderen Arbeit willig. Off. unter **A. C. 100** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reeller, tücht. Fachmann (Cigarrenm. od. kl. Fabrikant) kann einen Theil m.

Cigarrenfabrikation
unter günst. Bedingungen z. 1. April n. J. od. früher übernehmen. Erforderl. ca. 1200 Mk. Fertige Fabrikate werden regelrecht abgenommen. Kassasendung jed. Woche. Alles Erforderliche wird gelief. Offerten mit Angabe der bish. Leistung. unter **S. D. 74** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Dresden** erbeten.

Flotte Reisende
und Abonnenten-Sammler sucht **H. Sperberg,** Buchhandlung, Kesselgasse.

---

1 Tischlergehilfen
sucht **Max Walther,** Oberelangeg. 9.

Lebensversicherung!
Bei einer alten, leistungsfähigen Lebensversicherungsgesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen findet ein tüchtiger

Hauptagent
für Freiberg und Umgegend unter äußerst günstigen Bedingungen Anstellung.
Offerten sub. „L. 340" befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. (H. 322190

Tüchtiger Buchhalter
wünscht während der späteren Nachmittagstunden die Führung der Bücher kleinerer Geschäfte zu übernehmen. Off. unter **St. H.** a. d. Exp. d. Bl.

Ein Expedient
zur Aushilfe auf mehrere Wochen gesucht. Vorstellung Sonntag, d. 19. dss. vorm. 11—12 Uhr erbeten.
Oswin Schmidt, Reitbahnstraße 1, 2.

Schuhmacher-Gehilfen
sucht **G. Gebert,** Petersstraße 15.

Einen jüngeren
Schuhmachergehilfen
sucht für dauernde Arbeit
Clemens Spörke, Niederbobritzsch.

Schlosser
sucht für sofort
Gustav Mierisch,
Wringmaschinenfabrik, Freibergsdorf.

Schuhmachergehilfen
sucht für dauernd
H. Zimmermann, Oberbobritzsch.

Einige gute **Werkzeugschlosser** sofort gesucht.
F. O. Naupert, Roßwein,
Fabrik für Stanz- u. Schnittwerkzeuge.

---

2 Messingdreher
2 Metallformer
finden **dauernde Beschäftigung** bei **Carl Bauch,** Roßweiner Metallwaarenfabrik, **Roßwein i. S.**

Ein Bäckerlehrling
kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Paul Berthold, Chemnitzerstr. 5.

Einen **Schneidergehilfen** sucht **Supp, Moritzstraße 3.**

Ein **Schneiderlehrling** findet gutes Unterkommen bei **Emil Hammermüller,** Schneidermstr., **Langenau.**

Lehrling
für Ostern 1900 sucht
Oswald Flechsig
Bankgeschäft.

Suche Lehrlingsstelle
ab Ostern 1900 zur Ausbildung als Kaufmann in einem Kolonial- und Material- oder Manufakturwaarengeschäft. Offerten mit Angabe der Lehrbedingungen erbeten an die Exped. d. Bl. unter **D. B. 15.**

Gesucht
für 1. Januar 1900 ein
Ochsenknecht
mit guten Zeugnissen. Zu melden mit Buch Gut **Lindenhof-Berthelsdorf** bei Freiberg.

Einen **Pferdejungen** sucht zu Neujahr **Hofmann, Wegefarth.**

Buchhalterin,
durchaus an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, sucht, gest. auf Prima-Zeugnisse, Stellung per sof. od. spät. Gefl. Off. u. **„Buchhalterin 100"** bis 25. d. M. in die Expedition dss. Bl. erbeten.

2—3 geübte
Bruchbandnäherinnen
auf lohnende Arbeit gesucht von
Ernst Christoph, Deuben.
Reisevergütung bei Antritt.

Flottliefernde Gorlnäher
auf Perl- und matte Arbeiten sucht bei guten Löhnen
Adolf Berger, Humboldtstr. 11.

Frauen und Mädchen zum Häkeln gesucht **Krankenhausstr. 348D,** p.

Ein Roller u. Wickelmacher
für Fabrik, sowie **Roller** für **Hausarbeit** werden **sofort** angenommen
Cigarrenfabrik **C. F. Förster.**

Bruchbandnäherinnen
erhalten Arbeit ins Haus, Lohn Dtzd. Mk. 1.25—Mk. 1.50. Offerten unter **„Bandagen"** in die Expedition dss. Blattes erbeten.

Zum 1. Januar wird nach auswärts bei gutem Lohn ein zuverlässiges

Mädchen
gesucht, welches im Kochen etwas bewandert ist und Liebe zu Kindern hat. Zu melden: **Humboldtstraße 5,** 2.

Gesucht jüngeres
Dienstmädchen,
16—18 Jahre, bei hohem Lohn nach **Chemnitz.** Zu melden mit Buch **Chemnitz, Theunertstraße 8,** 3.

Ein gebildet. anständ. **Mädchen** sucht Stellung auf ein. Gute als Stütze der Hausfrau od. als bess. Hausmädch. bei Beamten-Familie m. Familienanschluß zum 1. Jan. 1900. Off. unt. **L. N.** erb. an die Exped. d. Bl.

Per Neujahr 1900 sucht **Rittergut Großschirma 2 Dienstmädchen.**

Eine **Aufwartung** gesucht
Petersstraße 16, 2.

Haus-, Zimmer- und Kindermädchen, Haus- u. Stallmägde, Pferde- u. Ochsenknechte bei sehr hohem Lohn sucht
A. Zimmermann, Domgasse 9.

Knechte, Mägde zu Neujahr gesucht. Zu erfahren Kesselgasse 21, im Laden.

Gesucht all. Art Dienstpersonal b. Neuj bei Frau **Nötzold,** Bahnhofstr. 42, 1.

Knechte und Mägde f. 1. Jan. 1900 f. **Friedr. Schulze,** Seifersdorf Nr. 58.

Knechte, Stall- u. Hausmägde, Haus- u. im Koch. bew. Mädch., Stützen d. Hausfr. auf Güt. u. für Priv., Mädch. für Restaur. sucht P. Däberitz, Nonneng. 4, 1.

Haus- u. Küchenmädch., Stützen auf Güt., Knechte, Stall- u. Hausmägde f. für sof. u. Neuj. **Fr. Kunze,** Kaufhausg. 4.

Wirthschafterin, Büffetmädchen, Haus- u. Stubenmädchen, Mägde, Schirrmstr., Knechte sucht **E. Hartwig,** Borng. 17.

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, in dem seit 10 Jahren ein Barbiergeschäft sich befindet, ist vom 1. April 1900 ab zu vermiethen.
Näheres **Thielestr. 2,** im Seifengeschäft.

---

2 Herren od. Mädchen könn. billig sep. Schlafst. erh. **Stollnhausg. 11,** 1. l.

---

2 geräumige
Dachwohnungen,
bestehend:
I. aus Stube, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer und Holz- und Kohlenschuppen ist für 120 Mk.
II. aus Stube, 1 Kammer, Küche, Bodenkammer und Holz- und Kohlenschuppen ist für 108 Mk. per anno ohne weitere Verpflichtungen sofort oder per 1. Januar 1900 zu vermiethen im
Oberhof.

Wohnung, 2 St., K., K. u. Zubh. Ostern beziehb., Jakobikirchspiel bevorz. W. Off. u. **M.** an die Exp. d. Bl. erb.

Eine **kl. Stube** u. K. ist Nonnengasse 29 zu verm. Näh. Schöneg. 18, p.

Sch. Stube m. Nebenk. i. Htrh. a. ruh. Leute zu vermiethen **Kirchgasse 12.**

Freundliche Wohnung, Stube, Stubenkammer zu vermiethen Gustav Kühn, Zug 58.

---

1 Logis, versetzungshalber, sofort zu vermieth. Freibergsdorf, Obergasse 26 F.

Freundl. mittleres Logis, Ostern beziehbar im Hause **Forstweg 19.**

Zwei freundliche, neu vorgerichtete
Logis
in **1. Etg.** zu 108 und 300 Mk. an ruhige Leute sofort od. ab 1. Jan. 1900 zu vermiethen **Thielestraße 5,** part.

Bessere zweite Etage,
ganz neu renovirt, bestehend aus 2 großen, zweifenstrigen Stuben, Kammer, Alkoven u. reichlichem Zubehör, ist gleich oder später für 380 Mark zu vermiethen **Erbischestraße 6.**

Ein **größeres, besseres**
Wohnzimmer
mit Schlafstube und Küche suche für den 15. Dezbr. a. c. bis 1. April zu miethen **A. Dörfer,**
Obere Mühle **Großhartmannsdorf.**

Eine Stube zu vermiethen, sofort beziehbar **Lößnitz Nr. 9c.**

Eine **halbe Etage,** best. in 1 groß., 1 kleinen Zimmer, Schlafstube, Küche, verschließb. Vorsaal nebst Zubehör per 1. April 1900 zu vermiethen
Krankenhausstraße 348F, 1.

Dachst. m. Stbk. zu verm. Berggasse 2.

---

1. Etage
zu vermiethen u. Ostern 1900 beziehbar
Freiberg, Nonnengasse 21.

---

1. Etage sof. od. 1. April 1900 zu verm. **Erbischestr. 16.**

Dachwohnung, Stube u. Kammer nebst Zubehör, sof. od. spät. zu beziehen, an einz. Person od. kinderloses Ehepaar zu verm. **Dammstr. 5.**

Eine **Dachstube** an ruh. Leute zu verm. **Krankenhausstr. 7.**

Sonnige halbe Etage, St., Km., Küche, verschlb. Vorsaal m. Zub. sof. od. später zu verm. Blindenwaarenverk. Unterm. 10

Wohnung.
Ein **Parterre** oder **1. Etage,** 5—600 Mk., Nähe der Bahn, **gesucht** per 1. April oder früher. Offerten unter **A. B. 500** an die Exp. d. Bl.

Dachstube m. 2 K., i. Part. ein Verkaufslokal d. 1. Dez. bez. Buttermarktg. 8, p., l.

Logis!
Durch plötzliche Veränderung suchen einzelne Leute Logis mit 2 Stuben u. all. Zub., ev. auch klein, v. 1. Januar. Adr. u. **A. 105** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine halbe II. Etage,
best. in 2 großen Zimmern, Schlafstube, Küche, verschließb. Vorsaal nebst Zubehör per sofort oder später zu vermiethen **Krankenhausstr. 348F,** 1.

Kleine **Stube** mit Kammer sofort zu vermiethen **Unterelangegasse 10.**

Freundliche **Dachstube** an einzelne Person zu vermiethen **Forstweg 2.**

Eine **Wohnung** mit 4 bis 5 heizbaren Zimmern, Küche und Zubehör, in Freiberg, Freibergsdorf oder Friedeburg wird, Anfang Dezember beziehbar, zu miethen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung erbeten unter **E. L. 100** an die Exp. d. Bl.

Stube m. K. zu verm. Kirchgasse 20.

Ein möbl. und ein Parterre-Logis zu vermiethen **Bergstiftsgasse 12, 1.**

---

1 möbl. Zimmer b. z. verm. auch für 2 j. Herren sehr gut pass., evtl. auch mit voller Pension **Bahnhofstr. 26,** 2.

---

2 möbl. Wohnungen m. Schlafs. sind sof. od. spät. z. verm. **Meißnerg. 37,** p.

Ein freundl. möbl. **Zimmer** bill. zu verm., 1. Dez. beziehb., Schmiedestr. 14, 2.

Möbl. **Zimmer** für 2 Herren, Monat 6 Mk., frei **Domgasse 2.**

Eleg. **möbl. Zimmer,** sep. Eing., 1. Dezbr. z. verm. **Nonneng. 20,** 2.

---

2 gut möbl. Wohnungen
miethfrei.
Wo? sagt d. Expedition d. Bl.

Zu verm. 1 St., 2 K. u. K. a. ruh. Leute ebenso 1 Garçonlogis Chemnitzerst. 34 B.

Ein **möbl. Zimmer** zu verm. miethen **Thielestraße 2.**

---

1 Herr l. frdl. Logis erh. Petersstr. 18, 3.

---

2 Schlafstellen frei
Obere Langegasse 19.

Bess. Schlafstelle frei Stollnhausgasse 2.

Frdl. Schlafstelle frei **Petriplatz 12,** 1.

Schlafstelle mit Kost **Mühlgasse 7.**

Bess. Schlafst. frei Humboldtstr. 38, 2.

Bess. Schlafst. frei Buttermarktg. 8, 1.

Schlafstelle frei Poststraße 3, 3.

Bess. Schlafst. z. verm. Fischerstr. 16, 2.

10000 Mk.
suche ich als alleinige Hypothek auf mein neu erbautes Haus mit flottem Geschäft. Reflektanten werden gebeten ihre werthe Adresse unter **H. S. 168** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

7000 Mark
suche ich als erste Hypothek auf mein neu erbautes Haus mit gutgehendem Geschäft. Reflektanten werden gebeten, ihre werthe Adresse unter **A. B. 122** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

3600 Mark
suche als 2. Hypothek auf ein Landgut, voran stehen 12600 M., mit 58 Scheffel und 402 Steuereinheiten, per 1. Jan. 1900 zu leihen. Off. u. **H. R. 500** bis 22. d. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

2500 Mark werden als 2. Hypothek auf ein Zinshaus weit unter Brandkasse zu leihen gesucht.
Offerten unter **M. H. 25** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Mittwoch Abend w. i. d. Union od. b. z. Post ein **Armband verl.** Geg. Bel. abzug. hint. Krankenh. 347 K Weindl.

Eine Pferdedecke ist **verloren** gegangen. Abzugeben **Kesselgasse 20.**

---

10 Mark Belohnung
für Wiedererlangung unsrer **großen, hellgrauen persischen Katze.**
(großer Kopf, langhaariger Schwanz).
Erbischestraße 7, 2. Et.

Ein **20-Markstück** ist verl. worden. Gegen Bel. abzug. in der Polizeiwache.

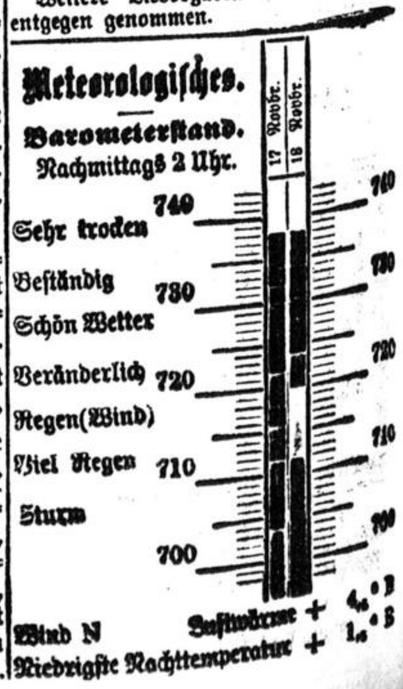
Portemonnaie mit Inhalt und Brosche von fremd. Geld **verloren.** Abzugeben **Streubels Fabrik.**

Quittung über Beiträge für die verwundeten Buren.

Sammelstelle: Expedition des Freiberger Anzeigers. Dr. Wölfel 5 Mark, Kaden in R 1 Mk., Technisches Bureau der Firma E. Leinhaas Mk. 7.80, Ungenannt 1 Mk., Elisabeth Frenzel 3 Mark, Joh. Lindner 10 Mk., Fr. Berng. Arminia Mk. 4.50, Oskar Theilich 3 Mk., in Summa Mark 35.30.

Weitere Liebesgaben werden dankend entgegen genommen.

Meteorologisches.
Barometerstand.
Nachmittags 2 Uhr.



Heizerschule.

Am **2. December a. c. Abends 8 Uhr** beginnt **im kleinen Saale der „Union“ zu Freiberg** ein

Unterrichtskursus

für Besitzer und Heizer von Dampfkesseln.

Eintrittskarten à 5 Mark können in der Expedition der **Königlichen Gewerbeinspection, Beustſtraße Nr. 1,** oder beim Vorstande des Maschinisten- und Heizervereins, Herrn **Seipt, Donatsgasse Nr. 19,** entnommen werden.

Freiberg, den 18. November 1899. **R. Th. Hübener,** Gewerbeinspector.

W. Höffert

Kgl. Hofphotograph

Dresden, Pragerstrasse 7

erbittet sich

Weihnachts-Aufträge

baldmöglichst.

[Da 8689]

Meiner geeehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich durch Unterstützung meines Schwiegersohnes in der Lage bin, alle an mich ergehenden Bestellungen und Umänderungen von **Herren- und Damenpelzen** nach wie vor zur vollen Zufriedenheit und für guten Sitz garantirend, ausführen kann.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager aller **Pelzgegenstände, Hüte, Mützen** und **Schirme** zu bekannt billigen Preisen. **Reparaturen** prompt und billigst.

Cl. verw. Dittrich,
i. F.:
Eduard Dittrich
sonst Werner,
Petersstraße 20a, Ecke nach dem Petriplatz.

Max Sachse,

Erbischestraße 11, im Hotel „goldener Stern“,

empfiehlt

Barchent-Hemden

für **Männer, Frauen** und **Kinder** — eigene solide Anfertigung — von **40 Pfg.** bis **Mk. 3.—**

Barchent-Frauen- und Kinder-Hosen von **40 Pfg.** an.
Barchent-Röcke, in verschiedenen Qualitäten, von **90 Pfg.** an.
Barchent-Frauen- und Kinder-Jacken von **50 Pfg.**
Barchent-Betttücher in bunt und weiß in allen Größen und Preislagen.
Barchent-Kinderkleidchen in den neusten Façons und Mustern.
Barchent-Kopf- und Halstücher.
Barchent zu Hemden, Jacken, Röcken, Kleidern und Betttüchern in vielen schönen Mustern in allen Preislagen.

Für die zu unserer **silbernen Hochzeit** in so reichem Maße von Nah und Fern zugegangenen ehrenden Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unsern

herzinnigsten Dank.

Oberbobritzsch, den 15. November 1899.

Friedrich Grimmer, Uhrmacher, und Frau.

Wir können nicht versäumen, unserer hochgeschätzten Herrschaft, dem Herrn Gutsbesitzer **Paul Böttiger** und **Frau Gemahlin** im **Lindenhof Berthelsdorf** für die uns im Bellmann'schen Gasthof in so reichem Maße gebotene Erntemahlzeit mit Tanzbelustigung hierdurch nochmals unsern

herzlichsten Dank

abzustatten.

Das Dienst- und Arbeitspersonal.

Tief gerührt am Tage unserer **Silberhochzeit** durch rührende Worte sowie kostbare Geschenke und Wünsche, welche uns von Nah und Fern entgegengebracht worden sind, sagen wir Allen den

innigsten Dank.

Berthelsdorf, den 15. November 1899.

Ernst Beier u. Frau.

Freitag, den 24. November, Abends 8 Uhr
im Saale des Hotels „Schwarzes Roß“
Einmaliges

Rittershaus-Concert

Preise der Plätze: Res. Sitz (nummerirt) 1 M. 50.
Saal (nummerirt) 1 M.
Stehplatz 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf in dem Cigarren-Geschäft von **C. G. Modes.**

Heinr. W. Schultze,

Weingroßhandlung
in Freiberg, Obermarkt,
empfiehlt seine **naturreinen, feinen, alten** und **höchst preiswerthen**

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine

aus den Jahrgängen von 1864, 1884, 1886, 1887, 1889, 1892, 1893, 1895 und 1896 ohne Glas:

1/1 Flasche Rheinwein von 60 Pfg. an,
1/1 „ Moselwein „ 70 „ „
1/1 „ Bordeauxwein v. 100 Pfg. „
1/1 „ Elf. Rothwein v. 70 „ „
1/1 „ deutsch. Rothwein v. 100 Pf. „
1/1 „ italien. Wein von 70 Pfg. „
1/1 „ österreich. Wein v. 90 Pfg. „

sowie meine als echt und naturrein bekannten, dabei billigen

Medicinal-Weine:

Echt **Malaga,** 1/1 Fl. 175 u. 250 Pfg.,
„ **Portwein,** 1/1 Fl. 175 u. 250 Pfg., weiß und roth,
„ **Sherry,** 1/1 Fl. 175 u. 250 Pfg.,
„ **Madeira,** 1/1 Fl. 175 u. 250 Pfg.,
„ **mediz. Wein,** 175 Pfg. aus der Ruster Gegend,
„ **med. Wein,** Fl. 75, 140 u. 250 Pfg., aus der Tokayer Gegend,
„ **Dalm. Blutwein,** 1/1 Fl. 120 Pf.,
„ **Marsala,** 260, 250 u. 200 Pfg.,
„ **spanisch. Portwein,** 125 Pfg., mit Flasche.

Echte Tarragona-Weine,

roth und weiß, mild und herb, 1/1 Fl. 125 Pfg. mit Glas.
Echter Champagner, v. 7.50 Mk. an.
Deutscher Schaumwein, v. 1,60 M. an.
Echt Vermouth di Torino, 1/1 Fl. 160, 1 Liter 200 Pfg.
Alle anderen Weine, über 150 Sorten, nach meiner Preisliste.

Meine **schönen, gemüthlichen**

Weinstuben

halte bestens empfohlen.

Heinr. W. Schultze,
Weinstuben und Weinhandlung.

Frauenverein zu Halsbrücke und Sand.

Es w. nochmals darum gebeten, die guten Zwecke unseres Vereins durch Einsendung von Geschenken für die **Lotterie** freundlichst zu unterstützen. Spätester Ablieferungstermin ist **der 21. Novbr. d. J.** Die Gewinne werden **Donnerstag,** am 23. dss. nachmittags von 2 Uhr ab bis abends 6 Uhr in Kummers Hof ausgestellt sein.

Bertha Klemm, Vorsitzende.

Photographien

feinster Ausführung
billigst unter Garantie bei

Photograph Saemann

nur Bahnhofstr. 18
neben d. Reichsapotheke.
Aufnahmen b. j. Witterung

Liebe

Mama!

Bitte sieh Dir erst, wenn Du mir eine neue **Puppe** kaufst, das Schaufenster bei dem Friseur **Tietze** an, denn dort findest Du sicher eine, welche auch Dir gefällt.

Puppen

mit echtem Haar zum Selbstfrisiren in bester Auswahl.

Puppengarderoben
in einfacher u. eleganter Ausführung
bei **Wilh. Tietze, Friseur,**
Fischerstraße 2.

Pianino billig zu verkaufen **Meißnergasse 35, 1.**

Phönix.

Montag, den 20. November 1899 Abends 8 Uhr

Concert

im Saale des Hotels zum schwarzen Roß,

ausgeführt von dem **Stadtmusikchor** unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Anacker** von hier und unter Mitwirkung der Fräulein **Clotilde Kleeberg** aus **Paris (Clavier)** und der **Concertsängerin** Frau **Starcke-Görlich** aus **Dresden.**

Die Vorsteher.

Handwerker-Verein.

Dienstag, den 21. November, Abends 1/2 9 Uhr
im „Schwarzen Roß“

Experimental-Vortrag

des Herrn Lehrer **Zimmermann-Pretzschendorf** über **Die Dynamomaschine und der Gleichstrommotor.**

Eingeführte Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Rathskeller.

Zu meiner **Montag, den 20. November** stattfindenden

Hauskirmes

lade alle meine werthen Freunde und Gäste ergebenst ein

Gustav Martin.

Gasthof Tuttendorf.

Heute **Sonntag** ladet zur

Tanzmusik

von **Nachmittag 4 Uhr** an ergebenst ein **J. Hänel.**

Gasthof Halsbach.

Heute Sonntag ladet zur

Tanzmusik (Tour 5 Pfg.)

ergebenst ein **Oscar Richter.**

Gasthof Wegefarth.

Nächsten Montag, den 20. November

Hauskirmes,

wozu nur hierdurch freundlichst einladet **Oswald Götze.**

Gasthaus Schlachthof.

Jeden Sonntag selbstgebackene Pfannkuchen.
ff. Kaffee. **Gutgepflegte Biere.**
Es ladet freundlichst ein **F. Wiegand.**

Schössergut Lößnitz.

Heute Sonntag von 4 Uhr an ladet zur **gutbesetzten Tanzmusik** freundlichst ein **Edm. Lißner.**

Zenkers Gasthof Bräunsdorf bei Freiberg.

Montag, den 20., und **Dienstag,** den 21. November 1899,

Vorführung v. Klemms lebend. Riesen-Photographien,

verbunden mit **Konzert** von der Hauskapelle. Es gelangen täglich ca. 40 Stück lebende Photographien aus allen Gegenden der Erde zur Vorführung und laden wir die geehrten Einwohner von Bräunsdorf und Umgegend hierzu freundlichst ein. **Emil Zenker. Hugo Klemm.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Obigem zu haben.

Gasthof Falkenberg.

Heute **Sonntag** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Ernst Hunger.

Gasthof Niederschöna

Heute Sonntag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **O. Borsdorf.**

Gasthof zu Sohra.

Sonntag, den 19. Novbr.

großes Konzert u. Ball

gespielt vom Musikchor zu Frauenstein.

Hierzu laden ergebenst ein
die Sächs. Fechtschule zu Oberbobritzsch und Sohra.

Gasthof Bräunsdorf.

Heute **Sonntag**

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Zenker.**

Gasthof Falkenberg

Zur Hauskirmes

Donnerstag, den 23. November, ladet hierdurch freundlichst ein

Ernst Hunger.

Gasthof z. Erbgericht Naundorf

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Bertram.**

Gasthof Hetzdorf.

Heute Sonntag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **M. Müller.**

Bairischer Garten

Heute Sonntag den 19. November

Konzert, nach diesem Ballmusik

der gesammten Jäger-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Um freundl. Besuch bittet hochachtungsvoll **Bruno Horn.**

Union.

Heute Sonntag, den 19. November, von 6 Uhr an

große öffentl. Ballmusik,

Blas- und Streichmusik,

gespielt vom Jägermusikchor.

Frischer Anstich von

Main-Gold: die Perle Kulmbachs,

großartig schön und bekömmlich.

Reichhaltige Stammkarte.

Hierzu ladet bestens ein **Victor Hempel.**

Hornmühle.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

(Blas- und Streichmusik).

Entree frei. (Contre und Lancier.) Entree frei.

Bürgergarten.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee u. Pfannkuchen ganz ergebenst ein.

Von 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Entritt frei. Blas- und Streichmusik. Eintritt frei.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Richard Hadamovsky.**

„Tivoli".

Sonntag, den 19. November von Abends 6 Uhr

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Kunze.**

Nürnberger Hof.

Heute Sonntag starkbesetzte Ballmusik, gespielt vom Musikchor Fritzsche.

Anfang 4 Uhr. à Tour 5 Pfg. Entree frei.

Hierzu ladet höflichst ein **R. Rossberg.**

Stadt Wien.

Sonntag, den 19. November, von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Louis Rüger.**

Reichshallen

Empfehle dem geehrten Publikum meine

renovirten und vergrößerten Lokalitäten

zur gefälligen Benutzung. Gleichzeitig empfehle ich **hochfeine Biere aus der bürgerlichen Stadtbrauerei,** sowie **ff. Kulmbacher Rizzi, ff. Weine. Stamm zu jeder Tageszeit.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Fritzsche.**

NB. Von heute ab servirt in meinem Lokal **Miss Saida,** genannt **die schöne Mulattin aus dem Sudan.**

Bürgerhallen.

Empfehle meine **geräumigen Lokalitäten.** Lade zu **gutem Kaffee, selbstgebackenem Kuchen, kalten** und **warmen Speisen, gutgepflegten Bieren** höflichst ein.

ff. Sülze. Für Unterhaltung ist gesorgt. Russ. Salat.

Achtungsvoll **R. Nitzsche.**

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 19. November, von 4 Uhr an

gutbesetzte Tanzmusik

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **A. Geissler.**

Gasthof Weißenborn.

Zur Tanzmusik

ladet heute Sonntag, 19. November, höflichst ein **Robert Gräbner.**

Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 19. November, von 4 Uhr an

großes humoristisches Gesangs-Konzert

von den so beliebten, überall mit großem Erfolg aufgetretenen

Renker's Sängern.

Billets im Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren Kaufleuten Mühle und Oehme, Poststraße. An der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert **starkbesetzte Ballmusik.**

Entree frei.

ff. Kaffee und selbstgebackene Käsekäulchen. Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Besuch bittet **Hugo Tietze.**

Morgen Montag: Zimmer-Stutzenschiessen.

Hotel „zum schwarzen Roß".

Heute Sonntag

Grosses Concert, nachdem **Ballmusik**

Anfang 4 Uhr. vom gesammten Stadtmusikchor. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein i. A. **Cl. Stephan.**

Stadttheater

Sonntag, den 19. November

Nachm. 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung

bei kleinen Preisen

für Kinder und Erwachsene:

Neu! Zum ersten Male. Neu!

Rumpelstilzchen.

Märchen in 5 Acten von Sophie Hennig.

Abends 8 Uhr

Gewöhnliche Preise

Neu! Zum 5. Male: Neu!

Als ich wiederkam.

Lustspiel in 3 Acten von Blumenthal u. Kadelburg.

Es finden nur noch zwei Aufführungen des Stückes statt.

Montag, den 20. November

Volksthümliche Vorstellung

bei ermäßigten Preisen

Zum letzten Male:

Im weissen Röss'l.

Lustspiel in 3 Acten von Blumenthal und Kadelburg.

Th.-W. Sonntag, den 19. d. M. nachmittags 1/2 4 Uhr
A. F. IV. Nr. 10, 22, 24, 87, 88, 89, 90, 151, 156.

Th.-W. Sonntag, den 19. d. M. abends 1/2 8 Uhr
A. F. V. Nr. 11, 24b, 25, 91, 92, 93, 96b, 157, 158.

Th.-W. Montag, den 20. d. M. abends 1/2 8 Uhr
A. F. VI. Nr. 12, 27, 28, 94, 95, 96, 97, 159, 160.

Fischerstraße 8.

Original-Welt-Panorama.

9. Woche

vom 19. bis 25. Nov. 1899.

Die reizende Umgebung des Vierwaldstätter See's.

Luzern, Rigi, Rheinfall bei Schaffhausen u. s. w.

Freundschaft

Montag, 20. November, Abends 8 Uhr

im „Bayrischen Garten"

Vorträge und **Tanz.**

Alle werthen Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu höflichst eingeladen. **D. V.**

Wo? Montag Brauhof.

Wo? „Stadt Dresden".

Restaur. Domkeller.

Bringe meine **Lokalitäten** sowie **Vereinszimmer** in freundliche Erinnerung. Als Spezialität: **ff. russischen Salat, frische Sülze u. Gallertschüsseln.**

Um gütige Unterstützung bittet **Ernst Lange.**

Restaur. Feldschlößchen.

Heute Sonntag ff. Kaffee u. selbstgeb. Kuchen, wozu ergeb. einl. **Ernst Töpfer.**

Gewerbehaus Freiberg.

Montag, den 20. November 1899, 8 Uhr humoristisch-dramatischer

Reuter-Abend

des Komikers vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater Berlin

Kurt Maurice.

Freier für Jeden verständlicher Vortrag. Unter Anderen: **Bräsig im Reformverein. Bräsig in der Wasserkunst. Dat Johrmark** (Jahrmarkt) 2c.

Karten im Vorverkauf, auch für Vereine, bei Herrn **C. G. Modes,** Cigarrenhandlung, und Herrn **Israel, Gewerbehaus, 0.75, an der Abendkasse 1 Mark, Studenten 0.40, Schüler 0.30 Mark.**

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Erna Thomas
Otto Thiersch
Verlobte.

Freiberg, Kalispell Montana (N.-Amerika), November 1899.

Für die so überaus herzlichen Beweise inniger Theilnahme bei dem allzufrühen Dahinscheiden unseres theuren, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Schuhmachermeisters

Robert Emil Haupt,

durch Wort, Schrift und Blumenschmuck, sowie ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen hierdurch unseren **wärmsten, tiefgefühltesten Dank.**

Freibergsdorf, den 18. November 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Amalie Wilhelmine verw. Milde,

sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank hiermit aus.

Kleinwaltersdorf, Oschatz, Chemnitz und **Dresden,** den 17. November 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

II. V.

Reuter-Abend

des Herrn **Curt Maurice**

Montag, den 20. Novbr. 1899

Abend 8 Uhr Gewerbehaus.

Unsere Mitglieder erhalten **Einlaßkarten** zu **Vorzugspreisen** beim Vereinscassirer Herrn **Gustav Mühle** i. Fa. **C. G. Modes,** Obermarkt. **Der Vorstand.**

Pfeifenclub Saxonia.

Sonntag, den 19. d. M.

Familienabend

im Restaurant **A. Hadamovsky Schönegasse. Anfang 7 Uhr.** wozu die Mitglieder und Angehörige einladet **D. V.**

Gäste haben Zutritt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden der Privatier

Ferdinand Kreller.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Erbisdorf, den 18. Novbr. 1899.

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Ein theures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute früh 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden an Blutkrampf meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

Amalie Therese Menzer,

was hiermit tiefbetrübt anzeigt

Familie **Menzer.**

Wegefarth, Leipzig, Plauen bei Dresden, **Colmnitz,** den 18. November 1899.

Herausgeber und Verleger: Braun und Mauckisch Nachfolger in Freiberg. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Georg Burkhardt in Friedeburg, für den Inseratentheil: Theodor Wagner in Freiberg. — Rotationsdruck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Mauckisch in Freiberg. Nr. 7.

Fernsprech-Anschluß: Nr. 7. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Freiberg Sa.

Anzeigen müssen für die Abendausgabende Nummer bis spätestens 11 Uhr Vormittags in der Expedition eingehen. Später abgegebene gelangen erst im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht gewährleistet werden. Zuschriften für den Anzeigentheil sind an die Expedition, solche für den textlichen Theil an die Redaktion zu richten.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten, sowie die Unterhaltungsbeilage.

1. Beilage zum Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

№ 270. Sonntag, den 19. November. 1899.

Preis-Räthsel.

Es sind 7 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung; aus jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben im Zusammenhang den Titelhelden eines Goetheschen Dramas.

a.		b.
1. Land in Afrika.	—	Zustand.
2. Truppengattung	—	Stimmungsausdruck.
3. Vorname	—	Singvogel.
4. Norddeutscher Fluß.	—	Erzeuger.
5. Nahrungsmittel	—	geographische Bezeichnung.
6. Rest	—	Schöpferkraft.
7. Sundainsel	—	Märchenkönig.

Für Lösung des Preis-Räthsels setzen wir Gewinne aus. Aus allen spätestens bis Mittwoch Mittag frankirt „An die Redaktion des Freiberger Anzeigers" (mit der Aufschrift „Preis-Räthsel-Lösung") eingesandten richtigen Lösungen wird in unserem Redaktions-Bureau geloost und der Name des Gewinners nebst der richtigen Lösung dann in der nächsten Nummer bekannt gemacht. Anonyme Zusendungen und solche ohne vollständige Auflösung kommen nicht in die Urne!

Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, bitten wir die Einsender von Auflösungen um Altersangabe. Lösungen ohne Altersangabe kommen nicht in die Urne.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Paysen.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Eins noch!" rief sie dieser nach, „ehe ich es vergesse — wenn — wenn in meiner Abwesenheit —" sie lachte kurz und bitter dazwischen auf, „was sage ich — Abwesenheit! ich komme ja niemals wieder —!"

„O, doch, süße Gisela, besuchsweise! und oft, sehr oft," warf Gerda zärtlich dazwischen.

„Wenn also nach meiner Abreise ein Brief an mich eintreffen sollte, — ich binde es Dir auf die Seele, Gerda — so sende mir denselben sofort nach — gleichviel, — wo wir weilen. Für die richtige Adresse werde ich sorgen. Sehnsüchtig warte ich darauf —"

„O —" rief Gerda, „gut, daß ich noch daran denke! Ein Brief ist da für Dich, vielleicht der erwartete. Ehe Papa die Post erhielt, sah ich nach, um —"

„Bitte, zur Sache, — wo — woher?"

Gerda war bereits in das Nebenzimmer und dort an den Schreibtisch geeilt.

„Verzeihe," sagte sie zurückkehrend, Gisela den Brief überreichend, „daß ich mich erst so spät daran erinnere! Nun wird Dir die Zeit nicht lang werden! Soll ich Ulrich sagen, daß Du bereit bist, ihn zu empfangen, und soll ich Dich hinübergeleiten, Lina rufen, daß sie Dir die Schleppe trägt? Es ist kein Mensch da — sie sind Alle beim Ankleiden — Ihr könnt noch einige Zeit allein miteinander sein — soll ich?"

Gisela schien gar nicht zugehört zu haben. Sie hielt den Brief in der Hand und starrte darauf nieder: „Der entscheidet," sagte sie vor sich hin, dann aufblickend: „Gerda — bitte — laß mich allein, ich vertrage kein Wort mehr, so nervös bin ich."

Und dann ist sie allein.

Ihre Hände zittern und erbrechen ungeschickt das Couvert. Ein eng beschriebener Brief kommt zum Vorschein. Giselas Augen irren im Zimmer umher, sie sieht sich nach einem Sitzplatz um. Ihre Kniee zittern. Achtlos läßt sie die Schleppe über den Boden schleifen und etwas am Schleier zerreißen, als sie sich ohne Vorsicht auf einen Sessel niederläßt. Ihre Schläfe pochen, und auf ihre weißen Wangen, in die das Blut auch sonst wohl schnell hinein- aber auch eben so schnell zurückfluthen konnte, tritt, mehr und mehr sich abgrenzend, je ein rother Fleck, der nicht wieder zurückweicht. Sie faltet das Schreiben auseinander und liest:

„Meine geliebte Gisela! So einfach war Dein Auftrag ursprünglich nicht, gleichwohl habe ich denselben schneller, als ich erwartete, ausführen können. Ein günstiger Zufall leistete mir Hülfe dabei. Die erste flüchtige Bekanntschaft mit Frau v. Heldhausen hatte sich zu einem Verkehr gestaltet, wenn auch nur zu einem oberflächlichen. Es war mir bereits gestattet, in der Dich begreiflicherweise so sehr aufregenden Sache thätig zu sein. Ob Dich dieser Brief rechtzeitig erreicht, bleibt die Frage. Deine Hochzeit soll ja um Deines Onkels Justizrath willen verfrüht und dieser schon abgereist sein. Ist das wahr? Wie dem auch sei. Ich beeile mich, Dir mitzutheilen, was ich erfahren habe, damit Du aus dem Hoffen und Harren herauskommst, könnte ich doch hinzufügen: und aus allen Zweifeln!

Ob ich richtig handle, blindlings zu thun, was Du mich heißest? Bei Deiner impulsiven Natur und Unmittelbarkeit, bei Deinem heißblütigen Temperament könntest Du Dich zu Unerhörtem hinreißen lassen, zu allen denkbaren unbedachten, phantastischen und extravaganten Thaten. Daher bitte ich Dich, ehe ich Weiteres schreibe, sei offen gegen Deine Eltern, besprich', ehe Du Gebrauch von den nachstehenden Mitteln machst, Alles offen und vertrauensvoll mit ihnen und unterlasse es, Dich ohne Ueberlegen und Nachdenken in vielleicht erregtem Zustand direkt an Deinen Bräutigam zu wenden. Bedenke, daß meine Aussagen nur auf eine einzige, mir bisher gänzlich fremde Persönlichkeit, eben auf diese Frau Asta v. Heldhausen zurückzuführen sind. Ich muß allerdings sagen, die Dame gefiel mir, sie machte einen vornehmen, klugen, weltgewandten Eindruck. Sie benahm sich fein reservirt. Als sie von meinen Beziehungen zu Euch hörte, verlor sie ihre Zurückhaltung, sie wurde vertrauender, gesprächiger. Das war es ja, was ich zu erreichen strebte. Alles was sie sagte, und die Art ihrer Sprechweise gefiel mir, nichts Scharfes, nichts Gehässiges. Im Gegentheil, sie beschönigte, vertheidigte — sie war die Milde selbst! Ihr Interesse an der Sache ist das eines edeldenkenden Menschen, der das Schicksal seines Nächsten mit zu empfinden versteht. Lust am Klatsch bekundete sie nicht. Sie zeigte große Ruhe und große Vorsicht. Vorläufig bleibt sie noch in der Kaltwasserheilanstalt des Dr. Willner, bis sie sich kräftig fühlt, nicht mehr so nervös, wie sie mir erklärte, deswegen eben ist sie hier nach C. gekommen. Dein Onkel Justizrath soll eine Erbschaftssache für ihre minorennen Neffen führen. Wie sonderbar sich dies Alles gestaltet und fügt, nicht wahr? Gleichwie das erste Mal traf ich sie wiederholt im Kurgarten an den Konzertnachmittagen. Danach folgte ihr Besuch auf unserer Oberförsterei, und seitdem sehen wir uns täglich. Bei ihren Spaziergängen durch den Wald pflegt sie Rast bei uns zu machen und gelegentlich unseres gestrigen Gesprächs, als ich dasselbe wiederum auf den Brief lenkte, äußerte sie sich freier darüber und sprach von der Krankheit und dem Tode Marias. „Welche Meinung haben Sie von diesem Briefe, was halten Sie davon?" fragte ich sie. „Existirt thatsächlich ein Anhalt zu so ungeheuerlicher Anklage, und glauben Sie, daß man den Verfasser des Briefes, der den Baron sozusagen des Mordes anklagt, in Bellagio zu suchen hat? Und wenn nicht da, wo sonst?" Sie schwieg und sah nachdenklich vor sich hin, dann sagte sie: „Ich kenne in Bellagio Niemand, der Herrn v. d. Lüde feindlich gesinnt sein könnte. Wie ich bereits sagte, wußte er sich überall durch seine Ritterlichkeit und seinen männlichen Ernst beliebt und durch sein Wissen, seine Welt- und Menschenkenntnisse und sein großes Erzählertalent interessant zu machen. — Nein," schloß sie sehr energisch, „einen Feind kann er dort nicht gehabt haben!"

„Liebte er seine Frau?" fragte ich.

Wieder ein Zögern, ein längeres Nachsinnen.

„Von Liebe seinerseits konnte wohl nicht die Rede sein. Maria war unschön, kränklich, aber sie hatte ihn aufopfernd gepflegt. Er war ihr dankbar — und dann — ein Blinder hätte es sehen können — sie war ihm sehr zugethan, sie liebte ihn."

„Dies die Beweggründe, die einzigen, die ihn zu dieser Heirath veranlaßten?" fragte ich.

Sie antwortete mit einem stummen Achselzucken.

„Ist es Wahrheit, daß die Komteffe ein so großes Vermögen besessen und ihm dies vermacht hat?"

„Das ist Wahrheit, ja!" sagte sie schnell.

„Und legte er Werth auf Reichthum?"

„Gleichgültig war ihm Reichthum nicht, ohne damit etwas Nachtheiliges über den Baron sagen zu wollen," bemerkte sie vorsichtig.

„Und sie lebten glücklich zusammen, die Beiden? Er war ein guter Ehegatte?"

Sie verstummte gänzlich.

Ich faßte sie scharf ins Auge und wiederholte meine Frage: „Können Sie mir darüber Gutes sagen? Es würde mich beruhigen."

„Es widerstrebt mir, Klatsch zu kolportiren," erwiderte sie reservirt.

„Sehen wir denn davon ab — von Einzelheiten und von dem Geklatsch der Menge. Sagen Sie mir nur das, was Sie davon denken, Sie, die Freundin und Nachbarin des jungen Ehepaares. Nicht wahr, Ihr Hotel lag in der Nähe der von dem Baron bewohnten Villa?"

„So war es, der Baron wohnte in der Villa Quisisana und ich in der Dependance des Hotels Bellagio."

„Sie gingen daselbst aus und ein, da müssen Sie doch einen Einblick in die Häuslichkeit und zugleich ein sicheres Urtheil über das eheliche Verhältniß der Beiden erlangt haben."

„Allerdings."

„Und das lautet ungünstig, ich sehe es Ihnen an — Sie wissen nichts Gutes darüber zu sagen?" rief ich.

„Nein, im Gegentheil — es betrübt mich, es sagen zu müssen: der Baron, so gut er sonst war — seine Gattin hat er schlecht behandelt!"

„Aber wie kam das, sie soll doch ein Engel an Sanftmuth und Ergebung gewesen sein und leidend dazu? Und er war ihr Dank schuldig! das wäre ja grausam gewesen!"

„Ein räthselhafter Charakterzug an ihm — allerdings."

Ich wurde erregt, vergaß mich und fuhr auf: „Dann wäre er auch zu dem im Stande gewesen, worauf der anonyme Brief hindeutet — zu einem Morde! —"

„Um Gotteswillen, meine Liebe!" rief sie ganz entsetzt — „das glaube ich nun und nimmermehr! und warum auch?"

„Um schnell zu einem großen Reichthum zu gelangen!"

„Er war ja desselben nicht benöthigt. War er nicht ein wohlhabender Mann?"

„Nun ja, er hat ein Gut — und reich kann man ihn darum doch nicht nennen."

„Aber doch sorgenlos. — Als seinerzeit ein häßliches Gerede über ihn und den Tod der Baronin entstand, habe ich mit Entrüstung Alles zurückgewiesen, was dieser Art an mich herantrat!"

„So — es entstand also Argwohn, ein Gerede, und wodurch? Woran starb die arme Frau? An Gift? wie äußerte sich der Arzt? griff das Gericht nicht ein?" Diese Fragen stürzten mir nur so über die Lippen. Ich verlor in meiner Erregung alle Besonnenheit. Das war dumm, denn es schüchterte sie ein.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste vom 16. November 1899.

Abicht, Kaufmann, Dresden, Hotel R. Hirsch. Agthe, Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz. Bernstein, Kaufmann, Chemnitz, Hotel schwarzes Roß. Böhmer, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg Bergmann, Kaufmann, Erfurt, Hotel Stadt Altenburg. Bräunig, Kaufmann, Dresden, Hotel de Saxe. Bender, Kaufmann, Gießen, Hotel de Saxe. Berge, Weinhändler, Zitzschewig, Hotel de Saxe. David, Kaufm., Cölln b. Meißen, Hotel R. Hirsch. Dzondi, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Füßel, Kaufm., Dresden, Hotel Kronprinz. Führ, Kaufmann, Löbau, Hotel Stadt Altenburg Helene Fuße, Reisende, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Geier, Händler, Schnett, Preuß. Hof. Goller, Maler, Dresden, Hotel de Saxe. Haack Kaufm., Pforzheim, Hotel R. Hirsch. Hofer, Kaufmann, Altona, Hotel Stadt Altenburg. Heller, Kaufmann, Dresden, Hotel de Saxe. Herrmann, Kaufmann, Dresden, Gasthaus zur Post. Hübner, Handelsfrau, Klein-Zschachwitz, Gasthaus zur Post. Alfons und Alma Hübner, Begleiter, Klein-Zschachwitz, Gasthaus zur Post. Hauff, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe. Jockisch, Kaufmann, Breslau, Hotel schwarzes Roß. Jäger, Fabrikant, Wurzen, Hotel de Saxe. Köhler, Kaufm., Leipzig, Hotel Kronprinz. Kempe, Kaufmann, Werdau, Preuß. Hof. Kurzweg Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. Karweg, Kaufmann, Barmen, Hotel de Saxe. Kuhlmann, Kaufmann, Brüssel, Hotel de Saxe. Langer, Reisender, Bautzen, Hotel schwarzes Roß. Martin, Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe. Naggatz, Kaufmann, Braunschweig, Hotel de Saxe. Peter, Fabrikant, Gera, Hotel schwarzes Roß. Pfingsten, Kaufmann, Remscheid, Hotel Kronprinz. Reinhardt, Ingenieur, Leipzig-Bösdorf, Hotel R. Hirsch. Rothe, Kaufmann, Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. Rudolph, Kaufmann, Zerbst, Hotel de Saxe. Rößler, Kaufmann, Zittau, Gasthaus zur Post. Schaufuß, Kaufm., Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. Schneider, Kaufmann, Eibau, Hotel Stadt Altenburg. Schöppler, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Samd, Kaufmann, Baden-Baden, Preuß. Hof. Fräulein Schmidt, Dresden, Hotel de Saxe. Frau Schmidt, Dresden, Hotel de Saxe. Steinmann, Kaufmann, Bremen, Hotel de Saxe. Schimpert, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe. Scheibe, Kaufmann, Dresden, Hotel de Saxe. Schulz, Kaufmann, Görlitz, Hotel de Saxe. Santfoß, Kaufmann, Halle a. S., Hotel de Saxe. Dr. Sieber, Vertreter, München, Hotel de Saxe. Sauer, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe. Thiele, Kaufmann, Hamburg, Hotel Kronprinz. Ulrich, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. Vogel, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Wittig, Kaufm., Leipzig, Hotel Kronprinz. Weiß, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel Kronprinz.

5. Classe 136. K. S. Landes-Lotterie.

(Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 272 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 17. November 1899.

5000 Nr. 16345. Carl Böttcher, Leipzig.
5000 Nr. 24487. Paul Engelmann, Dresden-Striesen.

0330 656 197 711 128 809 83 906 (300) 378 872 (3000) 948 758 108 390 28 735 774 708 727 838 (3000) 827 17 908 96 921 (300) 529 211 967 438 1168 211 457 460 584 537 840 283 807 710 (1000) 709 944 (1000) 149 74 691 565 43 549 (300) 2182 (1000) 574 397 224 463 835 74 410 108 (1000) 935 824 417 358 157 (300) 176 46 3760 549 (1000) 522 895 935 835 237 670 937 (300) 529 4483 832 262 (500) 348 894 (1000) 795 177 591 519 767 601 499 (1000) 108 662 862 372 683 (300) 41 670 531 290 213 693 511 345 (300) 951 (3000) 5733 964 (300) 273 111 528 (300) 415 100 759 434 851 215 840 101 148 741 221 975 857 530 279 651 170 888 544 468 157 (500) 842 6269 (500) 991 (300) 687 (300) 583 313 608 870 306 429 763 279 845 383 708 758 372 (300) 334 380 79 (300) 114 7092 289 762 531 768 829 (3000) 932 504 431 895 94 743 425 925 668 742 (3000) 590 172 116 835 997 469 478 25 514 606 862 876 8445 935 899 704 (3000) 59 653 689 (300) 714 8 264 690 916 315 800 835 742 177 4 91 (1000) 415 152 173 9909 582 319 670 321 230 161 719 801 990 603 294 243 905 567 958 (300) 3 414 663 616 10578 488 839 147 77 309 16 894 854 602 225 46 852 623 (300) 11971 909 580 199 889 524 747 3 223 990 648 657 380 12153 637 110 947 (3000) 456 703 817 871 835 393 701 412 (300) 484 146 925 706 33 705 74 (1000) 670 (300) 8 83 759 644 174 815 942 13326 126 192 750 531 568 384 936 294 324 477 178 67 309 884 902 947 519 623 (3000) 996 105 625 743 469 404 14812 (1000) 346 (500) 971 27 46 (1000) 215 628 224 279 604 684 49 137 828 354 630 681 514 446 242 (300) 15372 171 963 457 265 986 542 241 43 307 83 (3000) 502 893 (3000) 374 (300) 667 399 14 408 570 16943 402 843 845 963 699 562 954 345 (5000) 204 834 454 875 163 721 928 553 596 17890 105 389 232 46 964 568 122 (300) 738 369 626 (300) 594 (3000) 495 837 306 761 324 18475 615 310 422 975 511 205 583 662 696 166 329 81 791 (300) 838 348 543 914 167 19474 440 927 (300) 738 284 398 741 172 670 423 671 240 261 678 401 829 944 (3000) 244 668 774

20429 71 828 604 235 (300) 368 74 633 603 612 532 (300) 131 262 164 970 404 94 660 (300) 440 21299 (300) 128 892 164 (300) 956 5 812 142 510 340 697 786 (1000) 874 22989 422 114 627 76 (300) 665 745 116 103 (300) 705 137 861 718 199 436 487 800 398 153 13 914 715 261 985 23255 818 199 427 457 978 16 171 538 636 500 787 120 755 26 (300) 579 (300) 318 24548 940 118 756 657 382 336 749 772 767 414 180 96 230 783 382 484 487 (5000) 82 358 280 791 721 163 583 445 25407 102 (500) 788 305 789 767 824 873 (1000) 994 179 747 758 981 162 96 365 26999 54 213 928 698 76 657 375 (1000) 164 257 507 57 714 500 721 109 156 942 263 (3000) 117 21 191 (300) 307 793 41 27364 768 (300) 863 966 357 226 506 (1000) 70 834 381 725 927 816 804 917 (300) 399 845 43 235 78 59 28288 959 228 568 723 483 543 759 687 99 (300) 600 598 249 (500) 783 131 701 18 234 216 601 (500) 778 (3000) 348 794 566 29676 154 784 175 987 405 458 (3000) 898 873 746 920 847 982 (3000) 166 162 604 428 171 281 59 669 (300)

30635 760 63 892 (1000) 148 919 357 305 526 24 92 734 161 765 937 31520 (300) 757 76 832 456 (500) 864 (300) 374 249 676 528 574 61 416 809 878 709 575 19 224 389 330 294 32240 283 697 481 964 246 26 684 129 494 302 813 822 419 33504 436 (300) 891 165 749 389 88 602 (1000) 783 74 259 912 567 292 (1000) 688 835 611 417 407 (300) 58 (300) 184 126 817 34960 958 539 434 897 48 726 250 (500) 699 707 752 699 720 469 440 496 838 259 348 53 790 47 254 607 306 (500) 35353 (300) 677 506 496 829 516 88 518 811 (1000) 412 904 169 23 878 242 143 60 16 36011 120 634 728 291 360 29 228 880 496 967 951 859 37548 149 542 96 125 650 (3000) 606 828 816 540 425 (500) 308 (300) 115 63 319 496 856 651 (3000) 472 774 201 718 (300) 412 174 246 958 38787 844 74 744 827 779 125 158 370 549 994 692 488 926 493 467 506 286 749 (300) 39230 674 (300) 487 926 49 858 991 594 397 (1000) 513 163 654 605 941 736 800 790

40914 788 302 241 289 356 112 30 859 147 801 657 571 684 843 600 163 207 249 (3000) 924 192 41168 540 129 348 (500) 128 946 70 853 491 567 55 412 (500) 339 141 (3000) 397 313 469 148 437 715 298 42438 315 349 59 880 633 861 950 (1000) 644 862 480 86 347 627 (300) 887 532 961 113 43811 79 (300) 538 709 496 244 68 (3000) 157 85 893 420 447 (300) 270 962 24 708 808 (3000) 320 208 485 548 (300) 590 44212 427 795 594 804 540 148 929 (300) 234 257 (500) 296 613 98 879 534 45489 (500) 472 7 600 633 213 398 861 18 898 305 491 (3000) 722 216 27 803 750 814 (500) 312 (1000) 913 46047 59 344 258 378 675 110 (500) 733 (1000) 113 547 105 812 373 841 935 620 47259 685 967 904 941 314 867 42 11 813 578 583 264 54 169 889. 915 333 748 589 649 911 (1000) 388 (3000) 48174 830 396 594 859 133 524 584 (300) 917 838 354 836 532 49733 644 443 295 504 (3000) 39 (500) 611 (300) 252 845 397 948 (1000) 478 265 211 279 996 925 (300)

50611 64 485 386 78 873 608 (300) 755 (3000) 842 (3000) 639 601 625 898 (300) 500 853 354 13 998 151 676 (1000) 50 51063 489 (3000) 339 64 16 346 112 200 713 113 669 240 719 237 299 (1000) 283 (3000) 788 (300) 678 989 754 906 52135 296 832 176 825 700 719 745 347 218 478 784 (500) 53389 291 43 684 521 532 185 66 287 244 216 101 419 279 546 (1000) 405 84 (1000) 510 471 952 440 (300) 223 726 54265 483 (300) 924 (3000) 865 413 748 658 581 163 216 962 (500) 899 962 (300) 832 (300) 557 829 440 807 292 271 55719 899 102 184 (1000) 957 95 786 617 (300) 469 865 (300) 614 222 342 84 728 820 335 234 56088 362 776 736 173 635 49 (300) 836 601 476 14 824 746 194 25 598 (300) 477 999 57725 652 804 (300) 197 473 99 (1000) 192 244 100 257 992 621 65 345 (3000) 598 687 141 31 263 692 680 562 17 287 427 836 (500) 58858 482 493 822 (500) 640 183 814 (300) 72 80 377 601 322 396 (300) 708 27 387 65 39 59140 627 818 560 804 402 495 498 131 275 705 (1000) 299 (1000) 28 88 75

60571 111 816 (3000) 441 20 944 629 840 947 511 (300) 519 561 831 190 135 876 717 135 (300) 114 612 608 995 663 746 971 61647 78 328 855 (1000) 695 475 (1000) 960 444 661 604 133 77 570 381 644 44 21 728 (1000) 62689 698 726 514 295 944 478 28 639 145 306 131 (300) 656 628 695 204 885 841 906 896 72 515 (3000) 446 50 63381 (500) 295 519 202 831 585 648 370 822 853 88 743 (300) 311 884 9 823 64536 600 177 (500) 633 738 323 652 161 598 235 212 752 801 65277 752 62 (300) 102 550 513 (1000) 978 204 256 608 373 918 642 524 (300) 306 (3000) 793 (8000) 28 9 66308 (300) 812 948 157 154 2 350 750 444 (300) 833 996 150 353 798 728 263 76 504 (1000) 67402 74 709 489 639 (300) 409 14 655 930 485 332 823 765 (300) 94 183 461 608 68556 860 22 19 (3000) 396 692 557 735 597 470 481 779 915 710 932 121 180 849 876 818 (1000) 662 69510 485 725 515 737 886 802 142 740 7 641 314 247 917 19 742

70890 (3000) 594 275 335 (300) 88 252 207 130 733 461 187 178 529 620 870 485 (800) 743 855 14 74 995 589 463 (300) 851 289 518 400 742 78 71553 249 244 571 280 153 882 (300) 806 217 (300) 274 755 317 745 137 (300) 92 873 721 (300) 298 188 536 72346 671 486 (300) 788 73 179 796 406 (300) 370 (1000) 255 927 898 983 91 159 780 746 (1000) 766 82 (500) 156 73667 44 171 769 897 256 (300) 985 426 75 68 38 180 864 780 608 760 741 655 309 17 531 43 901 750 (3000) 998 (500) 818 (3000) 74270 787 406 (3000) 498 54 554 40 736 (500) 971 614 (3000) 918 584 105 (1000) 531 608 332 89 75224 3 295 314 623 755 869 69 927 330 641 196 293 426 (300) 831 408 64 (300) 784 740 588 (1000) 165 611 424 6 940 206 652 76780 398 (300) 155 133 212 3 490 362 345 200 575 375 531 865 846 77287 384 (300) 937 397 712 (1000) 403 223 580 28 (300) 371 (300) 96 283 596 394 804 787 637 329 78569 914 912 595 174 730 710 997 665 591 111 893 333 109 990 628 666 597 35 572 (300) 379 79490 238 289 990 356 978 353 708 317 478

80411 (3000) 128 41 490 960 197 326 671 (1000) 589 236 119 155 728 268 494 413 (500) 674 81413 164 356 237 870 69 518 517 377 478 611 185 483 198 890 428 207 (500) 215 73 731 82939 469 604 (3000) 743 727 (300) 502 (500) 41 803 237 908 6 280 806 (300) 735 593 844 977 753 443 500 909 83749 896 733 33 379 954 764 201 556 209 486 10 (300) 276 271 94 323 944 972 602 921 84835 965 684 (500) 563 940 606 414 524 (1000) 551 282 (1000) 500 868 948 37 85968 (300) 217 111 438 196 764 60 414 204 812 973 (300) 922 411 66 893 564 109 754 941 825 86665 854 (300) 286 883 723 618 609 899 263 316 290 708 137 893 (1000) 245 586 607 187 453 422 (300) 675 770 799 (3000) 94 578 15 871 938 929 405 921 846 82 87491 263 948 350 276 619 660 707 680 523 719 118 837 494 593 281 569 429 225 916 559 168 450 361 871 88577 94 749 830 552 518 874 602 889 903 623 28 (300) 330 481 950 924 244 733 778 522 384 511 993 413 89223 143 365 313 487 277 132 966 615 943 283 (500) 924 163 665 339 333 475 626 559 834 319 336 (1000) 315 (300) 528 (300) 373

90513 630 821 327 146 (800) 411 943 595 (300) 26 127 246 996 948 (3000) 888 91854 990 6 (1000) 282 343 517 43 56 250 844 785 724 382 634 166 843 776 706 (500) 668 313 92876 103 135 340 641 738 31 992 895 (300) 710 638 59 701 819 237 331 (1000) 741 963 (1000) 264 651 986 323 337 (500) 98 875 93641 944 130 395 29 524 20 182 686 203 (3000) 608 586 46 253 (1000) 370 94186 593 497 525 796 (500) 539 642 430 504 685 867 963 374 634 237 675 916 936 765 (300) 349 (300) 546 532 153 95673 642 38 (300) 582 493 787 399 62 361 733 553 (300) 93 322 988 (500) 871 804 (300) 580 402 765 820 255 823 737 622 (3000) 96490 592 (300) 318 (300) 768 623 131 879 66 71 57 529 862 375 390 290 (1000) 85 822 340 849 176 97140 852 244 883 838 895 766 965 (300) 675 236 207 981 301 388 (1000) 745 (300) 685 (300) 583 47 611 108 788 673 98408 872 538 939 120 (300) 961 451 13 331 614 695 429 533 921 437 198 (500) 481 342 638 214 252 74 99754 70 423 727 869 162 731 630 (1000) 270 989 592 129 244 444 755 8 445 (3000) 152 880 885 428 704

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 200,000. Gewinne: 1 à 30,000, 3 à 15,000, 6 à 10,000, 10 à 5000, 302 à 3000, 314 à 1000.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher schwarze Copien von Schrift und Zeichnung ohne Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio M. 17.

Zum Beweise, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probeweisen Gebrauch für 5 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Herwitz & Co., Berlin C., Strelauerstr. 52. Ba. 7521

Spielwaaren Weihnachts-Ausstellung

des größten u. feinsten Spielwaaren-Hauses
B. A. Müller,
Dresden, Prager Strasse 32.

Größtes Lager der berühmten ff. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektricität; Fabriklager von Richters Anker-Steinbaukasten. Preislisten frei.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Freiberg, Burgstrasse 24.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Ausverkauf
der
Concurs-Masse
in
Sammet- und Seiden-Stoffen
der Firma
Crefelder Sammet- und Seidenhaus Seifert & Co.
Dresden. Pragerstrasse 28, I. Et.

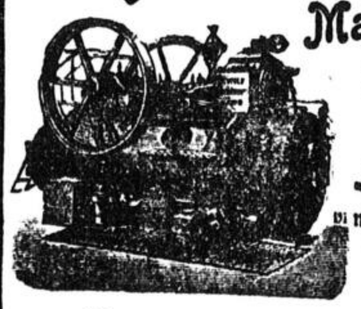
Das grosse Lager, bekannt durch seine soliden Qualitäten und Reichhaltigkeit, soll schnellstens zu spottbilligen Concurs-Ausverkaufspreisen geräumt werden.

Ueberraschende Erfolge

bei Behandlung von Fettleibigkeit, Rheumatismus, Nervenleiden, Ischias, Asthma, Blutandrang nach dem Kopfe, chron. Verstopfung u. A.
Viele Atteste liegen zur Einsicht vor.

Semeraks Knet- und Vibrationsmassageapparat
(patentamtlich geschützt in allen wichtigeren Kulturstaaten)
stärkt die Muskeln und **Nerven, befördert den Stoffwechsel,** sollte daher als das vorzüglichste Geräthe für die Gesundheitspflege und Körperformenverschönerung in keiner Familie fehlen. Preis 16 Mark. Prospekt gratis. Zu beziehen durch (H. 311950a.
P. Semerak, Niederlößnitz bei Dresden,
Zillerstraße 3.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Schutzmarke.

Beim nahenden Winter sollte in keiner Haushaltung ein **gutes Schuhfett** fehlen. Als wirklich vorzüglich zur Erhaltung des Leders ist
Gentners Schuhfett
(Thranfett)
in rothen Dosen
mit der Schutzmarke **Kaminfeger,** jeder Hausfrau zu empfehlen.
Zu haben bei **E. L. Friedrich, Anton Göhler, Otto Liesack, Mehner & Stransky, Robert Stahr.**
Fabrikant:
Carl Gentner in **Göppingen.**

20 000 Rote Betten
wurden vers., ein Beweis wie **beliebt** m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig Blücherstr. 12.**

Verkaufsstelle in Freiberg Bahnhofstraße 9.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht m. u. ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29.
Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häusl. Glücks. [H. 18900

Oswald Flechsig
Poststr. 7 **Bankgeschäft** Poststr. 7
empfiehlt sich zum
An- und Verkauf von Staatspapieren 2c.,
zur Umwechslung von fremden Geldsorten,
zur Einlösung von Coupons,
zur Discontirung von Wechseln und
zur Besorgung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. [Stg. à 1240 g.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Frauenstein i. S.: Robert Börnert,** Restaurateur, in **Mulda i. S.: Th. Zacharias,** Zahntechniker, in **Neuhausen b. Sayda: Andreas Zacharias,** in **Olbernhau: Julius Bartholomäus,** Kürschner, in **Seiffen i. Erzgebirge: Oscar H. Frohs,** Uhrmacher.

Christbaumschmuck
(Glas, Lametta, Watte, Lichthalter, Nußhalter, Schaumgold u. s. w.)
billigster Einkauf für Händler u. Hausirer,
Preisliste gratis, Versandt per Nachnahme!
F. Müller, Christbaumschmuckfabr.,
H 311374a) **Dresden-A., gr. Brüdergasse 18.**

Julius Feurich, Leipzig.
Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik.
Cataloge gratis.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiirt.
Leipzig 1897
allerhöchste Auszeichnung „Königl. Sächs. Staats-Medaille."

Wäschemangeln
für Hand- und Kraftbetrieb, für Lohn- und Familienbedarf, **spielend leicht** gehend, in tadelloser, solider Ausführung, **thatsächlich neuester** und **bester** Konstruktion, D. R.-Pa., empfehlen zu civilen Preisen unter Garantie
Kürth & Förster, Chemnitz,
37431b] **Lutherstraße 54,** Spezialfabrik für Wäschemangeln.
Wir liefern die Mangeln in solider Eisen- u. Holzconstruktion mit Zahnstangen und neuem Kettenantrieb. Alte Mangeln nehmen mit in Zahlung.

Echt Elsässer Holzschuhe u. Stiefeln
mit Nußbaumsohlen, mit und ohne gelenkige Holzsohle, empfiehlt in bekannter und bewährter Güte in größter Auswahl am Platze
B. Klein,
Seilerwaarengeschäft
9, Poststraße 9
neb. d. „Preuß. Hof."
NB. Das von mir geführte Fabrik. i. d. Beste, was bis jetzt existirt.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden.
Weber's Würfel-Thee
Dieser vorzügliche Thee ist immer noch viel zu wenig bekannt.
Vorräthig bei:
C. G. Modes, Obermarkt.

Nürnberger Lebkuchen
in den bekannten **vorzüglichen Qualitäten** empfing die erste Sendung
A. Lohse,
hinterm Rathhaus 6.

Bettfedern
empfiehlt in nur guter reiner Waare zu bekannt **billigsten Preisen**
Carl Hubricht,
Erbischestraße 4.

Polstermöbel, Matratzen und Rohrstühle
in **großer Auswahl** empfiehlt billigst
K. Trinks, Burgstraße 24.

Alten Neukirchner Korn empfiehlt **Rudolf Beck,** Engegasse 12.

Elegante

Herren-Bekleidung

Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Schlafröcke, Joppen.

Neueste Façons. Beste Verarbeitung. Gediegenste Stoffe.

Maass-Abteilung

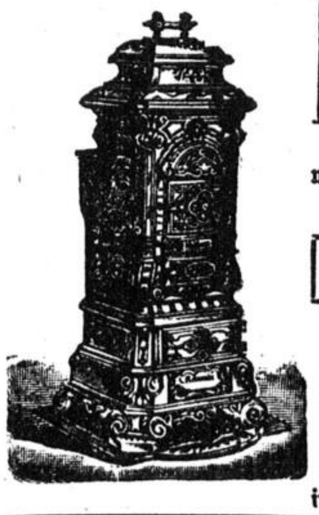
Anfertigung unter Garantie vorzügl. Passens.

Grosses Stofflager

bester deutscher und englischer Qualitäten.

Herm. Mühlberg,

Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. **Dresden** Wallstrasse — Webergasse Scheffelstrasse.



Riessner-Oefen

mit **Original-Patentregulator**

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen.

Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.

Vollkommenste Zimmerheizung, Regulierbar von Grad zu Grad.

Einfache, bequeme Bedienung, höchste Solidität. Mustergiltig schöne Formen.

Riessner-Oefen

in guten Eisenhandlungen ausdrücklich verlangen.

Niederlage: Carl Clauss, Freiberg.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Glaser-Innung sieht sich veranlaßt, infolge erheblicher Preissteigerung des Glases und sonstiger Rohmaterialien eine

Preis-Erhöhung der Glaserarbeiten

eintreten zu lassen.

Die Glaser-Innung zu Freiberg.

Goodyear-Welt-Schuhwaren

Vollkommenstes Fabrikat!

Moderne, elegant sitzende Paßformen!

in größter Auswahl

zu den billigsten Preisen!

Friedrich Wetzel & Sohn

Schuhwarenfabrik

Eckhaus am Buttermarkt.

Seidenstoffe.

Grösstes Seiden-Lager in Sachsen.

Julius Zschucke

Königlicher Hoflieferant.

Spezialität: **Braut- und Hochzeitskleider.**

Dresden, An der Kreuzkirche 2, part. u. 1. Stock.

Vollständige Musterkollektion auf Wunsch jederzeit zu Diensten.

Für Weihnachten offerire noch zurückgesetzte Seidenstoffe für Blousen, Kleider, Handarbeiten und Shlipse zu bedeutend ermässigten Preisen.

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke. zum Preise von 20 MK. aufwärts liefern gegen Monatsraten mit 3 Mk. an 6 Monate Garantie Cataloge gratis.

Bial, Freund & Co. Breslau

(Br. a 1212g

Weber's Würfel-Thee

Dieser vorzügliche Thee ist immer noch viel zu wenig bekannt.

Vorräthig bei:

Rudolf Beck, Engegasse.

Puppenklinik

wieder eröffnet, sämmtliche Glieder werden schmerzlos reparirt und neue werden ebenso eingesetzt, Ersatztheile für jede Puppe jetzt wieder alle am Lager. Reparaturen werden baldigst erbeten

Großes Lager von **Puppenperrücken** zu bekannt billigen Preisen.

Anfertigung auch von selbst ausgekämmtem Haar.

Ecke Erbische Straße. **Wilh. Tietze** Nr. 2 Fischerstraße.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit		Mk. 15,00	ab Dresden.
Cloake pro Lowry 10000 „ = 45 Faß		„ 28,00	
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.			
Pferdedünger	„ 10000 „	„ 35,00	
Kuhdünger	„ 10000 „	„ 55,00	

Landwirthschaftl. Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.

Ca. 50 % billiger als gute Naturbutter ist

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise besonders beachtenswerth!!

Vitello

Margarine

schmilzt, bräunt, schmeckt wie beste Naturbutter ohne zu spritzen.

Hergestellt nach patentirten Verfahren aus feinsten Fetten in Verbindung mit frischem Eigelb und pasteurisirten Süssrahm.

Neueste Errungenschaft der Lebensmittel-Fabrikation. (Deutsches Reichs-Patent No. 97057.) — Name geschützt. — Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello" in Originalpackung.

Alleinige Fabrikanten: *Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. b. H., Cleve.*

H. 19241.

Stein- und Braunkohlen

in vorzüglicher Qualität,

Schwarten, Schwartenbündel

empfehlen ab Lager und frei Haus in jedem Quantum

Scheunert & Rüdiger,

Dammstrasse 13.

Neue

Bettfedern,

staubfrei,

Pfund 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.75, 4.00, 4.50 und 5.00 Mk.

empfiehlt

Gustav A. Oehme.

Fertige Betten führe ich nicht, damit sich Jedermann von der Qualität der Waare vorher überzeugen kann.

Lotterie

der

V. Sächs. Pferdezucht-Ausstellung

in **Dresden.**

Ziehung am 12. Dezember 1899.

2400 Gewinne,

darunter: **14 Gebrauchspferde, 58 gold., silb. etc. Taschenuhren,** Reisekoffer, Reisetaschen, Sättel, Reisedecken, Fahrdecken, Wagenfelle, Hand-, Taschen- und Wischtücher, Schlaf- und Pferdedecken etc.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis 1 Mark. Ein Freiloos auf 10 Loose.

Porto und Liste 20 Pfg., bei Nachnahme 30 Pfg.

In den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das **Secretariat des Dresdener Rennverein, Dresden, Victoriastr. 26,** zu beziehen.

Aluminium-Gummihütchen-Verschluss!

Größte Neuheit! — Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Alleinige Fabrikanten: **Ihle & Schmieder,**

Sächs. Metallwaaren-Fabrik, Langenau i. Sa.

Verkäuflich in allen Colonialwaaren- und Drogengeschäften.

Pianinos kreuzs. v. **380** M. an Ohne Anz. **15** M. mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.** M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Born's Glasur-Kaffee, der beste geröstete Kaffee, stets frisch b. **Jul. Müller,** Freiberg, Bahnhofstr.

Geistliche Musikaufführung

in der Kirche zu **St. Petri**
am Totensonntag, den 26. November 1899
abends 8 Uhr
zum Gedächtnis an unsere Entschlafenen,
ausgeführt vom
freiwilligen Kirchenchor zu St. Petri u. dem Städtischen Orchester.

Das **Soloquartett** haben freundlichst übernommen: Frl. **Jakobi-Corti** (Sop.), Frl. **Alberti** (Alt), Herr **Seifert** (Ten.) u. Herr **Fricke** (Baß), **sämmtlich aus Dresden.** (Leitung: Kantor **Stein.**)

Programm:

1. **Zur Totenfeier** — Cantate für Chor, Solo und Orchester von J. E. Leonhard.
2. **Requiem** (Totenmesse) für Chor, Soloquartett und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart.

Eintrittskarten: Altarplatz (nummerirt) à 1 M., Emporen à 75 Pfg., Mittelschiff à 50 Pfg. und Seitenschiff à 30 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann **H. Eltzig,** Petersstraße und am Tage der Aufführung Abends an dem Haupteingange der Kirche zu haben. Texte à 10 Pfg. Dauer der Aufführung bis gegen ½10 Uhr.

Gewerbeverein.

Zu dem am 20. d. M. im Gewerbehause stattfindenden

Reuter-Abend

des Herrn **Kurt Maurice** stehen unsern geehrten Mitgliedern **Vorzugskarten** zum Preise von 50 Pfg. bei Herrn **C. G. Rodes,** sowie im **Gewerbehause** zur Verfügung.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Quartal-Versammlung

Montag, den 20. November a. c., nachmittags 4 Uhr in der Herberge zur Heimath.

Tages-Ordnung: 1 Aufnahme und Lossprechen der Lehrlinge. 2. Rechnungsprüfer-Wahl. 3. Einkassiren der Beiträge auswärtiger Mitglieder. 4. Ausgabe des neuen Beerdigungskassen-Statutes. 5. Innere Angelegenheiten.

Unentschuldigtes Ausbleiben der Mitglieder zu dieser Versammlung wird § 22 des neuen Innungs-Statutes gemäß behandelt.

Karl Rümmler, Obermeister.

Original Wiener Café
50 Zeitungen des In- u. Auslandes liegen zur Einsicht aus.
Jeden Sonntag Abend Leipziger Speckkuchen.

Gasthof Friedeburg.

Heute Sonntag, den 19. November von Nachm. 4 Uhr
starkbesetzte Ballmusik.
Entree frei. **à Tour 5 Pfg.**
Küche und Keller gut.
Hochachtungsvoll **Richard Haupt.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag **starkbesetzte Ballmusik.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Kirbach.**

Gasthof Haltestelle Frankenstein.

Sonntag, den 19. November
Grosse Ballmusik
Anfang 4 Uhr. (starkbesetztes Orchester) **Anfang 4 Uhr.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Clemens Gaudich.**

Gasthof Stadt Freiberg.

Heute Sonntag ladet zu
gutbesetzter Ballmusik
höflichst ein **C. G. Stiehl.**

Stollnhaus Zug

Heute Sonntag ladet zur
gutbesetzten Ballmusik
(Abonnement 1 Mark)
höflichst ein **A. Schwabe.**

Arb.-Forth.-Verein.

Montag, den 20. Novbr. ½9 Uhr im Vereinslokal (Reichshallen)

Vortrag

des Herrn **A. Scholta,** hier.
Thema: **„Hauswirthschaftslehre im Lichte des Arbeiterwohles."**

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit Angehörigen wird gebeten.

Gäste (Damen und Herren) bei freiem Zutritt willkommen.

D. Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein Kleinschirma.

Dienstag, den 21. November 1899, Nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:
1. Erledigung der Eingänge.
2. Referate von Mitgliedern.

Gäste sind willkommen.

Der Vorsitzende.

Zur Hauskirmes,

Sonntag, den 19. November, ladet freundlichst ein
W. Wiechmann,
Seifersdorf.

Gasthof Teichhäuser.

Sonntag, den 19. Novbr. ladet zum
Bratwurstschmaus
freundlichst ein **Ernst Baumann.**

Gasthof Wingendorf.

Heute Sonntag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **Ernst Hofmann.**

Lehnstück Lichtenberg.

Heute Sonntag **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **B. Mauersberg.**

Gasthof Kleinschirma.

Heute Sonntag ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Lantzsch.**

Central-Gasth. Langenau

Heute **Sonntag** ladet von Nachmittag 4 Uhr an
zur Ballmusik
ergebenst ein **H. Schirmer.**

Gasthof Deutscher Adler Berthelsdorf.

Heute **Sonntag** **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **E. Börner.**

Gasthof grüne Linde, Großschirma.

Sonntag, den 19. Nov. ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **Ernst Arnold.**

Gasthof Weigmannsdorf.

Heute Sonntag ladet zur
Tanzmusik
höflichst ein **O. Krumbiegel.**

Zur Tanzmusik

ladet **Sonntag,** den 19. d. M. freundlichst ein **Friedrich Haubold,**
Langhennersdorf.

Puppen
werden geschmackvoll angezogen, auch alte vorgerichtet **Rittergasse 22,** pt.

Grill-Room,

DRESDEN,
Wilsdruffer Strasse 11 und Quergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Best frequentirtes **Bierlocal** im Centrum.
Wilsdruffer Strasse 11 und Quergasse.
Grill-Room.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden
Weber's Würfel-Thee
giebt ein Getränk von sehr feinem Geschmack.
Vorräthig bei:
Mehner & Stransky,
Petersstrasse.

Gasthof Berthelsdorf.

Heute Sonntag, den 19. dss. Mts.
grosses Konzert
von der Kapelle des Kgl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177 aus Dresden, unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn **Röpenak.**
Nach dem Konzert feiner Ball.
Anfang des Konzertes ½8 Uhr.
Billets im Vorverkauf beim **Unterzeichneten,** Herrn **H. Beier** und Herrn **E. Bellmann** à **40 Pfg.** An der Kasse **50 Pfg.**

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich gleich die
Hauskirmes
damit verbinde und bitte um gütigen Zuspruch.

Hierzu ladet freundlichst ein achtungsvoll **Clemens Bellmann.**

Krauzens Mühle, Berthelsdorf.

Nächsten Montag, den 20. November
Hauskirmes
von Abends 7 Uhr an ein Tänzchen,
wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **Hermann Paul.**

Gasthof „Grüne Linde", Großschirma.

Montag, den 20. November, **Abends 8 Uhr**
großes Militär-Konzert
gespielt von der Kapelle des 1. Jäger-Bat. Nr. 12 aus Freiberg.
U. A. gelangt zur Aufführung:
Der Traum eines Oesterr. Reservisten
großes militärisches Tongemälde von Ziehrer.
Großartig. **Großartig.**
Nach dem Konzert **Ball.**
Es ladet hierzu alle freundlichst ein mit Hochachtung **Ernst Arnold.**
Billets im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Gasthof „zum Viertel", Niederbobritzsch.

Nächsten **Sonntag,** den 19., und **Montag,** 20. November 1899,
Vorführung von
Seebers lebenden Riesen-Photographien
verbunden mit
grossem Konzert.
Neues großartiges Programm! Täglich gelangen 60 Stück der herrlichsten lebenden Riesen-Photographien aus allen Gegenden der Erde zur Vorführung. Hierzu laden freundlichst ein
Clemens Seeber und **Emil Hentschel.**
Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind beim Obigen zu haben.

Gasthof Rosinenhäuschen.

Sonntag, den 19. November, ladet zur
starkbesetzten Ballmusik
freundlichst ein **August Weinhold.**

Gasthof Oberschöna.

Sonntag, den 19. November ladet zur
Tanzmusik
ganz ergebenst ein hochachtungsvoll **Louis Hasche.**

Gasthof Erzschmelze.

Heute **Sonntag,** den 19. November ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Otto Hänig.**

Gasthof z. goldenen Löwen, Niederbobritzsch.

Heute Sonntag
schneidige Ballmusik
(Blas- und Streichmusik).
Um 10 Uhr **große Pfannkuchen-Polonaise,** um 11 Uhr **Contretanz.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Hennig.**

Webers Gasthof Lichtenberg.

Heute Sonntag, den 19. November
hochfeine Ballmusik,
die neuesten Tänze gelangen zur Aufführung.
Dazu ladet ergebenst ein **Paul Zänker.**

Sachsenhof Klingenberg.

Sonntag, den 19. dss.
Hauskirmes mit Bratwurstschmaus.
ff. Speisen und **Getränke, Kaffee** und **selbstgeback. Kuchen.**
Abends ein solennes Tänzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Oswald Paschke.**

Tuch-Reste

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen, spottbillig ab. Muster davon sofort franco.

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik, Spremberg L.
Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

Schneidermeister, welche gern bereit sind, Anzüge anzufertigen, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, weisen nach. [Bw. 954g

Eltern und Erzieher,

die jungen Mädchen eine gediegene, auch höheren Ansprüchen genügende, **ebenso vollen Ersatz für die höhere Töchterschule bietende, wie für das praktische Leben brauchbare Ausbildung** geben wollen, finden dazu vorzügliche Gelegenheit in der, der Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung unterstellten Dag. 5023.

höheren Fortbildungs- und Handelsschule für Mädchen zu Großenhain.

Die Einrichtung der Schule und die erzielten Resultate sind **als musterhaft anerkannt.** Jede Auskunft wird gern ertheilt. Auf Wunsch ausführliche Prospekte. **Der Vorstand.**

Zuntz Gebrannte Kaffees

in Preislagen von
Mk. 1.20, 1.50, 1.70, 1.90, 2.00 pr. ½ Kilo rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt". Unübertroffener Wohlgeschmack, vollentwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Freiberg i. S. bei Conditor A. Müller, Erbischestraße.

Die Tischlerei von Emil Thiele,

Schloßplatz 2,
empfiehlt sich bei Bedarf geneigter Berücksichtigung.
Solide Arbeit. Pünktliche Lieferung. Mäßige Preise.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.
Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In ½ Ko.,	¼ Ko.,	u. Probedosen.
M. 2.50,	M. 1.30,	50 Pfg.

Paul Schubert, Schuhmacher,

4 Untergasse 4
hält sich zur Anfertigung von **Beschuhungen** jeder Art in einfacher, sowie feiner Ausführung und unter Garantie guter Paßform bestens empfohlen. **Reparaturen** jeder Art werden **sauber** und **gut** unter Berechnung niedriger Preise **ausgeführt.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
76600 Personen und **564 Mill. M. Versicherungssumme.**
Vermögen: 180 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 122 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42 % Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
Hermann Strohbach, Freiberg, Poststraße 9. 2.

Die Möbelpolitur zum Selbstgebrauch

von Cl. Mühlenberg macht alte und ausgeschwitzte **Möbel aller Holzarten, Pianos** 2c., **spiegelblank.** Leicht zu handhaben für Jedermann. Von vielen fürstl. Höfen und Großindustriellen sehr empfohlen. Zu haben in Flaschen zu Mk. 1 und 1,50 bei
Gust. Heinrich, Möbelfabrik, Weingasse 8.

Großen Posten billige Tassen, Teller,
Satz Schüsseln
bei **Hermann Kost,**
Weingasse 13.

Wollen Sie immer gesund
sein und sich körperlich wohl fühlen, so versäumen Sie nicht, den
Echten Dresdner
Dreikönigsthee
(vegetabilischer Familienthee)
bei sich anzuwenden.
Altbewährter, renommirter **Blutreinigungsthee,** auf gelinde Art sicher wirkend, kann ohne Berufsstörung genossen werden. Enthält keine Bitterstoffe, daher angenehmes Getränk.
Pr. pr. Packet Mk. —.50 u. 1.—.
Zu haben i. d. **Elephanten-, Löwen-** und **Reichsapotheke;** in **Brand** i. d. **Bergapotheke;** in **Oederan** bei Apoth. **Gust. Katzsch.**
Bestandtheile: Schlehenblüthen 1, Schafgarbe 3, Flieder 1, Sennesblätter 5, Huflattig 3, Waldmeister 4, Pfefferminze 2, Ehrenpreis 1, Sassafrasholz 2, Altheewurzel 1, Sandelholz 2, Frangula 3, Steinklee 1, Süßholz 2.

Gelegenheits-Kauf.

Damen-Glacéhandschuh
3 und 4 Knopf lang
Mk. 1.50,
Herren-Glacéhandschuh
1 und 2 Knopf lang
Mk. 1.50
so lange Vorrath reicht.
Guter Sitz und Haltbarkeit.
Martha Walther,
Obermarkt 2.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden.
Weber's Würfel-Thee
giebt ein Getränk von sehr feinem Geschmack.
Vorräthig bei:
Johs. Ulbricht, Burgstr.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
nur renommirter Fabrik. in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Pianolager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Johann-Georgen-Allee Nr. 43, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
Preisliste gratis.

Ia. Pferdehäcksel

in bester gesiebter staub- u. geruchfreier Waare, **Feld-** und **Wiesenheu,** nur beste Qualitäten, sowie alle Sorten **Stroh,** lose u. gepreßt, offerirt billigst
F. W. Grosse,
Delitzsch, am Bahnhof.

Max Sachse,

Erbischestraße 11, im Hotel „goldener Stern",
empfiehlt
Lama und Flanelle
in reiner Wolle für Kleider, Blousen, Röcke und Jäckchen — neue elegante Muster in reichhaltiger Auswahl.
Halblama und Velour-Barchente
für ganze Anzüge und Röcke, nur neue Muster.
Kleiderstoffe, Unterrockstoffe etc.
vom niedrigsten bis bestem Genre und in allen Preislagen.

Versäume Niemand

sein Post-Abonnement auf den „Freiberger Anzeiger" sofort zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung dieses Blattes eintritt

Direkt ab Fabrik-Platz Mittweida versende a. Priv. Packet **roher Webwaaren** geg. Nachnahme
10 m ca. 76 cm ungebl. Nessel à 26 Pf.,
6 m ca. 83 cm ungebl. Coeper-Barchent à 36 Pf.,
6 m ca. 92 cm Renforcé à 34 Pf.,
4 m ca. 160 cm Betttuchstoff à 64 Pf.,
26 m zusammen für 9 Mk. 36 Pf.
A. Alexander, Mittweida i. S.,
Webwaaren-Niederlage.
„Portofreier Probenversandt v. Inlets, Bettdamaste, Hemdentuche, Barchente."

Tamburir- u. Schnur-Näherei
für Application auf **Kleider, Röcke, Blousen, Kissen** 2c. in Seide, Wolle und Sammt u. dergl. liefert
Gustav A. Oehme,
Fischerstraße 1.

Flüssigen Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne empfehlen **Carl Korb, Mehner & Stransky, Germania-Drogerie.**

Jeder lesen! Streng reell!
Weltberühmt!
Polardaunen
(Gesetzlich geschützt.)
Nur 3 Mark per Pfund
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder **Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Elderdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für bürgerl. u. feinste Ausstattungen, ebenso für Hôtel- u. Anstalts-Einricht. ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum **zollfrei** gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.
Pecher & Co.
in **Herford Nr. 70** in Westfalen.
Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) **umsonst** und **portofrei!**

A. Schubert,
Born- u. Kesselgassen-Ecke.
Größtes Lager aller Sorten
Möbel
in echt und imit.
Speziell zu **Weihnachten**
größte Auswahl in
Luxustischchen, Etagèren, Servirtischchen 2c., sowie
Kommoden
zu billigsten Preisen.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

schafft jederzeit den Genuss einer vorzüglichen und kräftigen Suppe, — wenige Tropfen genügen.

HAHN'S Kraft Seifenpulver

(mit Veilchengeruch)
außerordentlich schmutzlösend
ist das bequemste u. billigste
Waschmittel der Gegenwart

½ Pfd.-Packet à 15 Pfg., 1/1 Pfd.-Packet à 30 Pfg.
Zu haben bei: **Carl Voigt, W. Rost, F. Reinhold, Leopold Fritzsche, Mehner & Stransky, Louis Richter, Osw. Heinzmann, Joh. Schneider, A. Bautzmann, Louis Rötzsch, Frau M. Richter, Herm. Schaale, Otto Liesack, W. Wreschinsky.**

PATENTE erhält bekanntl. gewissenhaft durch Patent-Anwalt Reichelt Dresden-N. Hauptstr. 4.

Ausverkauf.
von zurückgesetzten **Stickereien,** vorgezeichneten Sachen u. s. w. um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis. Stickereigeschäft v. **L. Bauer,** früher **C. Tränckner.**

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren

aus allen Theilen meines Lagers.

Clemens Jaessing.

Koche und heize mit Gas!

Die Gaskocher, Gasplätten, Gasheizöfen, Gasbadeöfen u. s. w.

erfreuen sich immer grösserer Einführung und stehen solche zur Ansicht in der Gasanstalt aus.

Vornahme von Versuchen gern gestattet!

Verwaltung der städtischen Gas-Anstalt.

Der geehrten Kundschaft mache ich hierdurch bekannt, daß das Geschäft meines verstorbenen Gatten, des Schuhmachermeisters

Robert Emil Haupt

seinen ungestörten Fortgang findet und bittet um gütige Unterstützung

Freibergsdorf, den 18. November 1899.

Frau verw. **Haupt.**

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir Herrn

A. Straubel

Rinnengasse 2, Ecke Petersstraße,

die **Vertretung** unserer **Annoncen-Expedition** für den dortigen Platz und Umgegend **übertragen haben.** Genannter Herr übernimmt Insertionsaufträge für sämmtliche Tageszeitungen, Fachblätter und belletristischen Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalzeitungspreisen und steht mit jeder gewünschten Auskunft bereitwilligst zu Diensten.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

Dresden, Altmarkt 15.

Da 8707

---

2 3theil. Plüschsophas, 85 Mk. Rips-Ottomanen 58 Mk., Sophas, Matratzen billig zu verkaufen Pache, Kirchgasse 3, partr.

Deutlich schreiben

ist bei Abfassung eines Inserats Hauptbedingung, weil sonst leicht Satzfehler entstehen und der Zweck der Annonce verloren geht.

Wir bitten deshalb gut leserlich zu schreiben.

Die Expedition des „Freiberger Anzeigers".

Apfelwein

— von ausgezeichneter Qualität, gutem Geschmack, rein und hell — empfiehlt, unterstützt durch gute Einrichtung, à Liter 25 Pfg., in Gebinden von 25 Liter an excl. Faß

Obstweinkelterei Wilh. Bernhardt, Fischendorf b/Leisnig.

Du haben in allen feinen Parfümerien, auch in vielen Apotheken. Drogen. [1000.

Gänse! Enten!

franco aller Spesen; garant. lebend. Ankunft 8 Stück große federvolle Gänse Mk. 25.—, 15 Stück große fette Enten Mk. 22.—, 15 Stück Legehühner, ital. Rasse, bel. Farbe, Mk. 20.—; versende auch per Post 5 Kilo Korb fett gemästetes Geflügel: 1 Gans mit Poularde Mk. 4.50, 3—4 Enten oder Poularden Mk. 4.75

M. Müller, Podwoloczyska.

F 7771.

Visitenkarten

liefert sauber und schnell

Gerlach'sche Buchdruckerei

Burgstrasse 22.

Filzwaaren, Hüte und Mützen,

reizende Neuheiten, billigst bei

F. Cyreners Nachf.,

7, Herderstraße 7.

Hadern Knochen altes Eisen Metalle

kauft zu höchsten Preisen

S. Jellin

Jakobig. 6, Ecke Wasserthurmstr.

Hadern, Knochen, Eisen, Messing, Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Glas und **Papier** werden stets zu höchsten Preisen gekauft **im Marstall** bei **F. F. Gersten.**

---

23 Erbischestrasse 23

(früher Engegasse)

Vortheilhafteste Bezugsquelle

für

Nähmaschinen Wringmaschinen

Johs. Winter,

Mechaniker

23 Erbischestrasse 23

(früher Engegasse).

Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt.

Holzkohlen Coks Briketts

stets zu haben bei

F. F. Gersten,

im Marstall und am Bahnhof.

Weber's Würfel-Thee

(garantirt ächt chines.) liefert das billigste und beste Getränk der Welt.

Vorräthig bei:

Herm. Kost, Rittergasse.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste** Hausmittel gegen **Haarausfall** u. **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 u. 50 Pfg. bei **Carl Korb,** h. d. Rathh. **Germania-Drogerie,** Poststraße.

Loose

zur

Lotterie d. V. Sächs. Pferdezuchtausstellung z. Dresden

(Ziehung am 12. Dezbr. 1899), à 1 Mark,

sind zu haben in der

Geschäftsstelle des „Freiberger Anzeiger".

Für Auswärtige auch gegen Einsendung von 1.10 Mk. in Briefmarken oder gegen Nachnahme.

Zu haben bei: Mehner & Stransky, Otto Neubert, Frdr. Berner und **Otto Oehme.**

Beliebtes Dresdner Christbaum-Confect!

1 Kiste **ca.** 440 Stk., oder **ca.** 220 große St., **vorzügl. schmeckend** u. **prächt. Baumschmuck, nur 3 Mk. Nachn. empfiehlt**

Emil Böttcher,

Dresden, Johannesstr. 7.

Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.

Da. 1983g.

Gesundheit ist das Beste.

Alpen-Kräuter-Bitterlikör Marke: **Chillon.**

Feinster Bitterlikör, magenstärkend, regt den Appetit an und fördert die Wohlbekömmlichkeit der Speisen. Seit 20 Jahren erprobt. à Fl. Mk. 1,50 bei 3 Fl. franco und incl. Kistel.

Cacao gar. rein, à Pfd. Mk. 1,80 u. Mk. 2,— bei 3 Pfd. franco versendet in bekannter Güte gegen Nachnahme

Wilh. Steingräber Nachf.

Dronssig.

Rohrstühle

aller Sorten, roh, polirtund lackirt, an Händler und Private empfiehlt billigst

R. Sandig,

Stuhlfabrik **Zug** b. Freiberg.

Millionen

von leidenden Menschen geben für zwecklose Mittel und Kuren

Millionen

aus, weil ihnen die großartigen Erfolge von

Skallers austral. Eucalyptus-Öl

dem **„Hausmittel der Zukunft"** noch unbekannt sind. Dieses von medicinischen Autoritäten gerühmte und empfohlene Naturprodukt besitzt eine so vielseitige und außerordentliche Heilkraft, daß Jeder, der an

Rheumatismus, Gicht, Asthma, Fieber, Influenza, Husten, Magenbeschwerden

u. s. w. leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte. Der Erfolgt zeigt sich sofort. Fl. 2 u. 1 M. m. Gebr.-Anw. b. **R. Stahr.**

Benützen Sie **Kuhn's Lotiol-Haarwasser** und **Kuhn's Pomade Tannon,** dann wächst das Haar und wird rasch lang. Echt nur von **Frz. Kuhn,** Kronenparfümerie, **Nürnberg.** Hier bei **Mehner & Stransky.**

Zuckerkranke!

erhalten **umsonst** und **portofrei** umfangreiche Brochüre über **sichere** Befreiung von der

Zuckerkrankheit!

durch Apotheker **O. Lindner,**

Da1884] **Dresden N.**

Kolonialwaaren u. Spiritusen

empfiehlt billigst

Rudolf Beck, Engegasse 12.